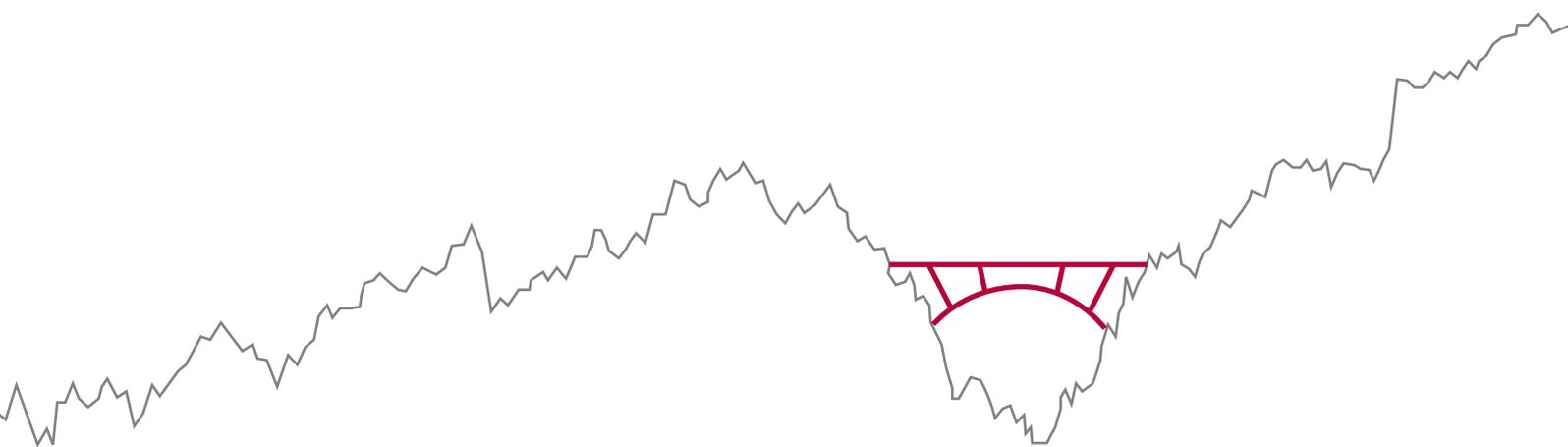


## Geschäftsbericht 2012



Der PEH-Effekt

## **Geschäftsbericht 2012 PEH Wertpapier AG**

Seite 4	Vorwort des Vorstands
Seite 8	2012 auf einen Blick
Seite 10	Bericht des Aufsichtsrats

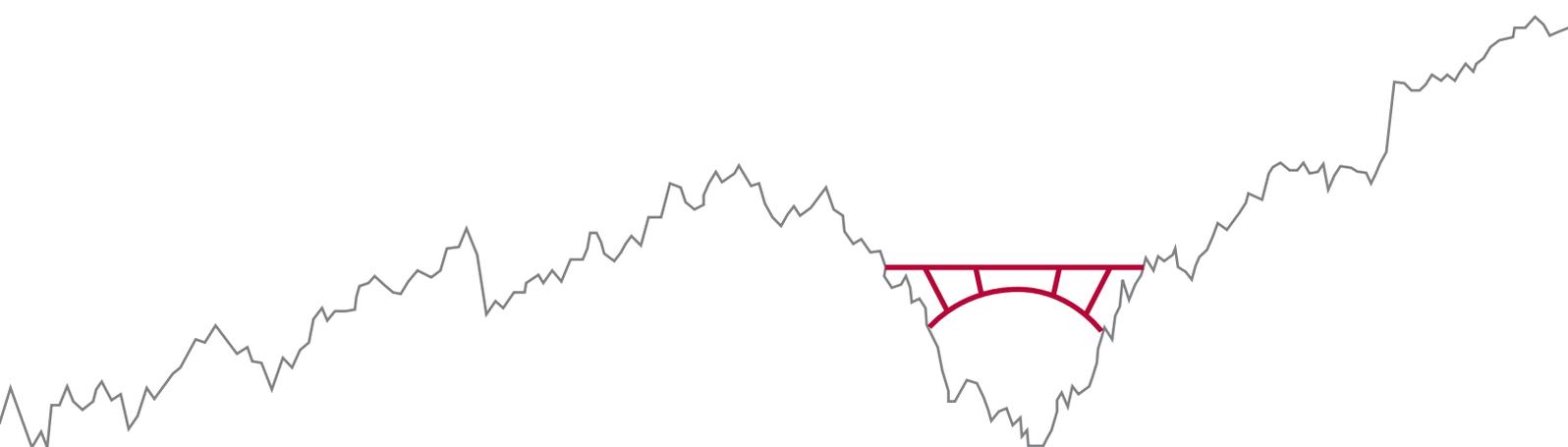
### **Seite 13 Konzernabschluss des PEH-Konzerns und Konzernlagebericht**

Seite 14	Konzernlagebericht des Vorstands
Seite 48	Konzernabschluss des PEH-Konzerns
Seite 58	Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss
Seite 67	Angaben zu Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
Seite 70	Angaben zur Fremdwährungsumrechnung
Seite 71	Angaben zur Bilanz
Seite 87	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
Seite 94	Sonstige Anhangsangaben
Seite 98	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
Seite 99	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### **Seite 101 Jahresabschluss der PEH Wertpapier AG und Lagebericht**

Seite 102	Lagebericht des Vorstands
Seite 130	Jahresabschluss PEH Wertpapier AG
Seite 137	Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
Seite 152	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
Seite 153	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Seite 154	Organe der Gesellschaft

## Geschäftsbericht 2012



Der PEH-Effekt

# Vorwort des Vorstands

## **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,**

um es geradeheraus zu sagen: 2012 war kein gutes Jahr für die PEH. Unsere Strategien haben nicht die Ergebnisse gebracht, die unsere Kunden von uns gewohnt sind und die wir selbst von uns erwarten. Konnte die PEH bislang gerade in schwierigen Marktlagen von der Diversifizierung im Asset Management profitieren, so trat 2012 der Worst Case ein: Vier von sechs PEH-Ansätzen erlebten gleichzeitig eine Schwächephase. Ohnehin hielten sich sowohl private als auch institutionelle Anleger angesichts der politischen Risiken an den Finanzmärkten und der extrem niedrigen Rentenrenditen weiter stark mit Investitionen zurück – die Performanceprobleme verstärkten noch jene im Vertrieb. Die in den PEH-Strategien betreuten Volumina verminderten sich, die Einnahmen aus performanceabhängigen Vergütungen und Management Fees gingen deutlich zurück.

## **Anlagestrategien an veränderte Bedingungen angepasst**

Warum konnten sich unsere Strategien nicht wie bisher positiv von den Indizes abheben? Die Märkte reagierten primär auf externe (oft politische) Einflüsse und schwankten entsprechend der stetig wechselnden Nachrichtenlage – aber weitestgehend ohne Bezug auf die Entwicklung der Fundamentaldaten, auf denen eine Vielzahl der PEH-Systeme aufsetzt.

Wir sind davon überzeugt, dass dieses ungewöhnlich lange dauernde irrationale Marktverhalten und damit die negative Entwicklung mehrerer Ansätze einen absoluten Ausnahmefall darstellt. Um jedoch möglichst rasch wieder Ergebnisse auf hohem Niveau zu erzielen, haben wir die Ursachen intensiv analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Unter neuer Führung wurden Lösungen entwickelt, um die Renditechancen zu verbessern, ohne dabei Abstriche bei unserem langjährig erfolgreichen Risikomanagement zu machen. Die Anlagestrategien wurden Schritt für Schritt umgestellt. Diese Korrekturen an den Systemen erforderten hohe Sorgfalt. Sie konnten deshalb erst nach einer gewissen Vorlaufzeit wirksam werden. Der gute Start in das Jahr 2013 stimmt uns zuversichtlich, dass unsere Strategien die Schwächephase nun überwunden haben und wieder an ihre langjährigen Erfolge anknüpfen können.

## **Finanzbranche im Umbruch: Wandel ist notwendig – und eine Chance**

Die Rahmenbedingungen für Finanzdienstleister sind in jüngster Zeit erheblich schwieriger geworden: Die Kapitalmarkterträge sind niedrig, der Druck auf die Margen bleibt hoch. Die zunehmende Regulierung verlangt einen immensen Aufwand an Arbeit und Kosten. An unserem Ziel, die PEH angesichts des immer härteren Wettbewerbs optimal zu positionieren, haben wir auch in diesem schwierigen Jahr konsequent festgehalten.

Nach einer umfassenden Analyse haben wir die erforderlichen Schritte eingeleitet, um unser Unternehmen effizienter zu organisieren, Synergieeffekte zu heben oder zu verstärken, die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen weiter zu verbessern und die Kosten zu reduzieren. Entscheidend ist hier die Reform unserer historisch gewachsenen Unternehmensstruktur, mit der wir unsere Aktivitäten in den Kerngeschäftsfeldern Asset Management, Vertrieb sowie Verwaltung und Service in jeweils eigenen Segmenten zusammenfassen. Dabei galt es, die PEH in einer schlanken, skalierbaren Struktur so aufzustellen, dass künftig weiteres Wachstum möglich ist, ohne dass es dadurch zu neuen Kostenerhöhungen und Ineffizienzen kommt.

Weil es uns darum ging, die regulatorischen Anforderungen nicht nur möglichst wirtschaftlich zu erfüllen, sondern den notwendigen Anpassungsprozess aktiv als Chance zu nutzen, spielt das neue Service-Segment hier eine entscheidende Rolle: Alle Dienstleistungen vom Rechnungswesen bis zur Compliance lassen sich nun zentral abrufen, das Know-how im Team ergänzt sich dabei optimal. Die Strukturreform verwandelt die PEH in eine flexible Multi-Manager-Plattform – denn sie entlastet nicht nur alle Unternehmensteile, sondern erlaubt auch die leichtere Integration neuer Tochtergesellschaften. Diese sparen unmittelbar Kosten und Aufwand und können sich auf ihre Kernkompetenzen fokussieren. Zudem lassen sich die Services auch extern anbieten – die PEH ist nun ein deutlich attraktiverer Partner für Kooperationen mit Firmen, die solche Aufgaben auslagern wollen, ohne das Beteiligungsmodell zu wählen. Erste Kunden wurden bereits gewonnen. Wir rechnen damit, hier künftig zusätzliche Einnahmen generieren zu können.

Im Rahmen unserer Strukturreform führen wir auch das Asset Management am Hauptsitz zusammen und haben den Standort Salzburg geschlossen. Die Konzentration des Asset Managements an einem Ort hat große operative Vorteile: Das Know-how wird gebündelt, neue Ansätze lassen sich im kreativen Austausch leichter entwickeln, Skaleneffekte besser nutzen, effizientere Back-up-Lösungen sind möglich. Zudem richten wir ein übergreifendes Risikomanagement ein, das es erlaubt, rascher einzugreifen, wenn sich Probleme abzeichnen.

#### **Vertriebsaktivitäten werden konzernweit koordiniert**

Ab 2013 sind auch alle Vertriebsaktivitäten in einem Segment zusammengefasst. Kundenbedürfnisse, Aufgaben und angebotene Produkte überschneiden sich hier seit jeher. Die Arbeit wird nun durch Fachverantwortliche koordiniert, um das ganze Spektrum bei der Kundenbetreuung von der Vermögensverwaltung über die individuelle Vermögensberatung bis zum Drittvertrieb optimal abzudecken. Jeder Kunde erhält so den bestmöglichen Service. Zudem lassen sich Cross-Selling-Potenziale besser nutzen. Die erfolgreiche Portfoliostrategie der neuen PEH-Tochter W&P etwa bereichert das haus-eigene Produktangebot und ist inzwischen im Fondsmantel erhältlich – davon werden auch alle Vertriebsseinheiten profitieren.

Sowohl in Deutschland als auch in Österreich wollen wir künftig verstärkt besonders vermögende Kunden ansprechen. Wir sehen hier gute Wachstumschancen und haben entsprechende Teams zusammengestellt, die die Kunden gemeinsam betreuen werden.

Die seit längerem defizitäre Niederlassung in Hamburg wurde geschlossen, die Kunden werden vom Stammsitz aus betreut. Obwohl wir einen Stellenabbau möglichst vermeiden wollten, waren im Rahmen der Umstrukturierung leider betriebsbedingte Kündigungen erforderlich.

Wie angekündigt fielen für die Restrukturierung besonders im 4. Quartal noch einmal deutlich gestiegene Verwaltungsausgaben an, die sich entsprechend negativ auf das Ergebnis ausgewirkt haben. Wir gehen davon aus, dass wir bereits ab dem 1. Quartal 2013 spürbare Einsparungen realisieren werden.

### **Trendwende ist eingeleitet**

Das diversifizierte Geschäftsmodell der PEH erwies sich auch 2012 als sehr wichtig. Die Beteiligungen erbrachten erfreuliche Resultate: Axxion verzeichnete sehr gute Zuflüsse und ein ausgezeichnetes Ergebnis. Die im Vorjahr aufgebaute Tochtergesellschaft navAXX rechtfertigt die hohen Anlaufkosten: 2013 wird sie planmäßig den ersten Ergebnisbeitrag liefern. Auch die Oaklet steigerte ihren Gewinn deutlich.

Für ihren engagierten Einsatz angesichts der nicht immer einfachen Umstände möchte ich mich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich bedanken, ebenso bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Unser Dank gilt auch unseren Aktionärinnen und Aktionären. Für das Jahr 2012 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, angesichts des negativen Geschäftsergebnisses keine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 auszuschütten. Dafür bitte ich Sie um Ihr Verständnis. Wir haben diese hohen Investitionen bewusst in Kauf genommen, um die PEH für die veränderten Bedingungen optimal aufzustellen und der Unternehmensgruppe gute künftige Wachstumschancen zu eröffnen. Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren Maßnahmen die Ertragskraft der PEH wirksam gestärkt haben und in Zukunft unsere Aktionäre wieder in gewohnter Weise angemessen am Erfolg des Unternehmens beteiligen können.

Der Start ins Jahr 2013 ist gelungen. Unsere Strategien haben wieder Tritt gefasst, erste neue Mandate konnten gewonnen werden. Durch die Reformen des letzten Jahres haben wir hohes Ertragspotential geschaffen – dieses gilt es nun auszuschöpfen. Die PEH ist auf einem guten Weg – und wir sind sehr zuversichtlich, dass unser Unternehmen nun zu seiner traditionell hohen Profitabilität zurückkehren wird. Daran arbeiten wir mit vollem Einsatz.

Mit besten Grüßen,



Martin Stürner  
Vorstandsvorsitzender

Oberursel, April 2013



## 2012 auf einen Blick

### Dividende und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung findet am Freitag, dem 28. Juni 2013, um 10:00 Uhr statt. Veranstaltungsort ist das Japan Center, Taunustor 2, 60311 Frankfurt am Main.

Für 2012 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, aufgrund des negativen Geschäftsergebnisses keine Dividende auszuschütten.

### Wissenswertes über die PEH-Aktie

	2012	2011
Kurs (31.12.):	<b>15,99 €</b>	<b>21,50 €</b>
Hoch / Tief:	<b>24,90 € / 11,10 €</b>	<b>37,10 € / 18,70 €</b>
Ausstehende Aktien (31.12.):	<b>1.813.800</b>	<b>1.813.800</b>
Börsenwert (31.12.):	<b>29.002.662 €</b>	<b>38.996.700 €</b>
Dividende (Vorschlag an die HV):	<b>0,00 €</b>	<b>0,05 €</b>

### Wertpapierkennung Stückaktien

WKN: 620140

ISIN: DE0006201403

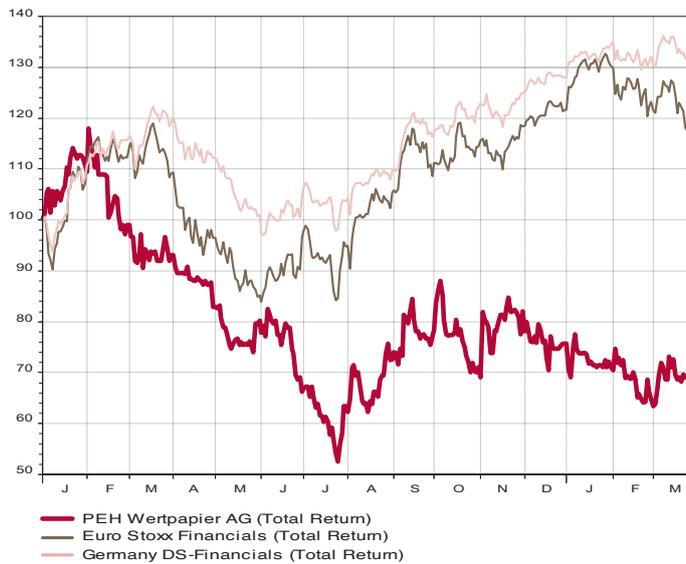
Börsenkürzel: PEH

Notierungen: Berlin, Frankfurt

### Kennzahlen (IFRS) PEH-Konzern

		2012	Veränderung ggü. 2011	2011
Provisionserträge (netto)	T€	<b>17.569</b>	347	<b>17.222</b>
Allg. Verwaltungsaufw.	T€	<b>17.216</b>	2.800	<b>14.416</b>
Ergebnis normale Geschäftstätigkeit (nach Anteilen Dritter)	T€	<b>- 1.445</b>	- 3.249	<b>1.804</b>
Ergebnis nach Steuern (nach Anteilen Dritter)	T€	<b>- 1.120</b>	- 2.515	<b>1.395</b>
EBITDA	T€	<b>- 549</b>	- 2.800	<b>2.251</b>
Eigenkapital	T€	<b>15.077</b>	- 883	<b>15.960</b>
Eigenkapitalrendite (vor Steuern)	%	<b>- 9,59</b>		<b>11,3</b>
Eigenkapitalrendite (nach Steuern)	%	<b>- 7,43</b>		<b>8,7</b>
Eigenkapitalquote	%	<b>49,3</b>		<b>65,8</b>
Gesamtkapital	T€	<b>30.600</b>	6.341	<b>24.259</b>
Cost-Income-Ratio	%	<b>98</b>		<b>83</b>
Ergebnis nach DVFA	€/Aktie	<b>- 0,62</b>		<b>0,77</b>

### Aktienkurs PEH Wertpapier AG 01.01.2012 bis 31.03.2013



### Aktienkurs PEH Wertpapier AG 01.01.2003 bis 31.03.2013



Source: Thomson Reuters Datastream

### Erklärung der PEH Wertpapier AG zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und Corporate Governance Bericht

Die Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG vollständig abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft ([http://peh.de/de/main/investor\\_relations.htm](http://peh.de/de/main/investor_relations.htm)) öffentlich zugänglich gemacht. Sie können sie unter [www.peh.de/files/PDF-Dokumente/PEH\\_Erklaerung\\_zur\\_Unternehmensfuehrung\\_2013.pdf](http://www.peh.de/files/PDF-Dokumente/PEH_Erklaerung_zur_Unternehmensfuehrung_2013.pdf) direkt aufrufen.

# Bericht des Aufsichtsrats

Das Geschäftsjahr 2012 war ein schwieriges Jahr für die PEH. Aufgrund der hohen Volatilität und externer Einflüsse auf die Märkte verzeichneten die PEH-Strategien Performance-Probleme. Zudem hat sich das Umfeld für Finanzdienstleister grundlegend verändert. Die PEH hat deshalb im Lauf des Jahres sowohl den Aufbau des Unternehmens als auch die Anlagestrategie reformiert und sich konsequent auf die neuen Rahmenbedingungen eingestellt.

Der Aufsichtsrat hat im Verlauf des Geschäftsjahres 2012 die Geschäftsführung der PEH Wertpapier AG sorgfältig überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir standen und stehen im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand der Gesellschaft. Wir haben uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie über die aktuelle Geschäftspolitik, das Risikomanagementsystem und die Risikosituation unterrichten lassen. Dies geschah regelmäßig, zeitnah und umfassend. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und rechtzeitig eingebunden.

Im Berichtszeitraum fanden in regelmäßigen Abständen insgesamt sechs Sitzungen des Aufsichtsrats statt, an denen jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen haben.

Hierbei hat der Aufsichtsrat die Geschäftslage der Gesellschaft, die strategische Ausrichtung sowie die Entwicklungschancen und Geschäftsrisiken eingehend mit dem Vorstand beraten. Den Maßnahmen, die nach Satzung und/oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Da der Aufsichtsrat nur aus drei Personen besteht, wurden keine Ausschüsse gebildet.

Im Lauf des Geschäftsjahres 2012 hat sich der Aufsichtsrat unter anderem mit den folgenden Sachverhalten befasst:

## **Entscheidungen im Jahresverlauf**

Die Restrukturierung des Unternehmens war Inhalt mehrerer Sitzungen. Vorstand und Aufsichtsrat haben ausführlich darüber beraten, wie sich Kosten senken, die Effizienz steigern, Synergieeffekte heben und Wachstumspotentiale realisieren lassen. Der Vorstand informierte fortlaufend sowohl über die Optimierung der Asset-Management-Strategien als auch über die Gründe und die Umsetzung der Strukturreformen im Rahmen der Umsegmentierung der PEH. Er berichtete über die Zusammenführung des Asset Managements am Stammsitz, die Schließung des Standorts Salzburg sowie über die Neuordnung der Betreuung der privaten und institutionellen Kunden einschließlich der Standort-schließung in Hamburg und der in diesem Zusammenhang erforderlichen betriebsbedingten Kündigungen. Der Aufsichtsrat stimmte den Maßnahmen des Vorstands und den damit verbundenen Kosten jeweils einstimmig zu. Die Beteiligung an der W&P Financial Services GmbH wurde im Aufsichtsrat geprüft und einstimmig befürwortet. Ebenfalls einstimmig erfolgte die Zustimmung zu dem Vergleich mit dem früheren Vorstand Stefan Mayerhofer.

## **Vorgänge rund um die ordentliche Hauptversammlung 2012**

Im Vorfeld der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Juni 2012 hatten Vorstand und Aufsichtsrat die Ausschüttung einer Dividende von 0,75 Euro vorgeschlagen. Nach Diskussion mit den Aktionären gelangten die Organe einstimmig zu der Auffassung, dass sie an ihrem Beschlussvorschlag nicht festhalten wollten und das zur Ausschüttung vorgesehene Geld im Unternehmen verbleiben sollte, um

damit die PEH-Wachstumsstrategie mit zu finanzieren. Zudem entschieden sie, den Tagesordnungspunkt zur Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nicht zur Abstimmung zu stellen. Der neue Dividendenvorschlag, der eine Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vorsah, wurde von der Hauptversammlung angenommen.

Die Hauptversammlung entlastete zudem Vorstand und Aufsichtsrat für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 (die Abstimmung über den letztgenannten Punkt war auf der Hauptversammlung 2011 vertagt worden) und wählte die Herren Rudolf Locker, Gregor Langer und Prof. Dr. Hermann Wagner in den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wählte in seiner Sitzung vom 22.06.2012 einstimmig Herrn Rudolf Locker zum Vorsitzenden und Herrn Gregor Langer zum stellvertretenden Vorsitzenden.

### **Jahresabschluss und Lagebericht**

Der gemäß den deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht der PEH Wertpapier AG und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 wurden von der Wirtschaftsprüfungsaktiengesellschaft GBZ Revisions und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat bei seiner Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich seiner Unabhängigkeit. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat

- hat nach Abschluss seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben und sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers angeschlossen.
- hat in seiner Sitzung vom 19. April 2013 den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt.
- schließt sich aufgrund des negativen Geschäftsergebnisses dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn der PEH Wertpapier AG von T€ 4.205 auf neue Rechnung vorzutragen und der Hauptversammlung vorzuschlagen, keine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 auszuschütten.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Vorstand, Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz.

Den Kunden und Aktionären der PEH Wertpapier AG dankt der Aufsichtsrat erneut für das entgegengebrachte Vertrauen.

Oberursel, 19.04.2013



Rudolf Locker  
Aufsichtsratsvorsitzender



# Konzernabschluss des PEH-Konzerns und Konzernlagebericht

Seite 14	Konzernlagebericht des Vorstands
Seite 14	1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
Seite 14	1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft 2012
Seite 15	1.2 Entwicklung der Finanzbranche 2012
Seite 16	1.3 Geschäftstätigkeit
Seite 16	1.4 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2012
Seite 17	2. Überblick zur Ertragslage
Seite 25	3. Überblick zur Finanz- und Vermögenslage
Seite 26	4. Nachtragsbericht
Seite 26	5. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
Seite 26	5.1 Allgemeine Anmerkungen
Seite 30	5.2 Adressausfallrisiko
Seite 32	5.3 Liquiditätsrisiko
Seite 32	5.4 Marktrisiko
Seite 33	5.5 Operationelle Risiken
Seite 34	5.6 Sonstige Risiken
Seite 38	5.7 Zusammenfassung der Risikosituation
Seite 38	5.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
Seite 40	5.9 Zukünftige Branchensituation
Seite 40	5.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
Seite 46	6. Übernahmerelevante Angaben
Seite 48	Konzernabschluss des PEH-Konzerns
Seite 58	Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss
Seite 67	Angaben zu Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
Seite 70	Angaben zur Fremdwährungsumrechnung
Seite 71	Angaben zur Bilanz
Seite 87	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
Seite 94	Sonstige Anhangsangaben
Seite 98	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
Seite 99	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

# PEH-Konzern (PEH): Lagebericht 2012 des Vorstands

## Inhaltsverzeichnis

### 1.1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft 2012

1.2 Entwicklung der Finanzbranche 2012

1.3 Geschäftstätigkeit

1.4 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2012

### 2. Überblick zur Ertragslage

### 3. Überblick zur Finanz- und Vermögenslage

### 4. Nachtragsbericht

### 5. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

5.1 Allgemeine Anmerkungen

5.2 Adressausfallrisiko

5.3 Liquiditätsrisiko

5.4 Marktrisiko

5.5 Operationelle Risiken

5.6 Sonstige Risiken

5.7 Zusammenfassung der Risikosituation

5.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

5.9 Zukünftige Branchensituation

5.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

### 6. Übernahmerelevante Angaben

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### 1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft 2012

Die Aktienmärkte bewegten sich 2012 teilweise stark entkoppelt von der Konjunktur und den Fundamentaldaten in den Regionen und Branchen. Entscheidend war stattdessen die oft turbulente Nachrichtenlage: Das Warten auf Wahlergebnisse, die Resultate von Verhandlungen auf nationaler und internationaler Ebene sowie auf Gerichtsbeschlüsse sorgte für Unsicherheit. Äußerungen von Politikern wie Notenbankern und oft unerwartete Entscheidungen lösten jedoch immer wieder starke Schwankungen in den Märkten aus.

Zu Beginn des Jahres sprach vieles dafür, dass die Regierungen der Euro-Zone die anstehenden Probleme mit Entschlossenheit angehen wollten. Zudem hatte die Europäische Zentralbank (EZB) kurz vor dem Jahreswechsel und im Februar mit extrem günstigen Krediten für europäische Banken im Umfang von insgesamt einer Billion Euro ein klares Zeichen gesetzt. Im späten Frühjahr trübte sich die Stimmung dann deutlich ein: In Frankreich und Griechenland wurde gewählt. Mühsam ausgehandelte Sparkonzepte und Reformen drohten an grundsätzlich verschiedenen politischen Positionen zu scheitern. Spanien geriet ins Scheinwerferlicht: Faule Immobilienkredite bereiten dort vielen Banken existenzielle Probleme. Im Mai stiegen die Renditen zehnjähriger spanischer Staatsanleihen auf das höchste Niveau seit Einführung des Euro – in Italien sah es nicht viel besser aus. Als im Vorfeld der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über die Rechtmäßigkeit des Europäischen Stabilitäts-Mechanismus die Nervosität wuchs, kündigte die EZB an, den Euro um jeden Preis zu retten und Staatsanleihen aus Krisenländern notfalls in unbegrenzter Höhe aufzukaufen.

Die Genehmigung des Rettungsschirms in Karlsruhe und die folgende Unterzeichnung des

Fiskalpakts sorgten im September für wachsende Zuversicht, die Krisenstaaten machten Fortschritte, Griechenland erhielt ein weiteres Rettungspaket. Zu Jahresende beschlossen die europäischen Regierungschefs die Einrichtung einer Bankenunion.

Trotz aller Marktschwankungen lässt sich feststellen, dass die Märkte im Jahresverlauf zunehmend gelassener reagiert haben – teils aus Gewöhnung, aber vor allem wohl auch, weil man immer mehr davon ausgeht, dass die europäische Finanzkrise ihren Höhepunkt überschritten haben könnte und wir nun Schritt für Schritt einer Lösung näher kommen.

Das Bruttoinlandsprodukt hatte in Deutschland bereits Ende 2011 gut zugelegt. Getragen durch die gestiegene Nachfrage im Inland, aber auch vom anhaltend guten Exportgeschäft, war dann 2012 ein moderates Wachstum zu verzeichnen. Bei den Ausfuhren in den Euroraum allerdings gab es Einbußen, im Sommer verschlechterte sich deshalb zeitweise der Geschäftsklimaindex. Dennoch legte der DAX im Jahresverlauf deutlich zu. Gegen Jahresende wiesen die Indikatoren nach oben. In Europa ist das Bild gespalten – die Peripheriestaaten durchleiden eine Rezession. Allerdings haben sich die konjunkturellen Frühindikatoren für Gesamteuropa zu Jahresende etwas verbessert.

Aus Asien und den USA kamen zu Jahresbeginn schwache Konjunkturdaten. Auch in Wachstumsmärkten wie Indien, Brasilien, Australien und China wurden die Zinsen gesenkt, um die Wirtschaft zu stützen. Besonders das sich verlangsamende Wachstum in China löste einige Nervosität aus. Zudem wurde im Herbst die politische Spitze Chinas turnusmäßig neu besetzt. Gleichzeitig steht das Land an einem Wendepunkt: Es muss den Übergang schaffen von einer extremen Export-Orientierung mit unglaublich hohen Zuwachsraten hin zu einer Konsumgesellschaft mit

moderatem Wachstum. Die neue politische Spitze konnte in der kurzen Zeit noch keine wesentlichen Impulse setzen. Doch die von der Zentralbank bereits zuvor eingeleiteten Schritte haben die Wirtschaft stabilisiert, die Konjunkturdaten haben sich verbessert. In Japan stieg der Nikkei nach der Wahl im Dezember in nur zwei Wochen um 9%.

In den USA deuten in der zweiten Jahreshälfte viele Signale auf eine Erholung hin. Die Arbeitslosenzahlen gingen zurück, die Auftragslage verbesserte sich, das Konsumentenvertrauen stieg, es werden wieder Häuser gebaut. Die Konflikte um das Budget nach der Wiederwahl von Präsident Obama sorgten allerdings erneut für Nervosität und zeitweilig hohe Verluste an den Aktienmärkten.

## 1.2 Entwicklung der Finanzbranche 2012

Auch Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise hatten einzelne Banken weiter große Kapitallücken zu stopfen und hielten gefährliche Risiken in ihren Büchern. Im Frühjahr etwa war die spanische Großbank Bankia nur mit einer Kapitalspritze von mehr als 20 Mrd. Euro zu retten. Durch die Turbulenzen in der Euro- und Staatsschuldenkrise wurden die Probleme noch einmal verstärkt. Wie hoch der Kapitalbedarf insgesamt war, wurde klar, als die EZB im Februar zum zweiten Mal innerhalb von zwei Monaten eine halbe Billion Euro zu besonders günstigen Konditionen bereitstellte. Viele Institute haben auf diesem Weg ihre Eigenkapitaldecke gestärkt, doch die schlechte Börsenbewertung praktisch aller Finanztitel bis in den Herbst hinein zeigte weiter das hohe Misstrauen im Markt. Gegen Jahresende allerdings besserte sich die Lage, die Kurse einzelner Unternehmen beginnen sich zu erholen. Die Sorge, sie würden aufgrund der Eurokrise schwere Verluste auf die Staatsanleihen im Portfolio erleiden, hatte sich deutlich vermindert.

Das Umfeld der Finanzdienstleistungsbranche hat sich dramatisch verändert. In allen operativen Geschäftsfeldern zeichnen sich Rückgänge ab. Auch bislang vergleichsweise stabil agierende Institute kommen um Anpassungen bei Geschäftsmodell, Kapitalausstattung und Kostenstruktur nicht herum. Im Investmentbanking lassen sich die Renditen aus früheren Zeiten nicht mehr erzielen, zudem muss es nun mit deutlich mehr Eigenkapital hinterlegt werden, was die Erträge weiter reduziert.

Der Margendruck steigt in allen Bereichen. Die neu eingeführten Regulierungsmaßnahmen bedeuten einen stark erhöhten finanziellen und personellen Aufwand sowie zusätzliche Haftungsrisiken.

Die extrem niedrigen Zinsen auf Anleihen bester Bonität machen nicht nur den Versicherern, sondern allen institutionellen Investoren immer schwerer zu schaffen. Sie benötigen Anlagemöglichkeiten, die ihre strengen Kriterien erfüllen, aber bessere Ertragschancen bieten. Im Jahr 2012 haben sich sowohl institutionelle als auch private Anleger aufgrund der hohen Unsicherheiten im Markt weiter stark zurückgehalten. Nur wenige große Fondshäuser konnten Zuflüsse verbuchen.

### **1.3 Geschäftstätigkeit**

Die PEH, die ihren Hauptsitz in Oberursel hat, gehört zu den führenden banken- und versicherungsunabhängigen Finanzdienstleistern in Deutschland. Wir bieten unseren Kunden eine Vielzahl von Dienstleistungen und Produkten. Die PEH-Konzerngesellschaften befassen sich mit Vermögensanlage sowie Vermögensverwaltung und bieten die klassischen Aktivitäten für institutionelle Kunden an, also vor allem Asset Management, Fondsadministration und die innovative Produktentwicklung. Zudem bietet die PEH Dienstleistungen aus den Bereichen Verwaltung und Service auch extern an.

Die PEH hat ihren Geschäftssitz in Oberursel und war in 2012 in Deutschland zudem an fünf Standorten (Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, München und Rosenheim) sowie im europäischen Ausland an drei Standorten in Luxemburg (Munsbach) und Österreich (Wien und Salzburg) vertreten. Die Hamburger Kunden werden seit dem 4. Quartal 2012 vom Stammsitz in Oberursel aus betreut. Der Standort Hamburg wurde geschlossen. Der Standort Salzburg wird zum 31.03.2013 geschlossen.

### **1.4 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2012**

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 22. Juni 2012 in Frankfurt am Main statt. Vorstand und Aufsichtsrat hatten im Vorfeld der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 0,75 Euro vorgeschlagen. Nach Diskussion mit den Aktionären in der Hauptversammlung gelangten die Organe einstimmig zu der Auffassung, dass sie an ihrem Beschlussvorschlag nicht festhalten wollten und das zur Ausschüttung vorgesehene Geld im Unternehmen verbleiben sollte, um damit die PEH-Wachstumsstrategie mit zu finanzieren. Zudem entschieden sie, den Tagesordnungspunkt zur Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nicht zur Abstimmung zu stellen. Der neue Dividendenvorschlag, der eine Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vorsah, wurde von der Hauptversammlung angenommen.

Die Hauptversammlung entlastete zudem Vorstand und Aufsichtsrat für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 (die Abstimmung über den letztgenannten Punkt war auf der Hauptversammlung 2011 vertagt worden) und wählte die Herren Rudolf Locker, Gregor Langer und Prof. Dr. Hermann Wagner in den Aufsichtsrat sowie die GBZ Revisions und Treuhand AG, Kassel, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012. Der Beschlussvor-

schlag der Verwaltung zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals erzielte hingegen nicht die erforderliche Dreiviertel-Mehrheit.

Im Nachgang an die Hauptversammlung 2012 hat der Aktionär Thomas Osterwald eine Klage beim Landgericht Frankfurt mit dem Ziel eingereicht, die auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. Juni 2012 beschlossene Entlastung des Vorstands für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 für nichtig zu erklären. Im November 2012 wurde die Klage von Herrn Osterwald zurückgenommen und das Verfahren somit beendet.

## 2. Überblick zur Ertragslage

Die PEH konnte sich nicht von den Entwicklungen im Markt abkoppeln. Das Ergebnis war im Jahresverlauf geprägt von den schwierigen Rahmenbedingungen und den hohen Investitionen in unsere Optimierungsstrategien.

Auf die Ergebnisentwicklung haben sich mehrere Faktoren besonders negativ ausgewirkt: Angesichts der hohen Volatilität an den Aktienmärkten und der extrem niedrigen Renditen für Rentenanlagen bester Bonität waren sowohl institutionelle als auch private Anleger weiterhin stark verunsichert. Sie hielten sich deshalb mit Investitionen zurück. Die Märkte schwankten entsprechend der stetig wechselnden Nachrichtenlage – aber ohne Bezug auf die Entwicklung der Fundamentaldaten, auf denen unsere Anlagestrategien aufsetzen. Diese konnten sich deshalb nicht wie bisher positiv von den Indizes abheben, die Performance war unbefriedigend. Das beeinträchtigte den Vertrieb unserer Produkte, es kam zu einem Rückgang der betreuten Volumina. Die Einnahmen aus performanceabhängigen Vergütungen und Management Fees verminderten sich deutlich. Wir haben frühzeitig Handlungsbedarf erkannt und unser gesamtes Asset Management auf den Prüfstand gestellt.

Unter neuer Führung wurden die Ursachen ermittelt und Lösungen entwickelt, um die Renditechancen zu verbessern, ohne dabei Abstriche bei unserem langjährig erfolgreichen Risikomanagement zu machen. Die Anlagestrategien wurden mit großer Sorgfalt Schritt für Schritt umgestellt. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Strategien diese Schwächephase nun überwinden und wieder an ihre langjährigen Erfolge anknüpfen können. Mehr zur Umstellung unserer Strategien erfahren Sie unter Punkt 5.10.

Die zunehmende Regulierung bewirkt einen hohen Aufwand an Arbeit und Kosten. Jedes Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche muss deshalb Wege finden, die neuen Anforderungen zu erfüllen und dabei weiter rentabel zu arbeiten. Vorstand und Geschäftsleitung haben dies zum Anlass genommen, die gewachsenen Strukturen der PEH von Grund auf zu reformieren. Ziel war es dabei nicht nur, die Effizienz der Arbeit unter den veränderten Bedingungen zu steigern und dauerhaft wirksame Kosteneinsparungen zu erzielen, sondern auch, den Wandel als Chance zu nutzen, um dem Unternehmen zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen. Die hohe Kompetenz unseres zentral koordinierten Serviceteams lässt sich nun nicht nur von allen Unternehmensteilen bequem abrufen, sondern auch für externe Kooperationen nutzen. Zudem können wir neue Tochtergesellschaften nun leichter ins Unternehmen integrieren. Sie werden dabei sofort von Verwaltungsaufgaben entlastet. Das hat sich bereits mit der W&P Financial Services GmbH gezeigt. Die neuen Kollegen konnten sich sofort auf ihre Kernkompetenzen fokussieren. Das W&P-Asset-Management mit seinen erfolgreichen Anlagestrategien (2012 belegte es durchgehend Spitzenplätze im Firstfive-Ranking) ist eine Bereicherung für das PEH-Team.

Um die Tätigkeit des Asset Managements optimal zu koordinieren und die Effizienz seiner

Arbeit zu steigern, wird das Team aus Mitarbeitern der PEH, von Advanced und W&P Financial Services zum 1. April 2013 am Stammsitz zusammenggeführt. Der Standort Salzburg wird geschlossen.

Zu Beginn des 4. Quartals haben wir auch die Kundenbetreuung neu aufgestellt. Mehr dazu erfahren Sie im Bericht zum Segment Private Kunden. Die Kunden des Standorts Hamburg werden seit dem 1.12.2012 vom Stammsitz in Oberursel betreut. Für die Schließung des Standorts und den Umzug fielen zunächst erhöhte Kosten an, im Folgejahr ergibt sich daraus ein Einsparungseffekt. Zudem haben wir die institutionelle Kundenbetreuung neu strukturiert. Obwohl wir einen Stellenabbau möglichst vermeiden wollten, waren im Rahmen der Umstrukturierung leider betriebsbedingte Kündigungen erforderlich.

Für die Umsetzung aller erforderlichen Maßnahmen haben wir im Jahresverlauf bewusst hohe Kosten in Kauf genommen. Dies hat sich zunächst sehr negativ auf das Ergebnis des abgelaufenen Jahres ausgewirkt. Wir rechnen jedoch damit, dass diese Investitionen bereits 2013 einen spürbaren positiven Einfluss auf die Ertragslage haben werden (mehr dazu ebenfalls unter Punkt 5.10).

Aus den hier aufgeführten Gründen hat die PEH 2012 im operativen Bereich ein negatives EBITDA in Höhe von T€ -549 zu verzeichnen (Vj. T€ 2.251).

Die nachfolgenden Erläuterungen sind im Zusammenhang mit dem Abschluss der PEH zu sehen. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der PEH gibt einen vollständigen Überblick für 2012. Die eXergy financial advisory GmbH ist darin erstmals seit dem 2. Quartal 2012 und die W&P Financial Services GmbH seit dem 3. Quartal 2012 konsolidiert.

Das **Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen)** wies 2012 einen Verlust in Höhe von 1.445 T€ auf (in 2011 wurde ein Gewinn in Höhe von T€ 1.804 erwirtschaftet). Das Ergebnis ging damit um T€ 3.249 zurück.

Der **Jahresfehlbetrag** beträgt T€ 1.120 (nach Drittanteilen). Im Vorjahr hatte die PEH ein Plus in Höhe von T€ 1.395 erzielt. Im Vergleich mit den Vorjahresdaten ergibt sich ein Rückgang von T€ 2.515.

Der **Bilanzgewinn 2012 (inklusive Drittanteilen)** beträgt T€ 4.205. In 2011 betrug der Bilanzgewinn T€ 5.414.

Die **Provisionserträge (Brutto)** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,76 % auf T€ 47.090. Die Provisionserträge (Netto) betragen T€ 17.569. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 2,02 % gestiegen. Im Wesentlichen generieren sich die Provisionserträge aus der Anlage von Kundengeldern im Bereich von Spezialfonds und Publikumsfonds sowie aus Beratungsgebühren. Sowohl die performanceabhängigen Vergütungen als auch die betreuten Depotvolumina sind in den Segmenten Private Kunden und Institutionelle Kunden aus den oben erwähnten Gründen deutlich zurückgegangen. Das Segment Beteiligungen hat sich positiv entwickelt.

Das betreute Depotvolumen zum 31.12.2012 betrug 4,6 Mrd. Euro und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres (2011: 4,6 Mrd. Euro). Dabei waren in Axxions breitem Angebot an Private-Label-Fonds sowie bei Oaklet Zuflüsse zu verzeichnen. Auch bei der Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH gab es eine leichte Steigerung. Bei der Advanced Dynamic Asset Management GmbH blieb das Volumen im ersten vollen Geschäftsjahr hingegen hinter den Erwartungen zurück. Aus den PEH-Fonds wurde Kapital abgezogen. Betroffen waren insbesondere Produkte aus dem Rentenbereich. Wir haben im Asset Management des-

halb entsprechende Maßnahmen eingeleitet, die wir im Prognosebericht näher erläutern.

Unsere **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** sind um 19,42% auf T€ 17.216 angewachsen (im Vorjahr waren es T€ 14.416).

Grund dafür waren auch die mit der Optimierung der Unternehmensstruktur verbundenen Maßnahmen, für die zunächst Ausgaben anfallen, bevor sich das Kostensenkungspotential ausschöpfen lässt. Anzuführen sind z.B. die Restrukturierungskosten Salzburg für 2013 in Höhe von T€ 550.

Auch für die Erweiterung der Wertschöpfungskette und des Produktangebots durch die Advanced Dynamic Asset Management GmbH, navAXX S.A. und W&P Financial Services GmbH waren im Jahresverlauf Investitionen erforderlich. Zudem sind durch die erneut gestiegenen regulatorischen Anforderungen zusätzliche Kosten angefallen.

Der Gesamtbetrag der GuV-Posten (Zinserträge, laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Provisionserträge, Sonstige betriebliche Erträge) lässt sich nach dem Standort der Kunden in die geographischen Märkte Deutschland (T€ 2.941), Luxemburg (T€ 42.903) und Österreich (T€ 1.949) untergliedern. Der Personalaufwand betrug insgesamt T€ 9.756 (im Vorjahr waren es T€ 8.629).

### **Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung im Konzernanhang erfolgt nach IFRS 8. Danach soll die Segmentierung die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur widerspiegeln, da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt (management approach).

Das interne Berichtswesen umfasst die drei Segmente PEH Private Kunden, PEH Institutionelle Kunden und PEH Beteiligungen. Die institutionellen Kunden werden von der PEH Wertpapier AG, die privaten Kunden von der PEH Wertpapier AG Österreich, der PEH Vermögensmanagement GmbH und neu der Svea Kuschel & Kolleginnen GmbH betreut. Die Svea Kuschel & Kolleginnen GmbH gehörte bis einschließlich Ende 2011 zum Segment Beteiligungen und wird nun dem Segment Private Kunden zugerechnet. Der Segmentbericht 2011 wurde entsprechend angepasst. Die übrigen Tochtergesellschaften (inklusive der neu hinzugekommenen eXergy Financial Advisory GmbH und W&P Financial Services GmbH) werden separat als PEH-Beteiligungsgesellschaften berichtet. Die interne Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Das diversifizierte Geschäftsmodell der PEH erwies sich erneut als sehr sinnvoll – Stärken in einem Bereich können hier helfen, zeitweilig negative Entwicklungen in anderen Bereichen auszugleichen. Während die Segmente Institutionelle Kunden und Private Kunden von den schwierigen Rahmenbedingungen im Jahr 2012 besonders betroffen waren, kann das Beteiligungssegment gute Ergebnisse verzeichnen.

Das Ergebnis im Segment **PEH Private Kunden** ergibt sich seit 1.1.2012 mit der Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH. Die Vorjahreswerte der einzelnen Segmente wurden entsprechend angepasst. Das Resultat wurde weiterhin durch die Unsicherheit an den Märkten und die nach wie vor bestehende Zurückhaltung der Anleger bei Investitionsentscheidungen beeinträchtigt. Zudem hat im Frühjahr 2012 ein fünfköpfiges Vermögensberater-Team das Unternehmen verlassen. In diesem Zusammenhang und durch die Unsicherheit an den Märkten haben wir Kundendepots eingebüßt. Die Folge waren niedrigere Kundenvolumina und ein deutlicher Rückgang der Provisionseinnahmen.

Im Rahmen der Strukturreformen wurde die Kundenbetreuung im Verlauf des Jahres optimiert (siehe hierzu unter 5.10). Dabei wurde die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gesellschaften deutlich verstärkt, Fachverantwortliche zu bestimmten Themen wurden benannt. Die Mitarbeiter können damit nun gezielt und direkt auf das gesamte im Konzern vorhandene Know-how zugreifen und ihren Kunden ein breiteres Spektrum in der Betreuung und Beratung bieten. Auch in der Betreuung der Privatkunden selbst ist die Arbeit in zusammengefassten Teams effizienter. So sind etwa Spezialkenntnisse auf kurzem Weg verfügbar, Kundenwünsche können umfassend und rasch erfüllt werden. Wir haben sorgfältig geprüft, welche weiteren Anpassungsmaßnahmen sinnvoll und notwendig sind und diese dann im Verlauf des 2. Halbjahres umgesetzt. Die Niederlassung in Hamburg, die bereits seit längerem Verluste einbrachte, wurde in diesem Zusammenhang geschlossen. Die Kunden werden seit dem 1.12.2012 vom Stammsitz in Oberursel betreut. Zwar fielen für die Umstrukturierung zunächst höhere Kosten an, 2013 sollten jedoch die Einsparungen wirksam werden.

Das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) wies 2012 einen Verlust von T€ -407 auf (Vj. Gewinn von T€ 420, das Ergebnis nach Steuern (nach Drittanteilen) beträgt im Jahr 2012 T€ -335 (Vorjahr: T€ 337). Das EBITDA fiel von T€ 583 um 117,67% auf T€ -103. Die Nettoprovisionseinnahmen in diesem Segment verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 33,00% auf T€ 3.957.

Das Ergebnis im Segment **PEH Beteiligungen** ist positiv. Für den Aufbau und die Integration der neuen Tochterfirmen fielen erhöhte Kosten an, die anderen Beteiligungen erwirtschafteten solide bis sehr gute Ergebnisse.

Die Wertschöpfungskette bei **AXXION S.A.** wurde über die im Mai 2011 gegründete 100%ige

Tochtergesellschaft navAXX S.A. erweitert. Die hohen Ausgaben für den zukunftssträchtigen Ausbau dieses Insourcing-Projekts im Bereich der Fondsbuchhaltung wurden aus dem Cash-Flow bestritten. Die navAXX S.A. hat ihre operative Geschäftstätigkeit mit Beginn des Jahres 2012 aufgenommen und die Migration der zuvor bei der European Fund Administration verwalteten 108 Fonds zu Jahresende abgeschlossen. Zudem konnte Axxion weitere Fonds durch Übertragungen von Mitbewerbern hinzugewinnen. Besonders erfolgreich hat das Unternehmen dabei bei Kunden gepunktet, deren Fonds zuvor bei mehreren Kapitalanlagegesellschaften verwaltet wurden – Grund für den Wechsel zu Axxion war die von den Kunden immer wieder bestätigte hohe Servicequalität. Durch die Übernahmen sowie Neuauflegungen stieg das verwaltete Volumen um rund 12% auf über 3 Mrd. Euro. Damit ließen sich die Abflüsse bei den PEH-Fonds mehr als ausgleichen.

Das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) ist gegenüber dem Vorjahr um 35,16% gestiegen. Die Axxion hat zum Stichtag (inklusive navAXX S.A.) 24 Mitarbeiter (Vorjahr: 22). Die Entwicklung des Unternehmens ist insgesamt unverändert sehr positiv.

#### **Advanced Dynamic Asset Management GmbH:**

Die 2011 gegründete Tochtergesellschaft hat die PEH im Asset-Management-Bereich verstärkt und unser Angebot an Anlagestrategien um ein Thema erweitert, das wir bisher nicht abgedeckt hatten: Das Unternehmen setzt auf die in jüngster Zeit immer stärker nachgefragten ETFs, managt diese jedoch aktiv im Rahmen eines Dachfonds. In ihrem ersten Geschäftsjahr verzeichnete die Gesellschaft ein negatives Ergebnis, da für den neu aufgelegten AD-VANEMICS ETF-Dachfonds noch kein Volumen in der angestrebten Höhe akquiriert werden konnte. Der Grund dafür liegt in der 2012 für Trendfolgemodelle extrem schwierigen Marktsituation. Angesichts der vielfältigen externen Einflüsse kann-

ten sich Trends nur sehr selten etablieren, die Ergebnisse des Fonds waren deshalb im Jahresverlauf nicht zufriedenstellend. Eine Normalisierung der Märkte scheint sich nun abzuzeichnen. Aufgrund der Erfahrung und bisherigen Leistungen des Fondsmanagements sowie des grundsätzlich überzeugenden Konzepts konnten in der zweiten Jahreshälfte zwei institutionelle Mandate akquiriert werden. Die Übernahme weiterer Fondsberatungsmandate ist in Vorbereitung beziehungsweise angelaufen. Das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) beträgt T€ -82 (VJ T€ -20).

Die **Oaklet GmbH** erstellt für institutionelle Kunden maßgeschneiderte Finanzprodukte. Bei der Produktentwicklung sind die Dienstleistungen sehr stark projektbezogen. In der Regel sind hohe Vorleistungen in externe Beratung erforderlich. Deshalb werden im Allgemeinen in der zweiten Jahreshälfte bessere operative Resultate erzielt. 2012 war insofern untypisch, als im ersten Halbjahr höhere Provisionseinnahmen zu verbuchen waren, zwei nicht realisierte Projekte im zweiten Halbjahr jedoch eine Belastung des Halbjahresergebnisses bewirkt haben. Trotz der Erweiterung des Vertriebs auf zwei Mitarbeiter liegen die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf Vorjahreshöhe. In Kooperation mit Axxion und PEH ließen sich auch 2012 Cross-Selling-Potenziale im Bereich Fondsderivate und Fondsverpackungen heben. Angesichts der Marktsituation verlief das Jahr für Oaklet erfreulich: Das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) stieg trotz der Investitionen in zusätzliche Vertriebskapazitäten und zwei nicht realisierter Projekte um 79,25%. Die Oaklet GmbH hatte zum 31.12.2012 vier Mitarbeiter (Vorjahr drei).

Die **eXergy financial advisory GmbH** gehört seit Mai 2012 zur PEH. Sie ist spezialisiert auf systembasierte Handelsstrategien, die im Bereich institutioneller Mandate als overlay-Strategien

zum Einsatz kommen und auch im Rahmen von Fondsmandaten umgesetzt werden können. Die eXergy befindet sich noch in der Anlaufphase und steuerte in 2012 noch kein nennenswertes Ergebnis zum Segment PEH Beteiligungen bei.

**W&P Financial Services GmbH:** Seit August 2013 gehört das Unternehmen zur PEH. Mit seinem risikobewussten, aktiven Anlagestil passt der Vermögensverwalter perfekt zu uns. Die neugeschaffenen Synergien innerhalb des Konzern-Asset-Managements werden durch die Kollegen von W&P verstärkt – mit produktiven Resultaten: So wird zum Beispiel eine erfolgreiche W&P-Portfoliostrategie jetzt auch im Rahmen eines Fondsmandats umgesetzt. Sie belegte in der Risikoklasse moderat-dynamisch im Firstfive-Ranking für 2012 den 2. Platz über ein Jahr und den 3. Platz über fünf Jahre nach der Sharpe Ratio. Das Produkt dürfte sowohl im institutionellen als auch im Privatkundenbereich gutes Potential haben. Erste institutionelle Mandate auf Basis von W&P-Strategien konnten bereits gewonnen werden. Die neue Tochtergesellschaft profitierte zudem sofort von den Synergien innerhalb der PEH: Risikomanagement, Interne Revision und Compliance übernahmen die entsprechenden Stellen bei der PEH. Die Restrukturierung von W&P wurde 2012 abgeschlossen, die Geschäftsführung neu aufgestellt. W&P übernahm Ende November das Management des PEH Trust Balanced.

Die W&P Financial Services GmbH hatte zum 31.12.2012 vier Mitarbeiter.

Das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) für den Zeitraum August bis Dezember 2012 beträgt T€ 76.

Insgesamt verzeichnet das Segment PEH Beteiligungen 2012 eine positive Entwicklung. Für den Aufbau der neuen Tochtergesellschaften mussten zwar umfangreiche Mittel bereitgestellt werden – dennoch arbeitete dieses Segment profitabel. Das EBITDA des Segments erhöhte

sich im Vergleich zum Vorjahr um 23,15% auf T€ 1.617. Die Netto-Provisionserträge entwickelten sich positiv. Sie liegen insgesamt mit T€ 10.564 um 33,79% über dem Niveau des Vorjahres (T€ 7.896). Das Ergebnis vor Steuern (nach Drittanteilen) stieg um 33,54% auf T€ 1.529, das Ergebnis nach Steuern (nach Drittanteilen) auf T€ 1.117 – das ist eine Steigerung von 38,07% gegenüber dem Vorjahr. Vor dem Hintergrund der Märkte sowie angesichts der gestiegenen Kosten für die Gründung und den Ausbau der neuen Tochterunternehmen ist die Entwicklung für die PEH insgesamt sehr zufrieden stellend.

Im Segment **PEH Institutionelle Kunden** machte sich die Investitionszurückhaltung der Anleger besonders stark bemerkbar. Wir mussten hier bereits im ersten Halbjahr einen erneuten deutlichen Rückgang ausweisen. Gründe waren die anhaltend hohe Verunsicherung und die stark reduzierten Risikobudgets. Zudem zeigten unsere auf Fundamentaldaten basierenden Anlagestrategien angesichts der häufig irrationalen Marktbewegungen Probleme bei der Performance.

Um die Risiken im Asset Management zu minimieren, diversifizieren wir hier seit langem unsere Ansätze. Wir ergänzen dazu unsere haus-eigenen Strategien über Kooperationen und Beteiligungen durch alternative Modelle. Diese breite Aufstellung hat sich in der Krise von 2000 bis 2003 sowie im Jahr 2008 sehr gut bewährt – unser Unternehmen profitierte gerade in diesen schwierigen Marktphasen davon, über Produkte zu verfügen, die den Einbrüchen erfolgreich trotzten. 2012 trat nun der Worst Case ein: So wie 2008 zeitweilig nahezu alle Assetklassen in den Sog der Finanzkrise gerieten, erlebten wir in diesem Jahr mit vier von sechs Asset-Management-Ansätzen gleichzeitig eine Schwächephase. Die Folgen waren eine deutliche Verminderung der Provisionserträge sowie Probleme im Vertrieb, die auf das gesamte Unternehmen ausstrahlten.

Wir sind davon überzeugt, dass eine solche Kumulation einen absoluten Ausnahmefall darstellt. Um aber baldmöglichst wieder Ergebnisse auf dem gewohnt hohen Niveau zu erzielen, haben wir die Ursachen sorgfältig analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Klaudius Sobczyk, geschäftsführender Gesellschafter von Advanced, wurde im Mai 2012 zum Leiter des Asset Managements der PEH berufen. Seither arbeitet er zusammen mit dem PEH-Asset-Management-Team und seinen Kollegen von Advanced und W&P daran, alle Strategien intelligent weiter zu entwickeln und bestmöglich auf das veränderte Umfeld einzustellen. Die Zusammenführung des Asset Managements an einem Ort hat dabei große operative Vorteile. Das Know-how wird gebündelt, neue Ansätze lassen sich im kreativen Austausch leichter entwickeln. Skaleneffekte lassen sich besser nutzen, effizientere Back-up-Lösungen sind möglich. Mehr erfahren Sie unter Punkt 5.10.

Unser bewusst gewählter Multi-Manager-Ansatz wird dabei nicht angetastet. Jedes einzelne Produkt wird geprüft und optimiert, identifizierte Fehlerquellen werden beseitigt, der individuelle Ansatz bleibt jedoch dabei erhalten – ebenso wie die Verantwortung der einzelnen Manager.

Die Diversifizierung der Ansätze wird gepflegt und weiter ausgebaut. Aktuell ist hier die erfolgreiche W&P-Portfoliostrategie zu nennen, die nun auch im Rahmen eines Fonds umgesetzt wird. Weitere Projekte sind vorgesehen. So wird etwa unsere neue Tochtergesellschaft eXergy financial advisory GmbH ein Produkt nach einem neuartigen Konzept vorstellen.

Im Vorjahresvergleich haben wir im Bereich unserer Publikums- und Spezialfonds einen deutlichen Volumenrückgang in Höhe von 29,8% zu verzeichnen. Für mehr als 37,1% dieses Rückgangs waren unsere nach dem Absolute-Return-Konzept gemanagten Rentenstrategien – wie unser Flaggfonds PEH Renten EvoPro – verantwortlich. Wir haben daraus Konsequenzen gezogen. Die entsprechenden Maßnahmen

erläutern wir im Prognosebericht. Durch den starken Rückgang der performanceabhängigen Vergütungen, der nicht durch Neugeschäft kompensiert werden konnte, sind die Nettoprovisionserträge gegenüber dem Vorjahr um 43,38% gesunken. Vor allem dadurch und durch die Umstrukturierungsmaßnahmen bedingt ist das EBITDA 2012 mit -2.404 T€ negativ. Das Ergebnis nach Steuern ist mit -2.077 T€ ebenfalls negativ. Im Rahmen der PEH-Konzernbilanzierung werden in diesem Segment auch die Kosten für die Verwaltung des PEH-Konzerns ausgewiesen. Auch den Vertrieb für Institutionelle Kunden haben wir bei der Umstrukturierung unseres Unternehmens neu aufgestellt, um ihn kosteneffizienter und schlagkräftiger zu gestalten. Dabei wird nun das Asset Management direkt einbezogen. Die Mitglieder dieses Teams sind naturgemäß die optimalen Ansprechpartner für diesen Kundenkreis – sie können Fragen nach Strategie und aktuellen Anlageentscheidungen direkt und kompetent beantworten. Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung waren leider betriebsbedingte Kündigungen notwendig. Der Standort Salzburg wird 2013 aufgelöst.

### Mitarbeiter

Durchschnittlich beschäftigte die PEH im Geschäftsjahr 81 Mitarbeiter. Im Vorjahr waren durchschnittlich 85 Mitarbeiter beschäftigt. Wir berechnen unsere Mitarbeiterzahlen auf Basis von Vollzeitkräften. Das heißt: Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der vereinbarten Arbeitszeit anteilig enthalten. Mehr als 80 Prozent der Mitarbeiter sind zwischen 35 und 55 Jahre alt. Wir haben in allen Segmenten ein leistungsorientiertes Vergütungssystem. Neben einem fixen Gehaltsanteil erhalten die Mitarbeiter einen variablen Tantiemenanteil. Alle Mitarbeiter haben eine kaufmännische Ausbildung, die teilweise durch eine akademische Ausbildung ergänzt wurde. Fachspezifische Weiterbildungen werden im Rahmen externer Dienstleister angeboten und von den Mitarbeitern wahrge-

nommen. Ein hoher Anteil der Mitarbeiter verfügt über langjährige Erfahrung in den Bereichen Fondsadministration, Produktentwicklung, Asset Management, Vermögensverwaltung und Vermögensberatung.

### Vergütungsstruktur Aufsichtsrat und Vorstand

In der Hauptversammlung 2012 wurde eine Erhöhung der Aufsichtsratsvergütung beschlossen. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält nach § 13 der Satzung der PEH nunmehr € 20.000 p.a. (bislang € 12.500). Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 40.000 p.a (bislang € 25.000). Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 30.000 p.a (bislang € 18.750).

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats geleisteten Zahlungen betragen im Geschäftsjahr T€ 56. Davon erhielt der Vorsitzende Rudolf Locker € 25.000,-, sein Stellvertreter Gregor Langer € 18.750,-. Herr Falk Strascheg war bis zur Hauptversammlung 2012 Mitglied des Aufsichtsrats, seine Vergütung betrug € 12.500,-. Herr Prof. Dr. Hermann Wagner ist seit der Hauptversammlung 2012 im Aufsichtsrat. Er erhielt in 2012 keine Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der PEH Wertpapier AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung, da gemäß § 13 der Satzung der Gesellschaft nur eine feste Vergütung vorgesehen ist und zudem durch das Fehlen erfolgsorientierter Vergütungsbestandteile sichergestellt werden soll, dass alle Entscheidungen des Aufsichtsrates ohne Berücksichtigung etwaiger persönlicher Vorteile durch eine erhöhte Aufsichtsratsvergütung getroffen werden.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG festgelegt. Ziel des Vergütungssystems der PEH Wertpapier AG ist es, eine angemessene Vergütung unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds

sowie der wirtschaftlichen Lage und des Erfolgs des Unternehmens zu erbringen. Darüber hinaus orientiert sich die Vergütung an branchen- und landesüblichen Standards.

Das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ist am 5. August 2009 in Kraft getreten und gilt für alle ab diesem Zeitpunkt neu abgeschlossenen Verträge. Der Aufsichtsrat hat sich mit den neuen Regelungen ausführlich und intensiv beschäftigt und die neu abgeschlossenen Verträge mit den Vorstandsmitgliedern Günter Stadler und Sven Ulbrich entsprechend gestaltet. Der vor Inkrafttreten des VorstAG geschlossene Dienstvertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden Martin Stürner bedurfte als „Altvertrag“ keiner Anpassung. Eine Anpassung erfolgt spätestens bei einer eventuellen Verlängerung der Bestellung von Herrn Stürner und der damit einhergehenden Verlängerung seines Dienstvertrags.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder richtet sich grundsätzlich nach ihrem Beitrag zum Geschäftserfolg und setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einer erfolgsabhängigen. Die Höhe der Festvergütung ist abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, der Zugehörigkeitsdauer zum Vorstand sowie von branchen- und marktüblichen Rahmenbedingungen.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder Stadler (bei PEH Wertpapier AG Österreich) und Ulbrich und die darin vorgesehene variable Vergütung entsprechen den Vorgaben des VorstAG. Die variable Vergütung spielt im Vergleich zur Festvergütung nur eine untergeordnete Rolle und ist auf maximal EUR 40.000 p.a. begrenzt. Sie wird einmal jährlich gezahlt. Die variable Vergütung wird nur gezahlt, wenn das EBITDA des jeweiligen Jahres im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Weiterhin wurde ein Malus-System

vereinbart, gemäß dem das jeweilige Vorstandsmitglied verpflichtet ist, die Hälfte des letztjährigen Bonus zurückzuzahlen, falls das EBITDA im Folgejahr 50 % oder weniger des EBITDA des Vorjahres beträgt.

Der Dienstvertrag von Herrn Stürner sieht als erfolgsabhängige Vergütung eine variable Vergütung vor, deren Höhe an die Erreichung von Gewinnzielgrößen der PEH Wertpapier AG gekoppelt ist. Sie wird einmal jährlich gezahlt. Die variable Vergütung des Vorstandsvorsitzenden Martin Stürner ist auf das Fünffache des fixen Jahresgehalts beschränkt.

Es bestehen keine Regelungen zur Abfindung bei vorzeitiger Abberufung oder zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder. Eine aktienbasierte Vergütung oder Aktienoptionspläne bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr wurden an Herrn Martin Stürner erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 221 (Vj. T€ 224) und an Herrn Sven Ulbrich erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 160 (Vj. T€ 158) gezahlt. Ein Anspruch auf ergebnisabhängige Tantiemen durch die PEH Wertpapier AG, für das Jahr 2012 besteht für den Vorstand nicht. Weitere Ansprüche durch die PEH Wertpapier AG für 2012 bestehen nicht. An Herrn Stadler wurden keine Bezüge durch die PEH Wertpapier AG gezahlt. Die Vergütung von Herrn Stadler erfolgt durch die PEH Wertpapier AG Österreich (erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 170, Vj. T€ 160, erfolgsabhängige Bezüge von T€ 0, Vj. T€ 7 und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von T€ 20, Vj. T€ 27).

Zwischen der Gesellschaft und dem früheren Mitglied des Vorstands Stefan Mayerhofer war ein Rechtsstreit zur Wirksamkeit der Abberufung und außerordentlichen Kündigung des Dienstvertrags von Herrn Mayerhofer anhängig. Um diesen sehr komplexen und langwierigen Pro-

zess zu beenden, hat die PEH Wertpapier AG mit Herrn Mayerhofer im Dezember 2012 einen Vergleich geschlossen, mit dem die Gesamtanleihe abgeschlossen ist. Hieraus wurden dem früheren Vorstandsmitglied im Geschäftsjahr erfolgsunabhängige Bezüge (Abfindung) von T€ 115 gewährt.

### **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen im Konzern zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen im Konzern bieten wir die gleichen Dienstleistungen, die wir für unsere Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche dieser Geschäfte zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor.

Zum 31.12.2012 bestehen diverse Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konzernverbundenen Unternehmen, welche nach aktueller Planung alle vereinbarungsgemäß beglichen werden.

### **3. Überblick zur Finanz- und Vermögenslage**

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen in Euro. Absicherungen von Nettopositionen in Fremdwährung für Fremdwährungsverbindlichkeiten werden nicht eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nur in seltenen Ausnahmefällen eingesetzt.

Die Bilanzrelationen und Bilanzkennziffern haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr negativ entwickelt.

Das Gesamtkapital beträgt zum 31.12.2012 T€ 30.600. Die Eigenkapitalquote hat sich von 65,8% auf 49,3% reduziert.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 883 auf T€ 15.077 verringert. Das

Grundkapital ist gegenüber dem Vorjahr unverändert – es beträgt € 1.813.800.

Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 38.717 Stück eigene Aktien im Bestand. Diese wurden zu Anschaffungskosten von T€ 449 erworben.

Die eigenen Aktien dienen überwiegend der vorsorglichen Rückdeckung für potentielle Optionsplanverpflichtungen der PEH und betragen 2,13 Prozent vom Grundkapital.

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte weder ein Erwerb noch eine Veräußerung von eigenen Aktien.

Die bilanzierten Beteiligungen an der PB Privatbilanz AG / München und der Titan Consult GmbH, Oberursel, sind für den Konzern unwesentlich.

Die immateriellen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 861 auf T€ 8.355 angestiegen. Auf der Grundlage unserer fortlaufenden Risikoüberwachung haben wir Wertigkeitstests / Impairmenttests für die Geschäfts- und Firmenwerte durchgeführt. Der Nutzungswert der Tochtergesellschaften (als zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Sinne von IAS 36) wurde auf Basis der zukünftigen Cash-Flows ermittelt (WACC-Ansatz, CAPM). Bei den Gesellschaften liegen die erwarteten Cash-Flows aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten über den Buchwerten der jeweiligen Geschäfts- und Firmenwerte. Es ergibt sich daraus derzeit kein Wertberichtigungsbedarf. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf 5.2. Bei den ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerten handelt es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

Die Bilanzsumme hat sich um 26,1% auf T€ 30.600 erhöht. Im Berichtsjahr sind die Forderungen an Kunden um T€ 5.109 auf T€ 10.807 gestiegen. Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich gegenüber dem Vorjahr um 33,38% auf T€ 3.832 erhöht. Sonstige Wertpapiere haben sich um T€ 1.997 auf T€ 2.494 reduziert. Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen

Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend um Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen und grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet werden. Die Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 174 auf T€ 859 erhöht. Die latenten Steueransprüche sind um T€ 828 auf T€ 1.983 gestiegen.

Auf der Passivseite sind die sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 2.863 auf T€ 3.482 gestiegen. Im Wesentlichen setzt sich diese Position aus abgegrenzten Vermittlungsprovisionen, Umsatzsteuerverbindlichkeiten, zukünftigen Kaufpreiszahlungen, abgegrenzten Verbindlichkeiten für Tantiemen, Jahresabschluss- und Prüfungskosten, ausstehenden Urlaub und sonstigen Personalkosten sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Rückstellungen haben sich von T€ 685 auf T€ 1.259 erhöht. Im Geschäftsjahr 2012 wurden T€ 683 in die Rückstellungen zugeführt, T€ 67 verbraucht und T€ 42 wurden aufgelöst. Die Rückstellungen für Tantiemenzahlungen sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 81 zurückgegangen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich um T€ 5.331 auf T€ 7.358 erhöht. Im Berichtsjahr gab es Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 714 (Vj. T€ 0). Der Bilanzgewinn 2012 beträgt T€ 4.205.

#### **4. Nachtragsbericht**

Der Standort Salzburg wird zum 31.03.2013 geschlossen. Die Kosten der Restrukturierung sind dafür bereits in 2012 enthalten.

Weitere wesentliche Ereignisse und Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten, sind zwischen dem Ablauf des Geschäftsjahres 2012 und der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht eingetreten.

## **5. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht**

### **5.1 Allgemeine Anmerkungen**

#### **Ziele des Risikomanagements**

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko bedeutet für die PEH die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne und externe Faktoren ausgelöst werden. Da es nicht möglich sein wird, alle Risiken zu eliminieren, muss das Ziel ein der Renditeerwartung angemessenes Risiko sein. Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können. Für die PEH Wertpapier AG ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mit Hilfe unserer Mess- und Überwachungsprozesse und unserer Organisationsstruktur. Um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt. Die PEH hat zudem seit jeher ihre Risikomanagementsysteme kontinuierlich im Rahmen ihrer operativen Tätigkeiten weiterentwickelt. Wie wichtig dies ist, wurde während der Finanzmarktkrise deutlich bestätigt. Dennoch kann es natürlich keine Garantie dafür geben, dass alle Marktentwicklungen jederzeit und in vollem Umfang vorhergesehen werden können.

#### **Grundsätze für unser Risikomanagement**

Unser Risikomanagement ist nach folgenden Grundsätzen ausgerichtet:

- Der Vorstand der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Vorstand) ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst die Festlegung angemessener Strategien und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren.
- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risikostrategie und die Überwachung

des Risikomanagements. Der Vorstand stellt damit sicher, dass ein alle Risikoarten umfassender Ansatz in das Unternehmen integriert ist und geeignete Schritte zur Umsetzung der Risikostrategie unternommen werden. Der Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Aufsichtsrat) überprüft unser Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.

- Wir managen unsere Adressausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie unsere operativen Geschäfts-, Rechts- und Reputationsrisiken in einem systematischen Risikomanagementprozess auf allen relevanten Ebenen der PEH. Erkannte Risiken werden offen und uneingeschränkt an die betreffende Führungsebene berichtet.
- Die Struktur des Risikomanagementsystems ist auf die Struktur der PEH ausgerichtet und unabhängig von den einzelnen Bereichen und Segmenten.

#### **Risikokapitalmanagement**

Das Risikokapitalmanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der PEH. Durch die aktive Steuerung des ökonomischen Kapitals auf Basis der internen Risikomesswerte sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist sichergestellt, dass die Risiken jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung stehen. Risiken werden nur innerhalb von – aus Risikotragfähigkeitsgesichtspunkten abgeleiteten – Limits übernommen, um unter Berücksichtigung von Risiko-Return-Kriterien angemessene Renditen zu erzielen. Damit sollen insbesondere existenzgefährdende Risiken vermieden werden. Der Vorstand legt auf der Grundlage der geschäftspolitischen Ziele die Kapitalausstattung fest und steuert das Risikoprofil in einem angemessenen Verhältnis zur Risikodeckungsmasse. Dabei wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Deckungsmasse fortlaufend den mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risikopotenzialen gegenübergestellt. Davon ausgehend hat der Vorstand

die geltenden Verlustobergrenzen je Risikoart sowie insgesamt bestimmt. Solange die vorgegebenen Limits eingehalten werden und die aggregierten Limits kleiner sind als die Risikodeckungsmasse, ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Bei der Steuerung des ökonomischen Kapitals sind die regulatorischen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung eine strikt einzuhaltende Nebenbedingung. Zusätzlich werden zur besonderen Analyse von extremen Marktbewegungen Szenarioanalysen (Stresstests) durchgeführt. Diese Analysen quantifizieren die Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse und extremer Marktbedingungen auf die Vermögensposition der PEH. Im Rahmen dieser Analysen werden auch die Auswirkungen auf die Bilanz- und GuV-Positionen untersucht. Die Auswirkungen der Szenarien werden für jedes Risiko den zugeteilten Limits gegenübergestellt. Der Vorstand wird über die Ergebnisse der Szenarioanalysen regelmäßig informiert. Die im Berichtsjahr durchgeführten Szenarioanalysen zeigten, dass die Risikotragfähigkeit auch bei extremen Marktbedingungen jederzeit gegeben war. Das ökonomische Kapitalmanagement basiert auf den internen Risikomessmethoden der PEH. Diese berücksichtigen die für die PEH wesentlichen Risikoarten. Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden dabei mit Ansätzen gemessen, die ein den Value-at-Risk-Modellen vergleichbares Verlustpotenzial zum Ausdruck bringen.

#### **Organisation des Risikomanagements**

Unser Risikomanagement folgt im Rahmen der internen Kontrollverfahren klar definierten Grundsätzen, welche bei der PEH verbindlich anzuwenden sind und deren Einhaltung fortlaufend überprüft wird. Die Risikoorganisation und die damit einhergehenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risikomanagements haben wir sowohl auf Konzernebene als auch auf der Ebene der Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit aufsichtsrechtlichen

Vorgaben definiert und dokumentiert. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikocontrollingprozesse werden regelmäßig durch die interne Revision und den Risikomanagement-Beauftragten überprüft und beurteilt. Sie werden zeitnah an interne und externe Entwicklungen angepasst. Der Vorstand der PEH Wertpapier AG ist als Konzern-Risiko-Manager für die Risiko-steuerungsaktivitäten im PEH-Konzern verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation im PEH-Konzern informiert und berichtet diese regelmäßig an den Aufsichtsrat. In unserer Risikomanagementleitlinie ist insbesondere eine Risikoinventur durchgeführt worden und ein Risikotragfähigkeitskonzept niedergelegt. Risikokonzentrationen sind nicht gegeben.

#### **Risikosteuerungs- und Controllingprozesse**

Die Risikosteuerung bei der PEH und deren dezentrale operative Umsetzung in den risikotragenden Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage der Risikostrategien. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Einheiten treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen. Insbesondere das Risikocontrolling ist für die Identifikation, die Beurteilung von Risiken sowie die Überwachung der Verlustobergrenzen verantwortlich. Damit einher geht die Berichterstattung der Risiken an den Vorstand und an die risikotragenden Geschäftseinheiten. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung. Durch entsprechende Richtlinien und eine effiziente Überwachung wird zudem sichergestellt, dass regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling von den Konzerngesellschaften eingehalten werden. Die bei PEH eingesetzten Methoden zur Risikomessung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Finanzdienst-

leistungsbranche sowie den Empfehlungen der Aufsichtsbehörde. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Risiken uneingeschränkt geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und die interne Revision. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können dennoch Konstellationen entstehen, die zu höheren Verlusten führen als durch die Risikomodelle prognostiziert. Das Controlling ist aufgeteilt in ein operatives und ein strategisches Controlling. Das operative Controlling ist für die fortlaufende Überwachung der kurzfristigen Ergebnisrisiken verantwortlich. Dabei werden Ergebniskennzahlen den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und hieraus Vorschläge für Steuerungsmaßnahmen an den Vorstand abgeleitet. Der Analysehorizont des strategischen Controllings umfasst die nächsten drei Jahre. Dabei werden Umsatz- und Ergebnistrends unter Berücksichtigung von Veränderungen wirtschaftlicher oder gesetzlicher Rahmenbedingungen analysiert und in Vorschläge für eine Definition von Zielgrößen für die einzelnen Geschäftsbereiche überführt. Entsprechende Simulationen machen potenzielle Ertragsrisiken in den strategisch maßgeblichen Geschäftsbereichen für den Vorstand transparent. Ein wichtiges Element des Risikomanagementsystems ist die interne Revision, die konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnimmt. Sie führt hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und interner Vorgaben systematisch und regelmäßig Prüfungen durch. Die in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement festgelegten besonderen Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision werden konzernweit erfüllt. Die Interne Revision arbeitet im Auftrag des Vorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige prozessunabhängige Instanz. Bei der Berichterstattung und der Wertung der Prü-

fungsergebnisse agiert die Revision ebenfalls weisungsungebunden.

Eine aussagekräftige Risikoberichterstattung ist die Basis für eine sachgerechte Steuerung. Hierzu besteht ein umfassendes internes Management-Informationssystem, das eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicherstellt. Die Risikoreports werden in festgelegten Intervallen generiert oder, wenn notwendig, ad hoc erstellt. Dabei werden insbesondere die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die Risikoauslastung betrachtet. Zusätzlich bilden die Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab. Adressaten der Risikoberichterstattung sind die steuernden Einheiten, der Vorstand und der Aufsichtsrat. Die Adressaten werden zeitnah und umfänglich über die Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren informiert. Die Methodenhöhe sowie die inhaltliche Verantwortung für das Risikoreporting liegen im Bereich Risikoccontrolling. Alle Maßnahmen dienen zusammengefasst der Quantifizierung und Verifizierung der von uns eingegangenen Risiken und stellen die Qualität und Korrektheit der risikorelevanten Daten sicher.

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung, die Prüfung der Handlungsalternativen zur Vermeidung, Verminderung und Begrenzung der Risiken sowie ein fortlaufendes, effizientes Controlling und Berichtswesen sind integrale Bestandteile der strategischen Gesamtsteuerung unseres Unternehmens. Das Risikokontrollsystem wurde unter Berücksichtigung gesetzgeberischer, regulatorischer und interner Vorgaben im Berichtsjahr ausgebaut. Das Geschäftsmodell der Gesellschaft wurde auch unter Risikogesichtspunkten optimiert; das betrifft die Auswahl erfahrener Berater und die Qualitätsprüfung der Produkte ebenso wie das

Management-Informationssystem, das die Geschäftsentwicklung transparent macht. Die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen werden im Rahmen eines eigenen Management-Informationssystems umgesetzt. Dadurch ist eine fortlaufende Überwachung durch Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit gewährleistet. Verantwortlich für die Umsetzung der Risiko- und Überwachungssysteme sind die Vorstände der PEH Wertpapier AG. Die Vorstände kontrollieren die Daten auf Basis der monatlichen Auswertungen. Mindestens vierteljährlich wird eine Neueinschätzung der bestehenden Risiken vorgenommen. Bei Bedarf werden rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet, die zu einer frühzeitigen Risikoreduzierung führen. Die zentral erfassten Ergebnisse werden dabei regelmäßig überwacht und dem Aufsichtsrat berichtet.

#### **Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Die PEH zeichnet sich durch klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen aus.
- Die Erstellung der Rechnungslegung für Konzern- und Einzelinstitute ist auf Steuerberater/Wirtschaftsprüfer ausgelagert. Dabei werden die Buchungen in der Regel wöchentlich in einer zertifizierten Standardsoftware erfasst, sodass eine ordnungsmäßige Buchführung gewährleistet ist.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Parteien entsprechen den qualitativen und quantitativen Anforderungen.
- Die eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

- Vollständigkeit und Richtigkeiten der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten überprüft.
- Es erfolgen monatliche Berichte, die überprüft, ausgewertet und mit internen Aufzeichnungen verglichen werden.
- Das ausgelagerte Meldewesen wird durch speziell geschulte externe Fachkräfte durchgeführt. Dadurch wird eine den melde- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Ausführung gewährleistet.
- Die interne Revision, die Einhaltung der Geldwäschebestimmungen sowie die Compliance-Überwachungen werden von zielgerichtet weitergebildeten und qualifizierten Personen wahrgenommen.

Das in wesentlichen Merkmalen oben beschriebene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eine durchgehend richtige und Fehler erkennende Rechnungslegung sicher. Die klaren Strukturen und Verantwortungsbereiche sowie die notwendige personelle und materielle Ausstattung sorgen für ein kontinuierliches und effizientes Arbeiten, welches eine einheitliche und im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften befindliche Rechnungslegung gewährleistet. Durch diese Maßnahmen können die konzernweit einheitlichen Geschäftsvorfälle zutreffend und verlässlich bewertet werden und die gewonnenen Informationen den bestimmten Adressaten zugänglich gemacht werden.

Die Berichterstattung zu den aktiven und passiven Finanzinstrumenten sowie den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist in diesem Chancen-, Risiko- und Prognosebericht integriert. Hinzuweisen ist insbesondere auf die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (T€ 2.494). Hierbei handelt es sich um überschüssige Mittel der PEH, welche ausschließlich in risikoarme Anlagen, vorwiegend Fondsanteile, angelegt werden und dem Anlagebuch zugeordnet werden.

## 5.2 Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko ist das Risiko, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen. Das Adressausfallrisiko umschließt das Kontrahentenrisiko (Risiko aus dem klassischen Kreditgeschäft, Wiedereindeckungsrisiko sowie Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko) sowie das spezifische Länderrisiko, welches derzeit allerdings für die PEH nur von nachrangiger Bedeutung ist. Am Bilanzstichtag belief sich das Bruttovolumen dieser Positionen auf 14,6 Mio €.

Die Adressausfallrisiken der PEH resultieren insbesondere aus den kurzfristigen Forderungen an Kunden und den klassischen Bank-/Liquiditätskonten. Das maximale Kreditrisiko der Gesellschaft besteht in dem Verlust aller in diesen Bilanzpositionen enthaltenen Vermögenswerte. Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen keine. Wertberichtigungen auf Forderungen wurden in 2012 keine vorgenommen. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Emittentenrisiko) wurden im Geschäftsjahr 2012 um T€ 44 aufgewertet (Vorjahr: Abwertungen von T€ 46). Wesentliche Länderrisiken bestehen nicht, da sich die Forderungen fast ausschließlich auf in der Bundesrepublik, Luxemburg und Österreich ansässige Adressen beschränken. Die Verteilung stellt sich wie folgt dar:

Kunden: 10,8 Mio €

Banken/Liquiditätskonten: 3,8 Mio €

Die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten sind alle unterjährig.

Wie von der MaRisk gefordert, messen und steuern wir unser Adressausfallrisiko einheitlich. Die Adressrisiken für die Geschäftspartner und die Steuerung unserer Engagements müssen unseren Richtlinien und Strategien entsprechen. Adresskompetenzen erhalten nur Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation und Erfahrung verfügen. Die Adresskompetenzen werden regelmäßig überprüft. Wir messen unsere gesamten Adressrisiken und fassen diese auf konsolidierter Basis zusammen.

**Adressausfallrisikoeinstufung:** Ein wichtiges Element ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos berücksichtigen wir neben der Bonität des Geschäftspartners alle weiteren relevanten Risiken. Die daraus resultierende Risikoeinstufung bestimmt das jeweilige Engagement. Wir bewerten unsere Adressausfallrisiken generell einzeln. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufung vergleichen wir unsere Einschätzung nach Möglichkeit mit den von führenden internationalen Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen Risikoratings.

**Adresslimits:** Adresslimits legen die Obergrenze des Risikos fest, das wir bereit sind, für bestimmte Zeiträume einzugehen. Sie beziehen sich auf Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren.

**Überwachung des Adressausfallrisikos:** Unsere Adressausfallrisiken werden mit Hilfe der oben beschriebenen Risikosteuerungsinstrumente ständig überwacht. Darüber hinaus stehen uns Verfahren zur Verfügung, mit denen wir versuchen, frühzeitig Adressengagements zu erkennen, die möglicherweise einem erhöhten Verlustrisiko ausgesetzt sind. Wir sind bestrebt, Geschäftspartner, bei denen auf Basis der Anwendung unserer Risikosteuerungsinstrumente potenzielle Probleme erkannt werden, frühzeitig zu identifizieren, um das Adressengagement effektiv zu steuern. Der Zweck dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen zu Verfügung stehen.

Zum Jahresende 2012 hatten wir Adressengagements mit Nominalwerten in Höhe von 14,6 Mio € im Bestand. Zum 31.12.2011 betrug diese Position 8,6 Mio €.

Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine. Als in Verzug geratene Geschäfte bezeichnen wir Geschäfte, bei denen ein 90-Tage-Verzug vorliegt und dieser auch als Ausfallkriterium erfasst ist.

Über die oben beschriebenen Risiken hinaus besteht ein Emittentenrisiko aus den von der PEH erworbenen Wertpapieren. Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten, deren Wertpapiere wir im Rahmen des Liquiditätsmanagements erworben haben, vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unseres Liquiditätsmanagements.

Die PEH hält darüber hinaus Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagebuch sowie Geschäfts- und Firmenwerte als immaterielle Vermögenswerte. Das sind Geschäfts- und Firmenwerte an beteiligten Gesellschaften in Höhe von 7,5 Mio € sowie Wertpapiere in Höhe von 2,5 Mio €. Bei den Beteiligungsunternehmen handelt es sich um nicht börsennotierte Beteiligungen. Negative Entwicklungen bei den Beteiligungsunternehmen würden dazu führen, dass der Beteiligungsansatz überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt werden müsste. Der dadurch anstehende einmalige Abschreibungsbedarf – ohne Cash-Flow-Auswirkung – würde sich auf den Gewinn der PEH negativ auswirken.

Den Adressausfallrisiken bei PEH wird aus unserer Sicht angemessene Rechnung getragen. Wir sehen aktuell nach den von uns durchgeführten Impairmenttests (gemäß WACC und CAPM) keine wesentlichen Risiken. Dies auch nicht bei den verbundenen Unternehmen, welche Verluste im Geschäftsjahr erwirtschaftet haben, weil die Planzahlen ab 2013 positive Ergebnisse (CashFlows) prognostizieren. Die kumulierten Geschäfts- und Firmenwerte dieser Töchter (PEH Vermögensmanagement GmbH, PEH Wertpapier AG Österreich, W&P Financial Services GmbH) betragen zum 31.12.2012 T€ 6.218. Die Geschäfts- und Firmenwerte stellen den maximalen Abwertungsbedarf dar, der eintreten könnte, falls unsere Prognosen nicht eintreffen. Für die genannten verbundenen Unternehmen haben wir (auf Grundlage unserer Gewinnprognosen) latente Steuern auf deren Verlustvorträge in Höhe von T€ 212 aktiviert. Für das Mutter-

unternehmen PEH Wertpapier AG wurden latente Steuern auf Verlustvorräte in Höhe von T€ 1.354 aktiviert, da die positiven Planergebnisse ab 2013 den fristgerechten Verbrauch voraussagen. Falls unsere Prognosen nicht eintreffen, wären diese Aktivierungen ergebniswirksam aufzulösen. Den Nichteintritt unserer Prognosen halten wir für sehr unwahrscheinlich, Unseres Erachtens sind hieraus keine Bestandsgefährdungen gegeben. Bei der PEH Vermögensmanagement GmbH können **aufsichtsrechtliche Risiken** erwachsen, welche im schlimmsten Fall zur Erlöschung/Aufhebung der Erlaubnis zur Ausführung von Finanzdienstleistungsgeschäften durch die BaFin nach § 35 Abs. II KwG führen und eine Abwicklung der Gesellschaft nach § 38 KwG zur Folge haben könnten. Die PEH Vermögensmanagement GmbH ist nach § 10 Abs. 9 KwG verpflichtet, Eigenmittel aufzuweisen, die mindestens 25 vom Hundert ihrer Kosten entsprechen. Diese EK-Grenze wird von uns laufend überwacht. Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2012 beträgt die Kosten-Eigenmittel-Relation für die PEH Vermögensmanagement GmbH nur noch knapp 26%. Sollte sich die wirtschaftliche Lage nicht wie prognostiziert positiv entwickeln, würde die Eigenmittelgrenze unterschritten, was eine Bestandsgefährdung für die Gesellschaft darstellen würde. Dieses Szenario halten wir allerdings für sehr unwahrscheinlich, da wir in Q1 2013 bereits einen Ergebnisüberschuss und gesunkene Kosten erwarten. Going Concern ist unverändert gegeben, eine Bestandsgefährdung ist aktuell und für 2013 und 2014 nicht gegeben.

### 5.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Liquiditätsmanagements, dies auch auf Konzernebene. Die Liquiditätssteuerung wird über eine tägliche Disposition

durchgeführt. Neben möglichen Cash-Flow-Szenarien werden auch die aktualisierte Neugeschäftsplanung, die Investitionsplanung sowie sonstige Kapitalbewegungen berücksichtigt. Die Steuerung der in unserem Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Liquiditätsreserve erfolgt durch barwertige Betrachtung unserer Finanzmittel und deren möglicher Entwicklung unter verschiedenen Zinsszenarien. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlagerichtlinien definiert. Unverändert halten wir ausreichende Liquiditätspuffer (risikoarme Anlagen überschüssiger Mittel, Barmittel und kurzfristig fällige Bankguthaben von insgesamt T€ 6.325; Konzern-Cash-Management) bereit. Der dynamische Verschuldungsgrad (benötigte Jahre zur Schuldentilgung aus operativem CashFlow) ist von 1,25 auf 5,86 Jahre angestiegen.

Aus konzerninternen Finanzierungen und Leistungen bestehen zu tilgende Ansprüche zwischen den Konzernunternehmen (insbesondere Verbindlichkeiten der PEH Wertpapier AG gegenüber der PEH Vermögensmanagement GmbH in Höhe von T€ 1.567 und Verbindlichkeiten der PEH Vermögensmanagement GmbH gegenüber der PEH Wertpapier AG Österreich in Höhe von T€ 1.204). Nach aktuellen Planungen unter Beachtung der Umstrukturierungen sind wir in der Lage, diese fristgemäß zu zahlen.

### 5.4 Marktrisiko

Das Marktrisiko resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und Marktkursen und den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und Volatilitäten. Das Marktpreisrisiko im engeren Sinne ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Das Marktliquiditätsrisiko ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen der Marktliquidität – zum Beispiel durch Marktstörungen –

eintreten kann. Marktpreisrisiken entstehen bei PEH in geringem Umfang durch die Aktivitäten im Liquiditätsmanagement. Im Bestand befindliche Wertpapiere können durch Marktzinsschwankungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig adressiert. So stellen wir zeitnahe Reaktionen auf Marktveränderungen sicher. Der Ausweis der Eigenkapitalanforderungen für Marktrisiken ist für die PEH nicht relevant. Es bestehen keine Warenpositionsrisiken und kaum Fremdwährungsrisiken.

Die Barwertveränderungen aller Positionen im Verhältnis zu den Eigenmitteln werden kontinuierlich abgebildet. Die Simulation erfolgt automatisiert über alle Positionen. Die dabei ermittelten Wertveränderungen blieben im Berichtszeitraum stets unter der Schwelle von 5% der Eigenmittel. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Der spekulative Einsatz von Finanzinstrumenten mit dem Ziel kurzfristiger Gewinnerzielung wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt und ist auch zukünftig nicht vorgesehen.

### 5.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten in Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und deren Dokumentation, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche wie auch aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäfts- und das Reputationsrisiko.

Die operationellen Risiken werden dezentral in den einzelnen Organisationseinheiten identifiziert und bewertet. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Risikocontrolling zusammenggeführt und dem Vorstand und den steuernden Einheiten zur Verfügung gestellt.

Die Verminderung des operationellen Risikos und damit einhergehend eine Verringerung der Verlusthäufigkeit und -höhe wird in erster Linie durch die laufende Verbesserung der Geschäftsprozesse erreicht. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind u.a. der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und den Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Darüber hinaus stehen zur Sicherung der Fortführung des Geschäftsbetriebs für die wesentlichen Bereiche und Prozesse umfassende Notfall- und Business-Continuity-Pläne bereit. PEH setzt im Rahmen seiner administrativen Tätigkeiten interne und externe Mitarbeiter sowie bauliche und technische Einrichtungen ein. Durch einen umfangreichen Versicherungsschutz, der einer laufenden Überprüfung unterzogen wird, sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine erkennbaren akuten Risiken.

Mögliche Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben könnten, identifizieren wir fortlaufend. Hierzu haben wir geeignete Maßnahmen definiert, um den geregelten Geschäftsbetrieb unter festgelegten Standards zu sichern. Dies beinhaltet auch eine schriftliche Notfallplanung, die bei Eintritt von schweren Betriebsstörungen Verluste auf ein Minimum reduziert und den laufenden Geschäftsbetrieb sichert. Die kritischen Prozesse sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer ständigen Überwachung und Weiterentwicklung.

PEH ist auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte angewiesen. Im Frühjahr 2012 hat ein fünfköpfiges Vermögensberater-Team das Unternehmen verlassen. In diesem Zusammenhang und durch die Unsicherheit an den Märkten haben wir Kundendepots eingebüßt, was als Folge zu niedrigeren Kundenvolumina und zu einem deutlichen Rückgang der Provisionseinnahmen geführt hat. Mit einer umfangreichen

Personalplanung und gezielten Personalmaßnahmen verringern wir das Risiko von personellen Engpässen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungsregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, verfolgt PEH eine einheitliche IT-Strategie. Bei der Auswahl unserer IT-Systeme entscheiden wir uns überwiegend für branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich, werden geschäftsspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte interne und externe Spezialisten erstellt. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze stellen die einwandfreie Funktion unserer IT-Systeme sicher. Durch die Aufteilung unserer IT-Systeme auf verschiedene Standorte, Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken und durch einen definierten Notfallplan sichern wir unseren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Wir schützen unsere IT-Systeme vor einem unberechtigten Zugriff durch unser Zugangs- und Berechtigungskonzept sowie durch einen umfangreichen Virenschutz und weitere umfassende Sicherheitseinrichtungen.

#### 5.6 Sonstige Risiken

Das **allgemeine Geschäftsrisiko** bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn wir uns nicht rechtzeitig auf diese veränderten Bedingungen einstellen, können diese Risiken unsere Geschäfts-

ergebnisse beeinträchtigen. Wir beobachten daher fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen und Anforderungen am Finanzdienstleistungsmarkt. Das Berichtsjahr war von anhaltend hoher Volatilität gekennzeichnet.

Die Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2013 geben nach den ersten Prognosen Anlass zu verhaltenem Optimismus – doch angesichts der im Finanzsektor weiterhin bestehenden Unsicherheiten sind die Risiken nach wie vor hoch. Der Fokus unseres Geschäfts liegt auf den internationalen Finanzmärkten. Deren Entwicklung ist daher für unseren Geschäftserfolg von wesentlicher Bedeutung.

Die Qualität unserer Dienstleistungen, unser Fokus auf ausgewählte Kundengruppen und unsere Unabhängigkeit geben uns eine unverändert gute Marktposition.

Die PEH konzentriert sich im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten auf das Asset Management, die Vermögensverwaltung für private wie institutionelle Kunden, den Vertrieb ihrer Anlagestrategien, die Fondsverwaltung sowie die Erstellung maßgeschneiderter Finanzprodukte. Für die Entwicklung in diesen Bereichen ist der Verlauf der Finanzkrise weiterhin ein bestimmender Faktor.

Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Geschäftsfeld haben sich stark verändert. Ausgehend von den bereits eingeleiteten Reformen im Zuge der Finanzmarkttrichtlinie MiFID sowie den seit 1. Januar 2010 gültigen Gesetzesänderungen in Bezug auf die Anlageberatung haben sich die regulatorischen Anforderungen in Deutschland weiter erhöht. Es ist davon auszugehen, dass die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen auch künftig weiter verschärft werden – mit den entsprechenden Folgen bei Verwaltungsaufwand und Kosten. Um zusätzliche

Haftungsrisiken zu vermeiden, ist bereits heute erhebliches Fachwissen erforderlich, das ständig aktualisiert werden muss. Im Rahmen größerer Einheiten lässt sich all dies effizienter und günstiger bewältigen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich zum einen der Konzentrationsprozess in der Branche beschleunigen und zum anderen die Nachfrage nach spezialisierten Dienstleistungen in diesem Bereich steigen wird. Die PEH hat nicht nur die bis dato notwendigen Änderungen zeitnah umgesetzt, sondern ist durch die neue Unternehmensstruktur nun optimal dafür aufgestellt, entsprechende Services etwa im Rahmen von Kooperationen extern anzubieten.

Unternehmensstrategische Risiken bestehen im Wesentlichen in der Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen und, daraus abgeleitet, in einer Fehlansicht der unternehmerischen Aktivitäten. Strategische Risiken resultieren zudem aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage.

Die unternehmensstrategische Steuerung der PEH ist originäre Aufgabe des Vorstands. Auf der Basis von intensiven Beobachtungen des Wettbewerbsumfelds werden Veränderungen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Märkte und des Geschäftsumfelds analysiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs abgeleitet. Dabei werden anhand einer vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren Zielgrößen festgelegt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die strategische Positionierung wird dabei regelmäßig kritisch hinterfragt.

Auf Basis der Umstrukturierungsmaßnahmen gehen wir davon aus, dass wir die negative Geschäftsentwicklung des Jahres 2012 stoppen können und ab 2013 und 2014 wieder eine positive Geschäftsentwicklung eintritt (siehe hierzu auch die Ausführungen unter 5.10).

Auch **leistungswirtschaftliche Risiken** sind zu beachten. Zentraler Werttreiber des Geschäfts-

modells der PEH ist die Produktivität der Kernbereiche, die mittels verschiedener Messgrößen wie der Volumensteigerung der betreuten Investmentfonds betrachtet wird. Positive oder negative Trends im Neugeschäft sowie in der Produktivität werden daher laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Das erzielte Neugeschäftsvolumen sowie die Entwicklung der betreuten Volumen in den unterschiedlichen Sparten werden ebenfalls beständig beobachtet. Dieses periodische Berichtswesen dient dem Management als Grundlage für eine zeitnahe und differenzierte Einschätzung der Geschäftsentwicklung sowie für Entscheidungen über einzuleitende Maßnahmen.

Die Gewinnung von Neukunden sowie die Sicherung einer langfristigen Kundenbindung in allen Bereichen sind wichtige Wertgrößen des Geschäftsmodells der PEH. Die Entwicklung der Kundenbasis, unterschieden in Bestands- und Neukunden, ist ebenfalls Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Mögliche positive oder negative Tendenzen in der Kundenentwicklung werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Gesamterfolg des Unternehmens analysiert und bewertet.

Das Auftreten neuer Wettbewerber am Markt und mögliche Fluktuationstendenzen in diesem Zusammenhang werden von uns intensiv beobachtet und analysiert. Somit können rechtzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Positive oder negative Entwicklungen werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Sie sind Gegenstand möglicher Steuerungsmaßnahmen. Performanceabhängige Provisionen und Managementvergütungen bilden den Kernbestandteil der Gesamterträge und des Cash Flows der PEH. Über unsere Planungs- und Simulationsinstrumente analysieren wir die Auswirkungen aus potenziellen Veränderungen von Provisionsmodellen sowie möglicher regulatorischer Eingriffe

in die Kostenberechnung der von der PEH angebotenen Produkte.

In Ausnahmefällen sichert die PEH Wertpapier AG das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Bilanzielle Bewertungseinheiten werden hierfür nicht gebildet. Derartige Geschäfte dürfen nur vom Vorstand genehmigt und veranlasst werden. Dieser tätigt diese Sicherungsgeschäfte nur ausnahmsweise, soweit das Risiko gering und die Effektivität der Absicherung gewährleistet ist. Hierzu erfolgt eine intensive und individuelle Analyse des geplanten Geschäftes durch den Vorstand. Aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung oder der Finanzportfolioverwaltung können Schadensersatzansprüche resultieren. Damit besteht ein Beratungs- und Haftungsrisiko. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität. Beratungsgespräche mit unseren Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend dokumentiert. Jede einzelne Kundenbeschwerde ist der internen Revision zu melden, welche den Einzelvorgang, seit 1.11.2012 auch an das Mitarbeiter- und Beschwerderegister der BaFin weitermeldet, aufklärt und analysiert. In 2012 gab es keine Beschwerden von institutionellen Kunden. Die Rückstellungen für Regressansprüche von Privatkunden betragen zum 31.12. T€ 200. Die Steuerung der **Rechtsrisiken** wird durch den Vorstand und externe Rechtsberater wahrgenommen. Die Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Dabei wird auch der vorhandene Versicherungsschutz geprüft und überwacht. Die derzeit bei der PEH anhängigen oder angedrohten Verfahren stellen

nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der PEH gefährden könnten.

**Compliance-Risiken** umfassen rechtliche sowie regulatorische Sanktionen oder finanzielle Verluste aufgrund der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder internen Vorschriften, Verordnungen beziehungsweise der Missachtung von marktüblichen Standards und Verhaltensregeln im Rahmen der Geschäftsaktivitäten der PEH. Im Wesentlichen geht es um Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, den Schutz von Kundendaten und Geschäftsgeheimnissen sowie den Anlegerschutz, die Überwachung von Insiderinformationen und die Identifikation von Risikopotenzialen, die kapitalmarkt- und wertpapierhandelsrechtlicher Natur sind. Hierfür ist primär der Vorstand verantwortlich, der Beauftragte bestellt hat, die zusammen mit den betroffenen Fachabteilungen die entsprechenden Anforderungen umsetzen. So gilt es vor allem, den integren Umgang mit sensiblen Kundendaten und Informationen sicherzustellen und zu verhindern, dass Interessenkonflikte entstehen, Marktmanipulationen oder Insiderhandel stattfinden können. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Compliance-relevante Themen wird durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen sichergestellt. Unser Ziel ist es, Compliance-Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihnen soweit möglich vorzubeugen, sie zu steuern oder sachgerecht im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter auszuräumen, um die Integrität und Reputation der PEH zu schützen und dauerhaft zu wahren. Ein Compliance-Beauftragter sowie ein Geldwäschebeauftragter sind bestellt.

Sich abzeichnende **Entwicklungen im Steuerrecht** werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf den Konzern hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden vom Vorstand und von externen Experten auf Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben ge-

prüft. Die Finanzbehörde prüft derzeit die umsatzsteuerliche Beurteilung der Leistungen der PEH. Für die Jahre 2009 bis 2012 sind in diesem Zusammenhang Umsatzsteuerforderungen in Höhe von TEUR 1.223 noch nicht an die PEH erstattet worden.

Besondere Risiken oder Vorteile aus der **Auslagerung** von Dienstleistungen könnten durch die nachfolgenden Auslagerungsverträge entstehen: Das Rechnungswesen und das Meldewesen werden durch speziell geschulte Fachkräfte einer WP/Steuerberatungsgesellschaft mit Hilfe zertifizierter Software durchgeführt, so dass keine Risiken daraus hervorgehen.

Die Bereiche „Geldwäsche“ und „Interne Revision“ sind bei der PEH Wertpapier AG Österreich angesiedelt. Bis Ende November 2012 lag hier auch die Verantwortung für „Compliance“. Bei der PEH Wertpapier AG Österreich handelt es sich um ein Finanzdienstleistungsinstitut, welches speziellen Aufsichtspflichten unterliegt. Seit Ende November ist ein erfahrener und speziell geschulter Mitarbeiter der Oaklet GmbH (verbundenes Unternehmen, vertraglich gebundener Vermittler) als Risikomanagementbeauftragter und für Compliance zuständig. Ein Risiko besteht daraus nicht.

Vertraglich gebundene Vermittler sind selbst erfahrene Finanzdienstleister. Sollten dennoch Kunden eines solchen Vermittlers gegenüber der PEH Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundene Vermittler die PEH im Innenverhältnis frei. Besondere Risiken resultieren daraus nicht. (Anzahl externer gebundener Vermittler zum 31.12.2012: 6).

Die PEH Wertpapier AG (Überträgerin) und die PEH Vermögensmanagement GmbH (Übernehmerin) haften nach § 133 UmwG als Überträgerin und Übernehmerin des Geschäftsbereichs „Private Kunden“ (Spaltung zum 1.1.2009) gegenseitig und gesamtschuldnerisch für alle vor der Ausgliederung entstandenen Altschulden der PEH Wertpapier AG. Die Haftung für die PEH Wertpapier AG beläuft sich auf T€ 200 (Vj.:

T€ 315), die Haftung für die PEH Vermögensmanagement GmbH auf T€ 124. Die Haftung besteht bis 2014 (5 Jahre).

Die PEH Wertpapier AG und die Axxion S.A. erteilen laufend als Promotoren-Konsortium gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen der Axxion S.A., Luxemburg, notwendige Eigenkapitalgarantien. Dieses Haftungsrisiko ist weder konkret ermittelbar, noch zu schätzen. Mit einer Inanspruchnahme für die Haftung nach § 133 UmwG und die Eigenkapitalgarantie ist nach bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen. In der Vergangenheit erfolgte keinerlei Inanspruchnahme oder Geltendmachung der Inanspruchnahme, dies wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch zukünftig so sein.

Das **Reputationsrisiko** ist jenes Risiko, das aus einem Ansehensverlust der PEH insgesamt beziehungsweise einer oder mehrerer operativer Einheiten bei Anspruchsberechtigten, Anteilseignern, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit erwächst. Die PEH ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, über die Organe der Gesellschaft, über die Aktienkursentwicklung, über einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in die Gruppe negativ beeinflusst wird. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität.

Auch wenn die Geschäftstätigkeit der PEH nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Umwelt hat, sind wir an unseren Standorten auf eine umweltbewusste und umweltverträgliche Arbeitsweise bedacht. Es bestehen keine nennenswerten **Umweltrisiken**.

Die PEH hat während des gesamten Geschäftsjahres 2012 alle gesetzlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung erfüllt. Die Kapitalaus-

stattung der wesentlichen Gesellschaften der PEH stellt sich dabei wie folgt dar:

**Konsolidierte Gesellschaft Höhe des Eigenkapitals**

Advanced Dynamic Asset Management GmbH	0,1 Mio €
AXXION S.A. (inkl. navAXX S.A.):	2,8 Mio € (IFRS)
Oaklet GmbH:	2,3 Mio €
PEH Vermögensmanagement GmbH:	1,4 Mio €
PEH Wertpapier AG Österreich:	1,7 Mio € (IFRS)
Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH:	0,6 Mio €
W&P Financial Services GmbH	0,2 Mio € (IFRS)
eXergy financial advisory GmbH	0,02 Mio €

Bei der PEH sind darüber hinaus zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren sonstigen Risiken bekannt, die einen wesentlichen **Einfluss auf den Fortbestand haben könnten**.

**5.7 Zusammenfassung der Risikosituation**

Auch die Geschäftsentwicklung der PEH wird durch Risiken beeinflusst. Dies ist vorstehend dargestellt. Durch unsere Systeme und ein umfangreiches Reporting stellen wir die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der Risiken unserer laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen stellen die Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen zeitnah sicher. Die PEH hat sich im Jahr 2012 im Rahmen ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt. Darüber hinaus wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu jedem Zeitpunkt vollumfänglich erfüllt. Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung 2012 war deutlich negativ und nicht zufriedenstellend. Bestandsgefährdende Risiken waren und sind nicht gegeben, da wir insbesondere davon ausgehen, dass die Umstrukturierungsmaßnahmen ab 2013 zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage führen. Ansonsten müssten weitere Maßnahmen ergriffen werden, um zukünftige Bestandsgefährdungen zu vermeiden. Dieses Szenario halten wir für sehr unwahrscheinlich. Auch bei mög-

lichen Störungen ist ein geregelter Geschäftsbetrieb gesichert. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechendem Risikokapital unterlegt sind. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements und dessen aufsichtsrechtliche Umsetzung werden durch externe Prüfer und durch die Interne Revision turnusmäßig überprüft. Das Risikomanagement- und -controllingsystem wird insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäfts stets weiterentwickelt. Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung haben. Zudem ist auf Unsicherheiten durch die weitere Entwicklung in der weltweiten Schuldenkrise, bei der Lösung der Probleme im Euroraum und die anhaltende Volatilität in den Märkten hinzuweisen.

**5.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Weltweit werden die Märkte wohl weiter mit Geld geflutet. Die EZB wird es nicht riskieren, die fragile Konjunktur zu gefährden und die Probleme der Euro-Peripherie zu verstärken, indem sie die Zufuhr stoppt. US-Notenbank-Chef Ben Bernanke hat jüngst ein Ende der niedrigen Zinsen und massiven Anleihen-Kaufprogramme klar an das Erreichen von Konjunkturzielen geknüpft, die noch in weiter Ferne liegen. In Japan gewann die LDP im Dezember zwei Drittel der Parlamentssitze – unter anderem mit dem Versprechen umfangreicher Konjunkturprogramme und einer deutlichen Ausweitung der bereits lockeren Geldpolitik. Die japanische Notenbank strebt sogar explizit an, eine inflationäre Entwicklung anzustoßen. Der neue Chef der

Bank of England hat schon in Kanada in gleicher Position Liquidität in die Märkte gepumpt. Deutschland fährt keinen klaren Sparkurs, profitiert aber beim Abbau der Staatsschulden von den extrem niedrigen Zinsen.

Auch wenn sich also die Inflationsraten 2012 in Deutschland immer noch um rund 2% und in Europa insgesamt um 2,2 bis 2,7% bewegt haben, halten es Experten aus unterschiedlichen Lagern für durchaus wahrscheinlich, dass die Preise mittelfristig zulegen werden, sobald die Banken ihre Zurückhaltung aufgeben und die Realwirtschaft wieder normal mit Krediten versorgen. Löhne und Gehälter, die in Deutschland lange zurückgegangen waren, steigen bereits – im 3. Quartal wuchsen Bruttoverdienste und Lohnnebenkosten gegenüber dem Vorjahr um 3,6% an. Eine steigende Inflationsrate könnte zudem den Staaten bei der Entschuldung behilflich sein. Da die Leitzinsen weiterhin niedrig bleiben dürften, droht schleichender Kaufkraftverlust.

Bei Konjunktur und Börsen besteht jedoch für 2013 durchaus Anlass zu Optimismus. Für Deutschland erwarten Bundesregierung und Wirtschaftsforschungsinstitute nach einem verhaltenen Start ein Steigen des Wachstums in der zweiten Jahreshälfte – bei einem stabilen Arbeitsmarkt. Besonders die Aussichten für die Exportwirtschaft sollen sich dank einer anziehenden Weltwirtschaft wieder aufhellen.

In Europa werden zwar sicher auch 2013 immer wieder neue Nachrichten für Nervosität sorgen – so ist noch unklar, ob und wie sich die politische Blockade in Italien auflösen lässt, und für das eskalierende Schuldenproblem Zyperns muss eine Lösung gefunden werden. Doch nach den schweren Turbulenzen der letzten Jahre wächst nun langsam das Vertrauen, dass Notenbanken und Regierungen die Schuldenkrise in den Griff bekommen und die notwendigen Reformen fortgesetzt werden. Für die nächsten fünf Jahre muss etwa Griechenland nur Rückzahlungen in geringerem Rahmen leisten. Es beste-

hen gute Chancen, dass dies gelingt. Sollte es international zu weiteren Bonitäts-Herabstufungen durch die Ratingagenturen kommen, so hat sich gezeigt, dass die Märkte darauf inzwischen nicht mehr mit den früheren Verwerfungen reagieren. Zum einen wohl durch einen gewissen Gewöhnungseffekt und ein deutlich gesunkenes Ansehen dieser Agenturen, nicht zuletzt aber auch, weil zunehmend mehr Marktteilnehmer davon ausgehen, dass gangbare Wege zur Bewältigung der Probleme gefunden werden.

In den USA ließ sich keine Einigung bei der Budgetentscheidung Ende Februar erzielen, erste Sparmaßnahmen treten nun in Kraft. Entscheidend wird sein, ob sich die gegenseitige Blockade in den nächsten Monaten auflösen lässt. Die Märkte reagierten jedoch vergleichsweise gelassen. Als Gegenpol agierte zudem Ben Bernanke, der zu Monatsende erneut vor dem Kongress den Kurs der Fed zur Stärkung der Konjunktur bekräftigte. Die US-Indizes erreichten einige Tage später neue Höchststände – wichtige Indikatoren sprechen weitere Erholung der US-Wirtschaft.

Und schließlich lassen die Emerging Markets ebenfalls insgesamt ein moderates Wachstum erwarten. Aus China kamen zu Jahresbeginn wieder positive Wachstumsdaten. Das sind gute Nachrichten für exportorientierte Unternehmen, denn hier besteht starker Nachholbedarf im Konsum. Speziell europäische Papiere waren lange skeptisch betrachtet worden – hier kann sich die Erholung 2013 fortsetzen.

An den Aktienmärkten eröffnen sich damit interessante Chancen, nicht zuletzt aufgrund der großen Mengen an Liquidität, für die Anlagemöglichkeiten gesucht werden und die die Kurse weiter treiben dürften. Dennoch sollten die Anleger weiterhin auf Marktschwankungen gefasst sein.

### 5.9 Zukünftige Branchensituation

Die Risikosituation bei den Banken hat sich angesichts der entschlossenen Eingriffe durch Politik und Notenbanken verbessert. Eine europäische Bankenaufsicht soll etabliert werden. Danach wird der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) die Möglichkeit erhalten, Direkt-hilfen an Banken zu vergeben. Risiken bestehen etwa weiter durch das starke Engagement einzelner Institute in zyklischen Sektoren wie Gewerbeimmobilien und Schiffsfinanzierungen sowie die starke Hebelung (Leverage) deutscher Bankbilanzen und die niedrigen Ergebnisse vor Risikokosten.

Die Konsolidierung der Branche wird sich auch 2013 weiter fortsetzen. Der Umbau der Strukturen und die Reduktion des Personals gerade bei den Großbanken dürften weitergehen.

Besonders für kleinere Finanzdienstleister sind die gestiegenen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben eine schwere Last. Um den geforderten Verwaltungsaufwand zu bewältigen und sich auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren zu können, ist es für sie sinnvoll, sich größeren Einheiten anzuschließen, in denen eine entsprechend qualifizierte und leistungsfähige Administration sichergestellt ist.

Sowohl private als auch institutionelle Anleger befinden sich weiterhin in einem Anlagenotstand: Sie suchen solide Renditechancen bei möglichst geringer Schwankungsanfälligkeit. Flexible Mischfonds oder Fonds mit Multi-Strategie-Ansatz und einer breiten Streuung auf unterschiedliche Anlageziele sind dafür eine geeignete Lösung. Hier bietet sich eine Chance für Anbieter, die auf eine längere Historie mit bewährtem Risikomanagement verweisen können.

### 5.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Wir überprüfen kontinuierlich, ob wir optimal aufgestellt sind und passen unsere Strukturen und Strategien an, sobald dies erforderlich ist. In jüngster Zeit haben sich die Märkte und das Umfeld stark verändert. Die Rahmenbedin-

gungen für die PEH wie für die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt sind in den letzten Jahren erheblich schwieriger geworden. Im Umfeld niedriger Kapitalmarkterträge wird der Druck auf die Margen nicht nachlassen. Zudem wachsen Kosten und Aufwand für die Erfüllung der Regulierungsanforderungen. Es gilt deshalb, die PEH für den immer härteren Wettbewerb im Bereich der Finanzdienstleister bestmöglich auszurichten. Wir haben dazu unsere Strategie und unsere Firmenstruktur einer sorgfältigen Analyse unterzogen und dabei Stellschrauben identifiziert, wie wir die PEH effizienter organisieren, Synergieeffekte heben, die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen weiter verbessern, die Kosten reduzieren und unser Wachstumspotential künftig besser nutzen können.

Wir haben unsere Unternehmensstruktur grundlegend optimiert. Im Lauf des Jahres 2012 wurden die erforderlichen Schritte eingeleitet, um unsere Aktivitäten in den Kerngeschäftsfeldern Asset Management, Vertrieb sowie Verwaltung und Service künftig in jeweils eigenen Segmenten zusammenzufassen.

Warum sind diese Maßnahmen sinnvoll und nötig? Bei jedem Unternehmen, das über die Jahre neue Firmen integriert und gründet, entstehen im Lauf der Zeit Strukturen, in denen sich manches überschneidet oder nicht immer optimal effizient gelöst ist. Das gilt auch für die PEH. Zwar wurde in den letzten Jahren bereits vieles gestrafft. Die Umsegmentierung ab 2013 jedoch eröffnet die Chance, die PEH in einer schlanken, skalierbaren Struktur so aufzustellen, dass künftig weiteres Wachstum möglich ist, ohne dass es dadurch zu neuen Kostenerhöhungen und Ineffizienzen kommt.

#### Segment PEH Verwaltung/Service

Das neue Service-Segment spielt eine zentrale Rolle in unserem strategisch neu aufgestellten Konzern. Die Bündelung unserer Kompetenz ist hier nicht nur notwendig, sie bedeutet auch eine

strategische Chance: Die regulatorischen Vorgaben nehmen stetig zu, verursachen steigende Kosten und binden immer mehr Zeit und Arbeitskraft. Die PEH besaß bereits eine leistungsfähige Infrastruktur. Schon in den letzten Jahren wurden bei der PEH Support- und Verwaltungsaufgaben an zentralen Stellen gebündelt. So waren unter anderem Back Office und Compliance bei der PEH Wertpapier AG Österreich angesiedelt, auch Vertriebsunterstützung und IT arbeiteten allen Unternehmensteilen zu. Die Zusammenfassung aller Services von Verwaltung und Rechnungswesen über PR und Marketing bis zu Legal und Revision in einem Segment ist der logische nächste Schritt.

Dabei geht es nicht nur darum, die gestiegenen regulatorischen Anforderungen möglichst kosten- und arbeitseffizient zu erfüllen, sondern auch aus den veränderten Bedingungen aktiv Wachstumschancen zu generieren. Dazu haben wir die eingespielten Teams aus den einzelnen Bereichen zu einer Einheit zusammengeführt, die die entsprechenden Aufgaben gemeinsam angeht und löst. Alle Prozesse wurden noch enger verzahnt, das Know-how aller Beteiligten ergänzt sich in den größeren Teams zu einem wertvollen Ganzen. Die Mitarbeiter in allen Unternehmensteilen können damit alle Services von zentralen Einheiten abrufen.

Auch neu hinzukommende Firmen lassen sich in die neue Struktur erheblich leichter integrieren. Diese bietet ihnen zudem direkt spürbare Vorteile: So konnten sich die Kollegen der neuen Tochtergesellschaft W&P sofort erfolgreich auf ihre Kernkompetenz konzentrieren – die Backoffice-Arbeit von W&P wurde in das eingespielte Team der PEH integriert.

Bei kleinen und mittelgroßen Asset Managern und Vermögensverwaltern gehen die extrem gestiegenen administrativen Anforderungen inzwischen zu Lasten des Kerngeschäfts. Immer mehr von ihnen kommen deshalb zu der Erkenntnis, dass größere Einheiten heute erhebliche Vorteile bieten. Durch die Strukturreform

verwandelt sich die PEH in diesem Zusammenhang in einen deutlich attraktiveren Partner. Begeben sich solche Firmen unter das Dach der PEH, reduziert sich unmittelbar der Verwaltungsaufwand, die Kosten sinken, die Rentabilität nimmt zu. Darüber hinaus bieten wir unsere Services extern an – so können sich auch Finanzdienstleister, die nicht direkt das PEH-Beteiligungsmodell wählen, von Verwaltungsaufgaben entlasten und Kosten sparen. Erste Kunden wurden bereits gewonnen, wir rechnen damit, in diesem Bereich künftig zusätzliche Einnahmen generieren zu können.

Auch für das Jahr 2013 hat Axxion bereits Zusagen für die Übernahme von weiteren Fondsmandaten. Bei einem stetigem Börsenverlauf ist deshalb für 2013 ein weiteres Wachstum des Fondsvolumens zu erwarten. Axxion wird sich intensiv mit der Umsetzung der AIFM-Richtlinie befassen und die notwendige Erweiterung der Zulassung als Fonds-Verwaltungsgesellschaft durchführen. Die gestiegenen regulatorischen Anforderungen – insbesondere durch die AIFM-Richtlinie – bewirken einen höheren administrativen Aufwand. Voraussichtlich ist dafür mehr Personal erforderlich, damit dürften die Kosten steigen. navAXX wird im Jahre 2013 erstmals planmäßig einen positiven Ergebnisbeitrag liefern. Die Ertragsrechnung wird zudem von der Volumensentwicklung bei den PEH-Fonds beeinflusst. Sollte der Rückgang gestoppt werden, ergibt sich ein positiver Ergebnistrend für die Axxion.

Ebenfalls im Segment Verwaltung/Service angesiedelt sind künftig die Aktivitäten der Oaklet GmbH. Oaklet entwickelt – auch in Kooperation mit Axxion und PEH – für institutionelle Kunden maßgeschneiderte Finanzprodukte. Der Schwerpunkt liegt dabei im Bereich Verbriefungen. Die zunehmende Regulierungsdichte sollte sich positiv auf die Entwicklung der Gesellschaft auswirken, da Initiatoren die mehrjährige Erfahrung, Innovationskraft, Kosteneffizienz und die Stabilität ihrer Produkte schätzen. Die seit

einigen Jahren anhaltende Konsolidierung im Segment strukturierter Produkte scheint sich zu verlangsamen. Dabei erschweren die nach wie vor relativ niedrigen Margen zusätzlich den Start neuer Marktteilnehmer, so dass Oaklet als etablierter Anbieter von einer sich erholenden Nachfrage auf Investorensseite profitieren sollte. Aufgrund aufsichtsrechtlicher Änderungen im Bereich Alternative Investments müssen sich Initiatoren geschlossener Fonds und/oder alternativer Investmentstrategien nach Alternativen umsehen. Verbriefungen dürften somit künftig stärker nachgefragt werden. Oaklet wird im ersten Halbjahr 2013 eine zusätzliche Stelle im Vertrieb mit Schwerpunkt „Alternative Investments / geschlossene Fonds“ mit einem erfahrenen Mitarbeiter besetzen, um die durch die Umsetzung der Richtlinie zur Regulierung von Managern alternativer Investmentfonds (AIFMD) zu erwartende Nachfrage entsprechend bedienen zu können. Sollte sich die Stimmung unter den Marktteilnehmern nicht erneut eintrüben, sollte dies Chancen auf zusätzliche Geschäfte eröffnen. Anfang März konnte Oaklet ein neues Zertifikat auf Basis einer seit etlichen Jahren extrem erfolgreichen Handelsstrategie präsentieren. Die Anlagestrategie weist einen überzeugenden Track Record mit geringen Drawdowns auf und dürfte vor allem bei sehr vermögenden Kunden gute Marktchancen haben.

Mit seiner Kombination aus Fondsverwaltung, Asset Management und Verbriefungsgesellschaft bietet der PEH-Konzern Synergien wie kaum ein anderer Marktteilnehmer – sowohl Oaklet als auch die Muttergesellschaft bieten damit ein umfassendes Servicespektrum, das auch die Bedürfnisse anspruchsvoller Kunden erfüllen kann. .

Dem Unternehmen eröffnen sich damit insgesamt gute Chancen auf zusätzliche Gewinne in den Jahren 2013 und 2014.

### **Segment PEH Vertrieb**

Alle Vertriebsaktivitäten sind ab 2013 in diesem neuen Segment zusammengefasst. Die Zusammenarbeit in den Vertriebseinheiten von PEH und Tochtergesellschaften hatte sich bereits in den letzten Jahren intensiviert. Hier überlappen sich seit jeher Themen, Kundenbedürfnisse, Aufgaben und angebotene Produkte. Nun wird die Arbeit hier übergreifend koordiniert, um das ganze Spektrum bei der Betreuung institutioneller wie privater Anleger, von der Vermögensverwaltung über die individuelle Vermögensberatung bis zum Drittvertrieb bestmöglich abzudecken.

Das Wissen der Mitarbeiter im einen Unternehmensteil ist oft auch sehr nützlich für Kollegen in anderen Bereichen. Vermögensverwalter brauchen Informationen über das Thema Altersvorsorge – hier sind die Beraterinnen von Svea Kuschel + Kolleginnen besonders versiert. Asset Manager wollen erfahren, was aktuell für die Anleger wichtig ist, und Berater ihre Kunden über die Strategie eines Fonds informieren. Innerhalb der neuen Struktur haben wir dafür klare Kommunikationskanäle eingerichtet. Für einzelne Kundengruppen gibt es Fachverantwortliche zu bestimmten Themen, etwa der individuellen Vermögensverwaltung. Dadurch ist das Know-how im neuen Segment Vertrieb künftig noch kundenorientierter verfügbar. Zudem lassen sich Cross-Selling-Potentiale im Unternehmen noch besser ausschöpfen. Diese Chance wollen wir nutzen.

Die besondere Kompetenz der Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH im Bereich der Vermögens- und Vorsorgeberatung für Frauen ergänzt den Vertrieb optimal in der Betreuung von Privatkunden. Hier ist die persönliche Empfehlung nach wie vor die wichtigste Quelle der Neukundengewinnung: 42 Prozent kommen direkt auf die Empfehlung einer zufriedenen Kundin.

Im Jahr 2012 wurde die PEH-Gruppe durch die Vermögensverwaltung W&P Financial Services GmbH (75,1 % Anteil) verstärkt. Das unabhängige

Analyseinstitut Firstfive prüft seit langem reale Portfolios auf ihre risikoadjustierte Performance. W&P nimmt hier kontinuierlich Spitzenplätze ein. Die von Firstfive ausgezeichnete Portfoliostrategie bereichert nun das hauseigene Produktangebot. Zudem ist sie inzwischen auch im Fondsmantel erhältlich – davon wird auch der Vertrieb der PEH Vermögensmanagement GmbH profitieren. Auch im institutionellen Bereich sorgte die überzeugende Performance der W&P-Strategien bereits für die Akquisition neuer Mandate.

Zudem hat die PEH 60% an der eXergy financial advisory GmbH erworben. Dieses Unternehmen ist noch in der Anlaufphase und wird erst im Lauf des Jahres 2013 konkret aktiv werden.

Auf der Basis unserer neuen, integrierten Vertriebsstruktur wollen wir sowohl in Deutschland als auch in Österreich künftig verstärkt besonders vermögende Kunden ansprechen. Wir sehen hier gute Wachstumschancen und haben entsprechende Teams zusammengestellt, die die Kunden gemeinsam betreuen werden. So sind sowohl beste fachliche Kompetenz als auch die jederzeitige Ansprechbarkeit sichergestellt. Interessante Impulse erwarten wir übrigens auch von dem neuen Oaklet-Produkt, das genau diese Kundengruppe adressiert und auf einer Strategie mit ausgezeichneter historischer Performance beruht. Hiervon wird auch die PEH Vermögensmanagement GmbH profitieren. Wir sehen daher Chancen für deutliche Ergebnisverbesserungen.

#### **Segment Asset Management**

Das Management der PEH-Fonds ist sowohl für die Kunden als auch für den Unternehmenserfolg von entscheidender Bedeutung. Wir haben deshalb immer darauf geachtet, die Risiken zu diversifizieren. So wie wir in unserem Geschäftsmodell etwa mit Axxion und Oaklet andere Bereiche abdecken als mit der AG, womit je nach Marktsituation mal der eine und dann der andere Unternehmensteil die Führungsrolle überneh-

men kann, haben wir auch im Asset Management externe Fondsberater eingebunden und über Tochtergesellschaften unterschiedliche Anlagekonzepte integriert, um nicht alles auf eine Karte zu setzen. Im Jahr 2012 ist dennoch ein ungewöhnlicher Fall eingetreten: Bis auf die sehr erfolgreichen Strategien von W&P zeigte die Performance aller Fonds mehr oder weniger große Schwächen. Das wirkte sich negativ auf die performanceabhängigen Vergütungen aus und war ein Grund für Volumensabflüsse.

Wir prüfen seit jeher laufend, ob wir an unseren Strategien Korrekturen vornehmen müssen und passen sie entsprechend an. In letzter Zeit hat das nicht mehr genügt – das haben die Ergebnisse gezeigt. Im Interesse unserer Kunden und unseres Unternehmens war es also notwendig, unser Asset Management insgesamt auf den Prüfstand zu stellen und genau zu analysieren, wo Reformbedarf besteht.

Der erfahrene und langjährig erfolgreiche Advanced-Geschäftsführer Klaudius Sobczyk bringt die geeignete Expertise mit und hat im Mai 2012 die Fachverantwortung übernommen. Er arbeitet seither mit dem PEH-Asset-Management intensiv an der Optimierung der PEH-Strategien. Bislang waren diese Mitarbeiter allerdings über mehrere Orte verteilt. Trotz Einsatz aller modernen Kommunikationstechniken lässt sich ihre Sachkunde doch fruchtbarer einsetzen, wenn sie in einem Team an einem Ort zusammenarbeiten, ihre Tätigkeit lässt sich einfacher koordinieren, kurz: Die Qualität und die Effizienz der gemeinsamen Arbeit steigen. Hier liegt der wesentliche Grund für die Zusammenführung des Teams am Stammsitz zum 1. April 2013 und die Schließung des Standortes Salzburg. Bereits seit Januar werden die Mitarbeiter von PEH und Advanced dort durch einen Kollegen von W&P Financial Services ergänzt. Bei der Umsetzung vorstehender Maßnahmen haben wir auch auf das Know-how der PEH Vermögensmanagement GmbH zurückgegriffen, was weitere positive Effizienz- und Synergieeffekte bringt.

Die operative Zusammenlegung des Asset Managements und die Korrektur der Anlagestrategien bedeutet jedoch keine Vereinheitlichung der Anlagekonzepte. Die Individualität der Investmentansätze und mit ihr die Diversifizierung von Chancen und Risiken bleibt erhalten. Nach den Erfahrungen des letzten Jahres richten wir allerdings ein übergreifendes Risikomanagement ein. Mit Hilfe dieses Frühwarnsystems können wir rascher eingreifen, wenn sich Probleme abzeichnen.

**Wo liegen die Ursachen der Probleme, und welche Korrekturen nehmen wir an den PEH-Strategien vor?** Die zugrundeliegenden Systematiken haben sich im letzten Jahrzehnt ausgezeichnet bewährt und unsere Strategien sehr erfolgreich durch die Turbulenzen der Finanzkrise geführt. In der jüngsten Zeit allerdings hat sich das Verhalten der Märkte stark verändert: Stimmungen und externe Einflüsse haben dabei ein viel größeres Gewicht als Fundamentaldaten. Das sind schwierige Bedingungen für risikobewusst geführte Anlagestrategien, die sich an rationalen Kriterien und klaren Fakten ausrichten. Solche Phasen an den Märkten haben wir allerdings in unserer gut 30jährigen Unternehmensgeschichte erlebt und jeweils erfolgreich bewältigt.

Nachdem diese Einflüsse auf die Marktgegebenheiten und das Anlegerverhalten andauern, haben wir die PEH-Ansätze intensiv analysiert und passen seither unsere Systeme Schritt für Schritt an das veränderte Umfeld an. Dabei achten wir sorgfältig darauf, sie so zu justieren, dass wir Chancen besser nutzen können, die sich unter den neuen Bedingungen ergeben, dabei aber die Risiken im Gesamtportfolio nicht vergrößern.

Die Märkte werden zurzeit sowohl im Renten- als auch im Aktienbereich stärker vom Sentiment als von rationalen Fakten getrieben. Das hat Folgen bis hin zur Auswahl einzelner Anlageziele: Ein Titel ist sehr günstig zu haben, die

Kennziffern sind gut – ein vernünftiger Grund, einzusteigen. Doch obwohl das Unternehmen fundamental gesund ist, fällt der Preis der Aktie – der Titel ist unterbewertet. Normalerweise ist das ein Signal nachzukaufen – auf längere Sicht sollte die Aktie steigen. Doch sie wird aus irrationalen Gründen abgelehnt, die Nervosität treibt den Kurs weiter nach unten. Gleichzeitig steigen die Preise für bereits klar überbewertete Aktien weiter, weil große Anlegerkreise sich hier Sicherheit erhoffen. Eine Kurskorrektur ist überfällig – die Systeme steigen aus. Doch die Anleger lieben die Aktie weiter. Solche Entwicklungen kommen zurzeit häufig vor. Indexnahe Anlagen haben davon profitiert – doch hier ist das Risiko von Rückschlägen hoch und wächst mit jedem Tag.

Aufgrund unseres systematischen Ansatzes kam es vor, dass wir Positionen gehalten haben, die der Markt ablehnte, und andere zu früh geschlossen haben, die später noch gestiegen sind. Hier ziehen wir unsere Stellschrauben nach. Die Auswahl der Titel erfolgt also weiter nach fundamentalen Kriterien – denn Blasen bei überbewerteten Investitionen werden auch künftig platzen. Langfristig gewinnen die Werte, die gute Daten aufweisen.

Wir setzen deshalb beim Risikomanagement an und richten es nun stärker an der Preisentwicklung aus. Dabei analysieren wir eine Vielzahl von Daten. Wie ändern sich die Preise auf verschiedenen Zeitebenen – am Tag, in der Woche, längerfristig? Wie groß sind die Umsätze bei einem bestimmten Preis? Ändern sich diese Umsätze zurzeit stärker als zuvor? Wird eine Anlage plötzlich extrem stark nachgefragt, steigt das Risiko eines Rückschlags – es wird Zeit zu verkaufen. In letzter Zeit sind selbst sehr günstig bewertete Aktien oft weiter gefallen – also begrenzen beziehungsweise stoppen wir den Nachkauf solcher Titel durch deutlich reduzierte Budgets für diesen Zweck. Aktien mit positiver Tendenz dagegen halten wir nun länger, um von steigenden Preisen zu profitieren – doch wir tun dies

mit straff geführtem Risikobudget und unter sorgfältiger Beobachtung der Preistrends. Wir sind sehr zuversichtlich, dass unsere aktiv gemanagten Aktienstrategien und hoch flexiblen Rentenfonds künftig auch unter diesen schwierigen Marktbedingungen wieder überzeugende Renditen erwirtschaften und weiterhin langfristig solide Resultate erzielen werden. Durch die genannten Maßnahmen wird insbesondere die PEH Wertpapier AG ab 2013 wieder nachhaltige Gewinne erwirtschaften (Verlust PEH Wertpapier AG 2012: T€ -1.376).

#### **PEH Konzern**

Um unter den veränderten Rahmenbedingungen unsere Kunden erneut durch Leistungsfähigkeit und besten Service zu überzeugen und unseren Aktionären wieder nachhaltig gute Ergebnisse liefern zu können, waren die 2012 durchgeführten Maßnahmen notwendig und sinnvoll. Für die Umsetzung dieser Schritte haben wir bewusst hohe Kosten in Kauf genommen, die sich stark auf das Ergebnis des abgelaufenen Jahres ausgewirkt haben. Unsere Umstrukturierung haben wir zu Jahresende im Wesentlichen umgesetzt. Besonders im 4. Quartal fielen dafür noch einmal erhöhte Kosten an. Wir gehen jedoch davon aus, dass wir im Verlauf der nächsten zwei Jahre als Folge unserer Maßnahmen ein jährliches Einsparpotential von 1,5 bis 2 Millionen Euro in der PEH-Gruppe realisieren können. Sowohl im Vertrieb als auch im Service-Segment ergeben sich zudem durch die neue Struktur verbesserte Chancen, zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Mit der aktiven Konsolidierung unseres Unternehmens haben wir die Gruppe effizienter aufgestellt, neue Synergien geschaffen und bereits vorhandene verstärkt. Die einzelnen Tochterunternehmen profitieren direkt von den Dienstleistungen und der hohen Sachkunde der PEH in den verschiedensten Bereichen. Dennoch bewahren sie nach wie vor ihre Identität und ihren individuellen Stil, ihre Geschäftsführungen han-

deln selbstverantwortlich. Das ist wichtig für ihre unterschiedlichen Kundengruppen – und es ist ein wertvolles Asset für die PEH. Chancen und Risiken im Unternehmen sind auf diese Weise besser diversifiziert. Zudem befruchten die unterschiedlichen Ansätze und Sichtweisen die Arbeit in allen Bereichen, das Know-how ergänzt und vermehrt sich, das Spektrum der Produkte verbreitert sich. Das kommt sowohl dem Unternehmen als auch seinen Kunden zugute. Wir werden an diesem Prinzip deshalb auch in Zukunft festhalten.

Wir sind zuversichtlich, dass wir uns 2013 und 2014 ausschließlich darauf konzentrieren können, die PEH voranzubringen. Die PEH ist bestmöglich aufgestellt, um ihr volles Potenzial künftig voll auszuschöpfen und besitzt die geeigneten Voraussetzungen, die erforderliche Größe, die Ressourcen und die Erfahrung, um planvoll durch Kooperationen und Zukäufe zu wachsen. Die Anfragen für Gespräche sind merklich gestiegen, die konkrete Umsetzung entsprechender Projekte ist nun deutlich näher gerückt. Wir analysieren aber nach wie vor jeweils sorgfältig das Chance-Risiko-Verhältnis und werden uns nur dort engagieren, wo wir für das Unternehmen echten Mehrwert erzielen.

Das Ergebnis der PEH-Gruppe im Jahr 2012 wurde durch mehrere Faktoren negativ beeinflusst: Aufgrund der starken, meist irrationalen Schwankungen an den Aktienmärkten zeigten unsere auf Fundamentaldaten basierenden Anlagestrategien Schwächen bei der Performance. Die Korrekturen an den Systemen erforderten hohe Sorgfalt. Sie konnten deshalb erst nach einer gewissen Vorlaufzeit wirksam werden. Das führte zu Volumensrückgängen und Problemen im Vertrieb, der ohnehin mit der durch die hohe Nervosität an den Märkten bedingten Zurückhaltung der Anleger zu kämpfen hatte. Die Einnahmen aus performanceabhängigen Vergütungen und Management Fees gingen deshalb stark zurück. Um die PEH für die veränderten Bedingungen optimal aufzustellen

und der Unternehmensgruppe neue Wachstumsmöglichkeiten zu eröffnen, haben wir zudem hohe Investitionen in die Zukunft getätigt. Aus allen diesen Gründen haben wir 2012 keinen Gewinn erwirtschaftet. Deshalb schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, keine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 auszuschütten. Wir sind jedoch sehr zuversichtlich, dass wir unsere Aktionäre künftig wieder in gewohnter Weise angemessen am Erfolg des Unternehmens beteiligen können. Auf der Basis der eingeleiteten Maßnahmen und der hier geschilderten Annahmen sollte sich in den Jahren 2013 und 2014 die Möglichkeit bieten, Wachstum zu generieren. Die erfolgreiche Realisierung unserer Ziele in den drei Segmenten hängt von der Umsetzung der oben beschriebenen Einflussfaktoren ab. Unter der Voraussetzung, dass sich das Umfeld ohne gravierende Verwerfungen entwickelt, könnte die PEH eine Steigerung der Provisionseinnahmen (Netto) von 5 bis 15% erreichen.

In Sachen Eigenkapital, Liquidität und Bilanzstruktur ist die PEH unverändert solide aufgestellt. Die PEH verfügte zum Bilanzstichtag über ausreichende liquide Mittel. Going Concern ist gegeben. Bestandsgefährdungen liegen nicht vor, auch weil wir davon ausgehen, dass die Umstrukturierungsmaßnahmen ab 2013 zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage führen. Ansonsten müssten weitere Maßnahmen ergriffen werden, um zukünftige Bestandsgefährdungen zu vermeiden. Dieses Szenario halten wir für sehr unwahrscheinlich.

Sollte es erneut zu stärkeren Turbulenzen an den Finanz- und Kapitalmärkten kommen, würden sich entsprechend negative Auswirkungen auf die Finanzdienstleistungsbranche und auch auf die PEH nicht ausschließen lassen. Aktuell gibt die Entwicklung der Konjunktur und an den Finanzmärkten jedoch einigen Anlass zu Optimismus. Wir sind überzeugt, dass die Reformen und Investitionen einschließlich der damit einhergehenden Kostenvorteile die Profitabilität der PEH nachhaltig steigern, den aktuellen Ertrags-

einbruch wettmachen und wir mittelfristig wieder zu den früheren Renditewerten zurückkehren werden. Wir rechnen damit, dass die ersten Effekte unserer strategischen Maßnahmen auf unsere Ergebnisse bereits im Jahr 2013 spürbar sein werden, und es der PEH gelingen wird, wieder Marktanteile zu gewinnen, Wachstum zu generieren und dadurch ein deutlich positives Jahresergebnis (Gewinn) zu erzielen. Diese Tendenz soll sich in 2014 fortsetzen.

## **6. Übernahmerelevante Angaben**

1. Aktiengattungen: Die Gesellschaft hat nur eine Aktiengattung ausgegeben. Das gezeichnete Kapital beträgt 1.813.800 Euro. Es ist eingeteilt in 1.813.800 namenslose Stückaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte.
2. Es gibt keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragungen von Aktien betreffen. Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 38.717 Stück eigene Aktien im Bestand. Die eigenen Aktien betragen 2,13 Prozent vom Grundkapital. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte zu.
3. Eine Beteiligung an der PEH Wertpapier AG, die 10% übersteigt, hält Martin Stürner, Königstein. Er hält aktuell 26,4% der Stimmrechte an der PEH Wertpapier AG.
4. Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten.
5. Es gibt keine Aktien, die mit Stimmrechtskontrollen ausgestattet sind oder die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.
6. Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt satzungsgemäß durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstandes. Der Aufsichtsrat kann einen

Vorsitzenden des Vorstandes sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes ernennen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, vertritt es die Gesellschaft allein. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so vertreten jeweils zwei Vorstandsmitglieder die Gesellschaft oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, ob einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind und/oder Rechtsgeschäfte zugleich mit sich als Vertreter eines Dritten vornehmen können (Befreiung von dem Verbot der Mehrfachvertretung des § 181 BGB). Der Vorstand gibt sich durch einstimmigen Beschluss eine Geschäftsordnung, welche die Verteilung der Geschäfte unter den Mitgliedern des Vorstandes sowie die Einzelheiten der Beschlussfassung des Vorstandes regelt. Eine Geschäftsordnung des Vorstandes bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Zur Vornahme von Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft berechtigt. Ansonsten bedürfen Satzungsänderungen eines Hauptversammlungsbeschlusses. Sofern das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt, ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen gemäß § 17 Abs. 1 Satz 1 der Satzung der Gesellschaft ausreichend. Darüber hinaus gilt gemäß § 17 Abs. 1 Satz 2 der Satzung, dass in den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch das Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

7. Wesentliche Vereinbarungen, die unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, sind nicht getroffen.
8. Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen. Erneute Verwerfungen an den Finanzmärkten, politische Entwicklungen und andere äußere Ereignisse sind nicht vorhersehbar – auf die damit zusammenhängende Prognoseunsicherheit ist hinzuweisen.

Oberursel, 25.03.2013

Martin Stürner  
Vorstand

Günter Stadler  
Vorstand

Sven Ulbrich  
Vorstand

# Konzernabschluss des PEH-Konzerns

## PEH-Konzern Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2012 International Financial Reporting Standards

AKTIVA	Notes	31.12.2012 €	31.12.2011 €
1. Barreserve Kassenbestand		1.038,78	172,67
2. Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	(1)	3.831.570,86	2.872.565,08
3. Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert: € 0,00 Kommunalkredite: € 0,00 an Finanzdienstleistungsinstituten: € 0,00	(2)	10.806.552,91	5.697.848,33
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	(4)	2.493.640,82	4.491.277,94
5. Nicht nach der Equity Methode bilanzierte Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten: € 0,00 an Finanzdienstleistungsinstituten: € 0,00	(5)	1,00	1,00
6. Immaterielle Vermögenswerte	(6),(7)	8.355.288,15	7.493.846,53
7. Sachanlagen	(7)	859.488,50	685.370,67
8. Sonstige Forderungen	(3)	2.269.085,66	1.863.558,83
9. Latente Steueransprüche	(23)	1.983.410,74	1.154.706,10
		<b>30.600.077,42</b>	<b>24.259.347,15</b>

PASSIVA	Notes	31.12.2012		31.12.2011
		€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)		713.503,69	328,60
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden darunter: gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten: € 0,00	(15)		7.358.453,50	2.027.400,41
3. Sonstige Verbindlichkeiten	(18)		3.481.694,95	2.862.572,13
4. Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern			93.994,23	239.039,79
5. Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	(23)		78.776,27	78.162,10
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(16)	418.915,66		325.853,71
b) andere Rückstellungen	(17)	840.000,00	1.258.915,66	359.000,00
7. Minderheitsanteile			2.538.186,02	2.407.128,68
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital	(8)	1.813.800,00		1.813.800,00
b) Kapitalrücklage	(9)	9.243.060,49		9.241.891,64
c) Gewinnrücklagen	(10), (11)	5.647.339,46		4.016.623,86
d) Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss		- 1.120.001,53		1.395.191,55
e) Währungsumrechnungsrücklage	(12)	- 58.803,83		- 58.803,83
f) Eigene Aktien	(13)	- 448.841,49	15.076.553,10	- 448.841,49
			<b>30.600.077,42</b>	<b>24.259.347,15</b>

**PEH-Konzern**  
**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom**  
**1. Januar bis 31. Dezember 2012**  
**(IFRS)**

	Notes	31.12.2012			31.12.2011
		€	€	€	€
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften			28.596,24		54.924,44
2. Zinsaufwendungen			- 58.574,79	- 29.978,55	- 10.651,00
3. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				2.553,50	0,00
4. Provisionserträge	(20)		47.090.121,18		42.136.390,34
5. Provisionsaufwendungen	(20)		- 29.520.579,17	17.569.542,01	- 24.914.590,39
6. Zwischensumme				17.542.116,96	17.266.073,39
7. Sonstige betriebliche Erträge	(21)			674.684,31	762.407,20
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		- 8.184.296,74			- 7.304.034,40
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 102.916,08 (Vj.: € 69.636,64)		- 1.572.016,04	- 9.756.312,78		- 1.324.758,34
b) andere Verwaltungsaufwendungen	(22)		- 7.459.920,17	- 17.216.232,95	- 5.786.735,97
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	(7)			- 450.831,76	- 307.023,44
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen				- 65.318,83	- 153.260,89
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapieren	(4)			- 415.723,44	- 184.069,26
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				68.694,29	2.968.598,29
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)			- 60.075,65	- 764.529,32
14. Jahresüberschuss				8.618,64	2.204.068,97
15. Auf Minderheitsgesellschafter entfallender Gewinn				- 1.128.620,17	- 808.877,42
<b>16. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter</b>				<b>- 1.120.001,53</b>	<b>1.395.191,55</b>
Ergebnis je Aktie (unverwässert)				- 0,63	0,78
Ergebnis je Aktie (verwässert)				- 0,63	0,78

**PEH-Konzern**  
**Konzern-Gesamteinkommensrechnung für das Geschäftsjahr vom**  
**1. Januar bis 31. Dezember 2012**  
**(IFRS)**

	2012	2011
	T€	T€
<b>I. JAHRESÜBERSCHUSS</b>	8.618,64	2.204.068,97
<b>II. SONSTIGES GESAMTEINKOMMEN</b>		
Bewertung von Finanzinstrumenten		
+/- Finanzinstrumente zur Veräußerung verfügbar	328.596,87	- 417.466,80
davon: Gewinne/Verluste des Jahres € 3,59 (Vj.: € - 403.097,24)		
davon: Umgliederung wegen Ausbuchung € 328.593,28 (Vj.: € - 14.369,56)		
+/- Ertragsteuer	14.607,19	5.852,18
<b>= Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern</b>	<b>343.204,06</b>	<b>- 411.614,62</b>
davon Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	18.929,22	11.301,02
davon Eigenkapitalgebern zuzurechnen	324.274,84	- 422.915,64
<b>III. GESAMTEINKOMMEN</b>		
Jahresüberschuss	8.618,64	2.204.068,97
Sonstiges Gesamteinkommen	343.204,06	- 411.614,62
<b>Gesamteinkommen</b>	<b>351.822,70</b>	<b>1.792.454,35</b>
davon Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	1.147.549,39	820.178,44
davon Eigenkapitalgebern zuzurechnen	- 795.726,69	972.275,91



**Aus dem Abschluss ermittelt sich die folgende Kapitalflussrechnung:**

	2012	2011
	T€	T€
Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern, vor gezahlten oder erhaltenen Steuern, Zinsen und vor erhaltenen Dividenden	99	2.924
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	451	307
Gezahlte Zinsen	- 59	- 11
Erhaltene Zinsen	29	55
Erhaltene Dividenden	0	0
Gezahlte Ertragssteuern	- 205	- 655
Zuführung zur Kapitalrücklage aufgrund Mitarbeiteroptionen	1	5
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	93	21
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	46
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 6	0
Verlust aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	0
Ab-/Zunahme der Forderungen an Kunden, sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 3.915	6.508
Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.728	- 4.482
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.216</b>	<b>4.718</b>
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 89	- 645
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 415	- 612
Auszahlungen aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	- 360	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 864</b>	<b>- 1.257</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden) und Minderheitsgesellschafter	- 1.105	- 4.851
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 1.105</b>	<b>- 4.851</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	247	- 1.390
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.872	4.262
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Notes 25)</b>	<b>3.119</b>	<b>2.872</b>

**PEH-Konzern**  
**Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Zeit vom**  
**1. Januar bis 31. Dezember 2012**

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage
	€	€	€
<b>Stand am 01. Januar 2011 nach IFRS</b>	<b>1.813.800</b>	<b>9.236.603</b>	<b>8.112.789</b>
Gesamteinkommen	0	0	1.395.192
Gezahlte Dividenden	0	0	- 3.550.165
Kapitalerhöhung	0	0	0
Erhöhung aufgrund der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen nach IFRS 2	0	5.288	0
Änderungen aufgrund Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0
<b>Stand am 31. Dezember 2011 / 01. Januar 2012 nach IFRS</b>	<b>1.813.800</b>	<b>9.241.891</b>	<b>5.957.816</b>
Gesamteinkommen	0	0	- 1.120.001
Gezahlte Dividenden	0	0	- 88.754
Kapitalerhöhung	0	0	0
Erhöhung aufgrund der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen nach IFRS 2	0	1.169	0
Änderungen aufgrund Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0
<b>Stand am 31. Dezember 2012 nach IFRS</b>	<b>1.813.800</b>	<b>9.243.060</b>	<b>4.749.061</b>

Available-for-sale- Rücklage	Währungsumrech- nungsrücklage	Eigene Anteile	Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
€	€	€	€	€	€
<b>- 123.084</b>	<b>- 58.804</b>	<b>- 448.841</b>	<b>18.532.463</b>	<b>2.887.393</b>	<b>21.419.856</b>
- 422.916	0	0	972.276	820.178	1.792.454
0	0	0	- 3.550.165	- 1.312.691	- 4.862.856
0	0	0	0	0	0
0	0	0	5.288	0	5.288
0	0	0	0	12.249	12.249
<b>- 546.000</b>	<b>- 58.804</b>	<b>- 448.841</b>	<b>15.959.862</b>	<b>2.407.129</b>	<b>18.366.991</b>
324.275	0	0	- 795.726	1.147.549	351.823
0	0	0	- 88.754	- 1.046.865	- 1.135.619
0	0	0	0	0	0
0	0	0	1.169	0	1.169
0	0	0	0	30.374	30.374
<b>- 221.725</b>	<b>- 58.804</b>	<b>- 448.841</b>	<b>15.076.551</b>	<b>2.538.187</b>	<b>17.614.738</b>

## Entwicklung des Anlagevermögens (Erweiterte direkte Bruttomethode)

### Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Bruttowert 01.01.2012	+ Zugänge aufgrund von Erstkonsoli- dierungen	+ Zugänge	- Abgänge	Bruttowert 31.12.2012
	€	€	€	€	€
<b>I. Finanzanlagen</b>					
Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	89.500,00	0,00	0,00	0,00	89.500,00
	89.500,00	0,00	0,00	0,00	89.500,00
<b>II. Immaterielle Vermögenswerte</b>					
EDV-Software	908.804,86	73.877,73	63.846,59	0,00	1.046.529,18
EDV-Software (selbst erstellt)	66.624,00	0,00	0,00	0,00	66.624,00
Geschäfts- und Firmenwerte	6.662.272,87	0,00	908.905,35	0,00	7.571.178,22
Kundenstamm	673.577,86	47.600,00	25.000,00	0,00	746.177,86
Kundenbeziehungen	170.620,00	0,00	0,00	0,00	170.620,00
	8.481.899,59	121.477,73	997.751,94	0,00	9.601.129,26
<b>III. Sachanlagen</b>					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.276.801,90	166.445,98	124.455,61	- 1.987,40	1.565.716,09
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	290.507,89	0,00	290.507,89
	1.276.801,90	166.445,98	414.963,50	-1.987,40	1.856.223,98
<b>Insgesamt:</b>	<b>9.848.201,49</b>	<b>287.923,71</b>	<b>1.412.715,44</b>	<b>- 1.987,40</b>	<b>11.546.853,24</b>

**Abschreibungen**
**Buchwert**

Vortrag 01.01.2012	+ Zugänge aufgrund von Erstkonsoli- dierungen	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Stand 31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
€	€	€	€	€	€	€
89.499,00	0,00	0,00	0,00	89.499,00	1,00	1,00
89.499,00	0,00	0,00	0,00	89.499,00	1,00	1,00
255.697,69	72.701,01	161.193,73	0,00	489.592,43	556.936,75	653.107,17
0,00	0,00	13.324,80	0,00	13.324,80	53.299,20	66.624,00
26.384,01	0,00	0,00	0,00	26.384,01	7.544.794,21	6.635.888,86
666.360,36	0,00	4.474,51	0,00	670.834,87	75.342,99	7.217,50
39.611,00	0,00	6.094,00	0,00	45.705,00	124.915,00	131.009,00
988.053,06	72.701,01	185.087,04	0,00	1.245.841,11	8.355.288,15	7.493.846,53
591.431,23	147.239,64	265.744,72	-7.680,11	996.735,48	568.980,61	685.370,67
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	290.507,89	0,00
591.431,23	147.239,64	265.744,72	- 7.680,11	996.735,48	859.488,50	685.370,67
<b>1.668.983,29</b>	<b>219.940,65</b>	<b>450.831,76</b>	<b>-7.680,11</b>	<b>2.332.075,59</b>	<b>9.214.777,65</b>	<b>8.179.218,20</b>

# Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

## Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die PEH Wertpapier AG ist im Jahr 1989 errichtet worden und hat ihren Sitz und ihre Geschäftsräume in der Adenauerallee 2 in Oberursel. Sie ist unter der Nummer HR B 4065 in das Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. Höhe in Deutschland eingetragen. Seit dem 13. November 1998 ist die Gesellschaft an den Börsen Berlin und Frankfurt unter WKN 620140 im Freiverkehr notiert. Am 4. Oktober 2000 erfolgte der Wechsel an den geregelten Markt an der Berliner Börse.

Die Gesellschaft ist ein Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne von § 1 Abs. 1a KWG. Der satzungsmäßige Gegenstand des Unternehmens ist die Finanzportfolioverwaltung, die Anlagevermittlung und die Abschlussvermittlung. Die Abwicklung erfolgt über konzessionierte Kreditinstitute. Gegenstand ist auch die Kapitalmarktforschung, Analyse der internationalen Wertpapiermärkte und die Herausgabe von Fachpublikationen über die Finanzmärkte.

Die PEH Wertpapier AG ist das oberste Mutterunternehmen in der PEH-Gruppe. Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 81 Mitarbeiter beschäftigt, im Vorjahr waren es 85.

## Allgemeine Angaben zum Abschluss

### Grundsätzliches

Die PEH Wertpapier AG erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach IFRS. Der Konzernabschluss der PEH Wertpapier AG besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung sowie Erläuterungen zum Konzernabschluss. Die Segmentberichterstattung im Konzernabschluss erfolgt nach IFRS 8. Danach soll die Segmentierung die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns widerspiegeln, da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt (management approach). Die Segmentierung erfolgt nach PEH-Kundengruppen und PEH-Beteiligungen. Innerhalb der PEH-Kundengruppen wird zwischen Private Kunden und Institutionellen Kunden unterschieden.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die Berichtswährung ist Euro. Der Präzisionsgrad (€, T€) der Beträge wird jeweils angegeben. Die Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses wurde am 25. März 2013 durch die Vorstände der PEH Wertpapier AG genehmigt.

### Konzernabschluss nach IFRS

Der Konzernabschluss zum 31.12.2012 entspricht der Vorschrift des § 315a des HGB und bildet zusammen mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards die Rechtsgrundlage für die Konzernrechnungslegung nach internationalen Standards in Deutschland.

Der Konzernabschluss in der vorliegenden Fassung wurde im Einklang mit den IFRS und Interpretationen des IFRIC aufgestellt.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden die Vorschriften der IAS, IFRS und IFRIC, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet.

Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards sowie Interpretationen des IASB werden im Geschäftsjahr 2012 erstmals angewendet:

Standard	Thema	Neuerung/Änderung	Anwendungszeitpunkt	Wesentliche Auswirkung
IFRS 1	Starke Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender	Änderungen bei erstmaliger Anwendung der IFRS und Anwendungsleitlinien, wenn IFRS-Vorschriften länger nicht eingehalten werden konnten.	Gj. die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen.	Keine
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben beim Abgang	Erhöhung der Transparenz in Angaben zur Übertragung von Vermögenswerten, der gebundenen Risiken, sowie Auswirkungen dieser Risiken auf die Finanzlage.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen.	Keine
IAS 12	Ertragsteuern: latente Steuern	Praktische Lösung der Abgrenzungsproblematik bei der Bewertung latenter Steuern, ob der Buchwert eines Vermögenswerts durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen.	Keine

Darüber hinaus gibt es neue Standards sowie Änderungen an Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden sind. Diese wurden im vorliegenden Abschluss nicht vorzeitig angewandt. Soweit nicht anders angegeben wird die PEH diese Standards erst zum gesetzlich vorgesehenen Anwendungszeitpunkt anwenden.

Die künftig anzuwendenden IFRS-Vorschriften und ihre erwarteten, wesentlichen Auswirkungen sind nachfolgend aufgeführt:

Standard	Thema	Neuerung/Änderung	Anwendungszeitpunkt	Wesentliche Auswirkung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	Änderung Darstellung des sonstigen Ergebnisses (Trennung nach Bestandteilen).	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	Abschaffung der „Korridor-Methode“; Ermittlung Finanzierungsaufwendungen auf Nettobasis.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Keine
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	Änderung der Bilanzierung öffentlicher Darlehen bei erstmaliger Anwendung von IFRS.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Keine
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben zur Saldierung von Vermögenswerten und Schulden	Einführung neuer Angaben, die Vergleichbarkeit der Bilanzierung zwischen IFRS und US-GAAP vereinfachen soll.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Keine
IFRS 10,11,12	Änderungen der Übergangsvorschriften	Anzugebende angepasste Vergleichszahlen werden auf bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS 10	Konzernabschlüsse	Das Prinzip der Beherrschung wird definiert, als Grundlage der Konsolidierung festgelegt und durch Anwendungsleitlinien gestützt.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	Geänderte Definition gemeinschaftlicher Vereinbarungen. Möglichkeit der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Keine
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an Unternehmen	Überarbeitete Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. 11 und IAS 28 werden in einem Standard zusammengeführt.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	Beschreibung der Definition des beizulegenden Zeitwerts, wie Bewertung bestimmt wird und welche Angaben zu machen sind.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung

IAS 27	Einzelabschlüsse	Übrig gebliebene Vorschriften zu Einzelabschlüssen nach Übernahme der Vorschriften zu Beherrschungen in IFRS 10	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Vorschriften zu gemeinschaftlich geführten Unternehmen sowie assoziierten Unternehmen die nach Veröffentlichung von IFRS 11 at equity bewertet werden.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Keine
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	Ansatz und Bewertung von Kosten der Abraumbeseitigung im Tagebau.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.	Keine
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung / Saldierung	Klarstellung einiger Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.	Grundsätzliche Bedeutung
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	Mit Ersterfassung sind finanzielle Vermögenswerte künftig in die Kategorien „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ oder (Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ einzuordnen.	Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.	Keine

### **Vom deutschen Konzernbilanzrecht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die International Financial Reporting Standards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) erarbeitet werden, haben im „Framework“ den Grundsatz der „Fair Presentation“ und „True and Fair View“ zu Grunde gelegt. Ziel ist es, dem Abschluss-Adressaten entscheidungsrelevante Informationen über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im abgelaufenen Berichtsjahr zu geben.

Die deutsche Rechnungslegung ist vom Vorsichtsprinzip geprägt. Sie basiert im Wesentlichen auf den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 238ff HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Die wesentlichen Unterschiede zwischen der deutschen Rechnungslegung und der Rechnungslegung nach IFRS liegen neben der Gliederung des Jahresabschlusses in der Bilanzierung und Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Der vorliegende Konzernabschluss enthält insbesondere folgende, vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

### **Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind unter Beachtung der Standards IAS 32 und 39 klassifiziert und bewertet.

Die Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (available for sale) zugeordnet und zum aktuellen Marktwert bewertet worden.

### **Aktienbasierte Vergütung (Share-based payment)**

Die Ausgabe von Aktienoptionen an Führungskräfte und weitere Mitarbeiter wird nach IFRS 2 erfolgswirksam erfasst. Die Gegenbuchung erfolgt im Eigenkapital (Kapitalrücklage). Die Bewertung der Aktienoptionen ist grundsätzlich am beizulegenden Zeitwert (Fair Value) orientiert. Für die Ermittlung des Fair Value der Optionen wurde das Black-Scholes-Modell angewendet.

### **Ausweis eigener Anteile**

Eigene Anteile werden nach IFRS gemäß IAS 32 vom Eigenkapital abgesetzt.

Der Ausweis des rechnerischen Wertes der eigenen Aktien in den anderen Gewinnrücklagen analog zu den deutschen handelsrechtlichen Regelungen ist nicht zulässig. Die Bewertung der eigenen Anteile erfolgt bis zur Veräußerung zu Anschaffungskosten. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von eigenen Aktien werden direkt der Kapitalrücklage zugeführt.

### **Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten**

Im Gegensatz zu HGB wird in IAS 37 zwischen Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten unterschieden. Bei abgegrenzten Verbindlichkeiten ist die Unsicherheit hinsichtlich Zeitpunkt oder Höhe der künftig erforderlichen Ausgaben im Allgemeinen deutlich geringer als bei Rückstellungen. Im vorliegenden Abschluss wurden die abgegrenzten Verbindlichkeiten unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und nicht wie nach HGB unter den Rückstellungen.

### **Berücksichtigung von Marktzinssätzen bei der Berechnung von Pensionsverpflichtungen**

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen im handelsrechtlichen Abschluss erfolgt gemäß den in § 253 HGB enthaltenen Bestimmungen analog zu den IAS nach der Projected Unit Credit Methode bei Annahme eines Rententrends von 2,0% p.a. Der Rechnungszins betrug sowohl gemäß § 253 Abs. 2 HGB als auch nach IAS 16 (Zinssatz, der am Bilanzstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt wird) 3,70%.

### **Berücksichtigung latenter Steueransprüche und Steuerverpflichtungen**

Die Ermittlung der latenten Steuern gemäß IAS 12 erfolgt nach dem Temporary-Konzept, das die Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS und den korrespondierenden Steuerwerten vergleicht (bilanzorientiertes Vorgehen). Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, wenn sie sich in späteren Geschäftsjahren ausgleichen. Unabhängig vom Zeitpunkt ihres Ausgleichs werden die aus den unterschiedlichen Wertansätzen resultierenden steuerlichen Abweichungen erfolgswirksam erfasst und als latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Da das Temporary-Konzept auf der Darstellung zukünftig anfallender tatsächlicher Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht, erfolgt deren Berechnung mit den zukünftig anzuwendenden Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenz erwartet werden.

Seit Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes sind die deutschen Handelsrechtlichen Regelungen den IFRS angepasst worden.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Ertragsrealisation**

Erträge werden nach IAS 18.20 ff nur dann erfasst, wenn die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließt.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens werden mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Erstkonsolidierungszeitpunkt verrechnet, wobei die angesetzten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ein danach verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Bis zum 31. Dezember 2004 wurde der Geschäfts- und Firmenwert linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgt durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Provisionserträge und Zinserträge zwischen den Konzernunternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

Nach IFRS 3 ist der Erstkonsolidierungszeitpunkt der Erwerbszeitpunkt. Die PEH Wertpapier AG hat in der Vergangenheit die Erstkonsolidierung bei manchen Tochterunternehmen erst zum Wirtschaftsjahresende, welches auf den Erwerb folgte, durchgeführt, oder erst dann, wenn die Anteile an den Tochterunternehmen für den Konzernabschluss wesentlich wurden. Aufgrund der nach IFRS 1 vorgesehenen Erleichterungen im Rahmen der Erstumstellung auf die IFRS wurde dies für die zum Umstellungszeitpunkt vorhandenen Tochtergesellschaften nicht geändert.

### **Unternehmenszusammenschlüsse**

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode (IFRS 3.04), der Ansatz nach IFRS 3.11. Danach werden die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs auf die übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt verteilt, sofern diese den im Rahmenkonzept für die Aufstellung und Darstellung von Abschlüssen dargestellten Definitionen entsprechen und Teil dessen sind, was Erwerber und erworbenes Unternehmen in der Transaktion des Zusammenschlusses getauscht haben.

Die Bewertung erfolgt dabei mit dem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt. Erwerbszeitpunkt ist der Zeitpunkt, an dem die Gesellschaft die Beherrschung über das erworbene Unternehmen

erlangt. Von dem Wahlrecht des IFRS 3.19, die Minderheiten zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens zu bewerten (full-goodwill-Methode), wird kein Gebrauch gemacht.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den beizulegenden Werten der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, stellt die Anschaffungskosten eines Geschäfts- und Firmenwertes dar, der als Vermögenswert angesetzt wird und in den Folgejahren mindestens einmal jährlich oder häufiger, falls Ereignisse oder Umstände auf eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes hinweisen, auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

### **Finanzmittelfonds**

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus der Barreserve, Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten zusammen. Der Finanzmittelfonds ist zum Nominalbetrag angesetzt.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Die selbst geschaffenen Immateriellen Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte linear vorgenommen. Die zu Grunde zu legende Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre mit einem Abschreibungssatz von 20%. Die erworbenen Immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte linear vorgenommen. Die zu Grunde gelegte Nutzungsdauer beträgt zwischen 2 und 21 Jahren mit Abschreibungssätzen zwischen 4,76% und 50%. Die Abschreibungen werden, zusammen mit den Abschreibungen für Sachanlagen, als separater Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Geschäfts- und Firmenwerte wurden in 2004 letztmalig über 15 Jahre abgeschrieben.

Wertberichtigungsbedarf ergibt sich nach den angestellten Prognosen nicht. Auf die Unsicherheiten insbesondere durch die anhaltende Finanzkrise wird hingewiesen.

### **Sachanlagen**

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens werden entsprechend IAS 16.15 ermittelt. Für Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nachträglich angefallene Anschaffungskosten aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die angemessenen Nutzungsdauern, die zwischen 3 und 13 Jahren liegen. Die Abgänge werden zu Restbuchwerten zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens ausgebucht. Die Abschreibungen werden, zusammen mit den Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte, als separater Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasings angeschafft wurden, werden bei Abschluss des Leasingvertrages zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und planmäßig über die Zeit der Nutzung abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeit wird bei Leasingbeginn in Höhe des beizulegenden

Zeitwertes des Vermögenswertes angesetzt und in den Folgeperioden um den in den Leasingraten steckenden Tilgungsanteil vermindert.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 werden in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

#### **Wertminderungen bei Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen**

Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer werden periodisch überprüft und gegebenenfalls werden Anpassungen vorgenommen. Sofern voraussichtlich dauernde Wertminderungen eintreten, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36.58 vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

#### **Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Sonstige Forderungen wurden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Sie zählen zur Kategorie „vom Unternehmen ausgereichte Forderungen“. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet war, wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen, uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Die gewählten Wertansätze entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und zum aktuellen Marktwert bewertet. Der Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum aktuellen Marktwert wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag.

Die nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wurden unter Beachtung der Standards IAS 32 und 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert und bewertet. Der derzeitige Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen. Die Wertansätze entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die Sonstigen Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Rückzahlungsbetrag) bewertet. Die in der Konzernbilanz angesetzten Werte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

#### **Latente Steuern**

Durch die Bildung von latenten Steuern soll der Steueraufwand bezogen auf das IFRS-Ergebnis periodengerecht ausgewiesen werden. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach dem Temporary-Konzept, das die Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS und den korrespondierenden Steuerwerten vergleicht (bilanzorientiertes Vorgehen). Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, wenn sie sich in späteren Geschäftsjahren ausgleichen. Unabhängig vom Zeitpunkt ihres Ausgleichs werden die aus

den unterschiedlichen Wertansätzen resultierenden steuerlichen Abweichungen erfolgswirksam erfasst und als latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Da das Temporary-Konzept auf der Darstellung zukünftig anfallender tatsächlicher Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht, erfolgt deren Berechnung mit den zukünftig anzuwendenden Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenz erwartet werden. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die aktuellen Steuersätze verwendet. Die ausgewiesenen Steueransprüche werden von der Gesellschaft für werthaltig gehalten.

#### **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen**

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Projected Unit Credit Methode. Ein versicherungsmathematisches Gutachten hat die Neuburger Noble Lowndes GmbH erstellt.

#### **Rückstellungen**

Gemäß IAS 37 werden für rechtliche oder tatsächliche Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen entspricht den Beträgen, die zur Abdeckung zukünftiger Zahlungsverpflichtungen, erkennbarer Risiken und ungewisser Verpflichtungen erforderlich sind. Rückstellungen für abgegrenzte Verbindlichkeiten („accrued liabilities“) werden unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

#### **Kapitalbeteiligungsleistungen**

Drei Mitarbeiter der PEH Wertpapier AG haben das unwiderrufliche Recht, insgesamt bis zu 5.456 Optionsrechte auf Stammaktien der PEH Wertpapier AG zu unterschiedlichen Basispreisen auszuüben. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach IFRS 2 unter Anwendung des Black Scholes-Modells. Determinanten der Optionsbewertung im Zeitpunkt der Optionszusage sind der Basispreis der Aktien (= Preis, zu dem eine Aktie durch den Optionsberechtigten erworben werden kann), Laufzeit der Option, Aktienkurs im Zeitpunkt der Optionszusage, die erwartete Volatilität der Aktien, die erwartete Dividende der Aktie und ein laufzeitadäquater risikofreier Zins.

## Angaben zu Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

### Angaben zu Tochterunternehmen

#### Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in den Konzernabschluss der PEH Wertpapier AG ein.

#### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der PEH Wertpapier AG, Oberursel, als Mutterunternehmen folgende Unternehmen, an denen die PEH Wertpapier AG bis zu 100% am Stammkapital beteiligt ist: Anteilsliste der PEH (Wertpapier AG):

Gesellschaft	Stammkapital	Anteil am Stammkapital
Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg	€ 600.000,00	50,01 %
Oaklet GmbH, Frankfurt, Deutschland	€ 63.700,00	51,00 %
PEH Vermögensmanagement GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 1.000.001,00	100,00 %
PEH Wertpapier AG Österreich, Wien – kurz: PEH AG Österreich	€ 657.000,00	98,55 %
Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH, München, Deutschland	€ 25.564,59	100,00 %
Advanced Dynamic Asset Management GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 25.000,00	51,00 %
W&P Financial Services GmbH, Wien, Österreich	€ 777.800,00	75,10 %
eXergy Financial Advisory GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 25.000,00	60,00 %

Die eXergy Financial Advisory GmbH wurde mit Vertrag vom 14.05.2012 mit einem Stammkapital von EUR 25.000 errichtet. Die Gesellschafter haben ihren Anteil am Stammkapital der Gesellschaft im Wege der Bareinlage erbracht. Die PEH Wertpapier AG ist als Gesellschafterin mit 60,00% am Stammkapital beteiligt. Von der PEH Wertpapier AG wurden EUR 15.000 in das Gezeichnete Kapital durch Bareinlage erbracht. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr. Gegenstand der Gesellschaft ist die Anlage- und Abschlussvermittlung, die Beteiligung an Unternehmen und die Anlageberatung für Rechnung und unter der Haftung der PEH Wertpapier AG. Die Erstkonsolidierung der Anteile an der Gesellschaft erfolgt zum Zeitpunkt der Gründung der Gesellschaft am 14.05.2012.

Des Weiteren wurde mit Wirkung zum 1.08.2012 (Erstkonsolidierungszeitpunkt) eine Beteiligung von 75,1% an der W&P Financial Services GmbH zu Anschaffungskosten von T€ 853 erworben. Die Anschaffungskosten erhöhten sich anschließend um T€ 120 durch eine Erhöhung der Kapitalrücklage der Gesellschafter um insgesamt T€ 160. Die Gesamtanschaffungskosten betragen T€ 973. Abhängig von den Ergebnissen 2012 bis 2015 der W&P Financial Services GmbH kommt es zu bedingten Kaufpreiszahlungen (Earn-Outs). In 2012 wurden bereits T€ 60 an Earn-Out von der PEH Wertpapier AG bezahlt. Eine Schätzung der Bandbreite der zukünftigen bedingten Kaufpreiszahlungen ist durch die Abhängigkeit von den zukünftigen Ergebnissen der W&P Financial Services GmbH nur beschränkt

möglich. Nach aktueller Schätzung ist davon auszugehen, dass die vertraglich festgelegten Maximalbeträge der weiteren zukünftigen bedingten Kaufpreiszahlungen für Earn-Outs von T€ 870 nicht fällig werden, sondern nur mit weiteren Zahlungen von T€ 510 gerechnet werden muss. Der hieraus unter marktadäquater Abzinsung (3%) ermittelte Barwert von T€ 480 ist in den vorgenannten Anschaffungskosten enthalten.

Die W&P Financial Services ist ein in Deutschland und Österreich zugelassener unabhängiger Vermögensverwalter. Die Gesellschaft erbringt Leistungen in den Bereichen Portfoliomanagement, Analyse, Administration und Kundenbetreuung an den Standorten München und Wien.

Durch den risikobewussten, aktiven Anlagestil der W&P erwartet die PEH Synergien durch Übernahme der W&P-Strategien auch auf andere Fonds des Konzerns. Weitere Skaleneffekte ergeben sich für die W&P durch die Auslagerung von Verwaltungstätigkeiten wie Risikomanagement, Interne Revision und Compliance auf andere PEH-Gesellschaften.

Unmittelbar vor dem Zusammenschluss sowie zum Erwerbszeitpunkt waren folgende Klassen von Vermögenswerten und Schulden bei der W&P Financial Services GmbH vorhanden:

	Unmittelbar vor dem Erwerb T€	Ansatz im Erwerbszeitpunkt T€
Barreserven	1	1
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	11	11
Forderungen an Kunden	53	53
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	53	53
Sachanlagen	19	19
Immaterielle Vermögenswerte	49	49
Sonstige Verbindlichkeiten	- 259	- 259
Latente Steuern	- 2	- 2
Negatives Eigenkapital	75	75
(davon Anteil PEH)	(56)	(56)
(davon Anteil Dritter)	(19)	(19)

Aus der Kapitalkonsolidierung resultiert ein Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von T€ 908.

In der Zeit von Januar bis Dezember 2012 hat die W&P Financial Services GmbH Provisionserträge von T€ 532 (davon 1.8.-31.12.: T€ 230) und einen Verlust von T€ -136 (davon Gewinn 1.8.-31.12.: T€ 99) erzielt.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 12. Mai 2011 hat die Axxion S.A. die navAXX S.A., Munsbach, Luxemburg gegründet. Gegenstand der navAXX S.A. ist die Erbringung von Beratungs- und Dienstleistungen für die Verwaltung von Fonds.

Die Axxion S.A. ist alleinige Gesellschafterin der navAXX S.A.

Die PEH Wertpapier AG hält – über ihre Beteiligung an der Axxion S.A. – mittelbar 50,01% des Anteils am Kapital (T€ 1.376) und an den Stimmrechten bei der navAXX S.A. Die naxAXX S.A. ist damit als Tochtergesellschaft im Sinne des IAS 27 in den Konzernabschluss der PEH einzubeziehen.

Die Einbeziehung der navAXX S.A. als Tochtergesellschaft der PEH Wertpapier AG im Sinne des IAS 27 erfolgt im Rahmen der Sukzessivkonsolidierung von unten nach oben. Dabei werden zunächst die notwendigen Konsolidierungen zwischen Axxion S.A. und naxAXX S.A. durchgeführt. Anschließend wird diese Teilkonzernkonsolidierung in den Konzernabschluss der PEH im Wege der Vollkonsolidierung aufgenommen.

### **Angaben zu assoziierten Unternehmen**

Die PB Privatbilanz AG, München, ist nach der Veräußerung von 58,27% der Anteile in 2008 (Anteilsbesitz somit 22,46%) im Verhältnis zur PEH Wertpapier AG kein assoziiertes Unternehmen, da die PEH Wertpapier AG keinen maßgeblichen Einfluss auf die PB Privatbilanz AG ausübt.

Nach IAS 28.6 wird ein maßgeblicher Einfluss bei einer Beteiligung von mehr als 20% vermutet. Diese Vermutung ist jedoch widerlegbar.

Ein einzelner Aktionär der PB Privatbilanz AG hält mehr als 67% der Anteile an der Gesellschaft. Da die Abstimmungen in der Hauptversammlung nach einfacher Mehrheit der Anteile erfolgen, keine Sperrminoritäten vorgesehen sind und Satzungsänderungen mit einer 2/3 Mehrheit beschlossen werden können, beherrscht dieser Aktionär die PB Privatbilanz AG.

Die PEH Wertpapier AG nimmt faktisch keinen Einfluss auf die Geschäftspolitik der PB Privatbilanz AG. Es erfolgen keine wesentlichen Transaktionen zwischen den beiden Gesellschaften. Ein Austausch von Führungspersonal findet nicht statt und dem jeweils anderen Unternehmen werden keine technischen Informationen zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus ist die PB Privatbilanz AG für die Beurteilung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage der PEH Konzerns unwesentlich, da sie nur geringfügig zum Konzernergebnis, Konzernbilanzsumme und Konzerneigenkapital beiträgt.

Aus vorgenannten Wesentlichkeitsgründen wird auch die Titan Consult GmbH, Oberursel, (Anteilsbesitz: 51%) nicht konsolidiert. Mit gleicher Begründung unterbleibt auch eine gesonderte Berichterstattung nach IFRS 5. Die Gesellschaft befindet sich seit 2009 in Liquidation.

Die PB Privatbilanz AG und die Titan Consult GmbH werden daher als Beteiligungen bilanziert.

Sämtliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen der PEH Wertpapier AG, Oberursel, sind nicht börsennotiert.

## Angaben zur Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung von Geschäftsvorfällen in fremder Währung erfolgt zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Die monetären Posten (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Der US-\$-Stichtagskurs betrug zum Bilanzstichtag 1,32 €.

Der CAD-\$-Stichtagskurs betrug zum Bilanzstichtag 1,31 €.

Der CHF-Stichtagskurs betrug zum Bilanzstichtag 1,21 €

Die realisierten Währungsgewinne und -verluste betragen € 1.071,01 (Vj: € 5.780,02).

Vermögensgegenstände und Schulden teilen sich zum Bilanzstichtag nach Währungen wie folgt auf:

		Gesamt	davon in €	davon in US-/CAD-\$/CHF
Vermögensgegenstände	T€	30.600	30.532	68
Schulden	T€	15.524	15.523	1
<b>Gesamt</b>	<b>T€</b>	<b>15.076</b>	<b>15.009</b>	<b>67</b>

Vermögensgegenstände und Schulden teilen sich zum 31.12.2011 nach Währungen wie folgt auf:

		Gesamt	davon in €	davon in US-/CAD-\$
Vermögensgegenstände	T€	24.259	24.152	107
Schulden	T€	8.299	8.299	0
<b>Gesamt</b>	<b>T€</b>	<b>15.960</b>	<b>15.853</b>	<b>107</b>

## Angaben zur Bilanz

### Aktivposten

#### Finanzielle Vermögenswerte

##### Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden

###### (1) Forderungen an Kreditinstitute

Der Posten beinhaltet in Höhe von T€ 63 (VJ T€ 65) auf fremde Währung lautende Beträge. Die Forderungen an Kreditinstitute sind täglich fällig.

###### (2) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten. Der Posten beinhaltet keine (VJ T€ 16) auf fremde Währung lautende Beträge.

###### (3) Sonstige Forderungen

Der Posten beinhaltet folgende Forderungen:

	2012 T€	2011 T€
Umsatzsteuer	1.194	988
Forderungen aus Ertragsteuern	452	308
Weiterberechnung	258	219
Abgegrenzte Aufwendungen	96	159
Mietkautionen	70	70
Debitorische Kreditoren	6	6
Abzurechnende Fondsgründungskosten	45	0
Sonstige	148	113
<b>Gesamt</b>	<b>2.269</b>	<b>1.863</b>

##### Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

###### (4) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter dem Posten werden börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen und grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet werden, ausgewiesen. Die Wertpapiere stellen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte dar. Die Bewertung erfolgt zu den am Stichtag geltenden Börsenkursen.

Wertpapiere in Fremdwährungen betragen T€ 5 (Vj. T€ 25).

Die Gewinne aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert wurden für die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von insgesamt T€ 343 (Vorjahr Verlust: T€ - 412) direkt im Eigenkapital als Gewinn erfasst.

Der Posten Abschreibungen und Wertberichtigung auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere in Höhe von T€ 416 (Vorjahr: T€ 184) enthält Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren (T€ 460), sowie Ertrag aus Zuschreibung von Wertpapieren (T€ 44).

#### (5) Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Die Beteiligungen an der PB Privatbilanz AG und der Titan Consult GmbH werden unverändert mit € 1,- unter dem Posten „nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“ ausgewiesen.

#### (6) Geschäfts- und Firmenwerte

Die Abschreibung erfolgte bis zum 31.12.2004 linear über 15 Jahre. Die Geschäfts- und Firmenwerte sind durch die Konsolidierung mit den Tochtergesellschaften entstanden, die Restbuchwerte stellen sich wie folgt dar:

	2012 T€	2011 T€
GuF aus der Konsolidierung mit der PEH AG Österreich	5.307	5.307
GuF aus der Konsolidierung mit der Oaklet GmbH	761	761
GuF aus der Konsolidierung mit der Svea Kuschel GmbH	566	566
GuF aus der Konsolidierung mit der PEH Vermögensmanagement GmbH	3	3
GuF aus der Konsolidierung mit der W&P Financial Services GmbH	908	0
<b>Gesamt</b>	<b>7.545</b>	<b>6.637</b>

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2005 werden keine regulären Abschreibungen auf die Geschäfts- und Firmenwerte mehr vorgenommen. Aufgrund des IFRS 3 erfolgen nur noch Abwertungen auf den Geschäfts- und Firmenwert, wenn sich aufgrund eines Werthaltigkeitstests eine Wertminderung der Geschäfts- und Firmenwerte ergeben hat.

Bei den durchgeführten Werthaltigkeitstests zum Stichtag 31.12.2012 wurde der Nutzungswert der Tochtergesellschaften (als zahlungsmittelgenerierende Einheit im Sinne des IAS 36) auf Basis der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt (WACC-Ansatz, CAPM).

Bei den Gesellschaften liegen die erwarteten diskontierten Cashflows aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten über den Buchwerten der jeweiligen Geschäfts- und Firmenwerten. Hier besteht kein Wertberichtigungsbedarf. Dies auch nicht bei den verbundenen, welche Verluste im Geschäftsjahr erwirtschaftet haben (PEH Vermögensmanagement GmbH, PEH Wertpapier AG Österreich, W&P Financial Services GmbH), weil die Planzahlen ab 2013 positive Ergebnisse (CashFlows) prognostizieren. Auf die Unsicherheiten der Prognosen insbesondere durch die aktuelle weltweite Finanzkrise wird hingewiesen.

Die Cashflows der Tochtergesellschaften wurden aus den vom Management für die nächsten drei Jahre erstellten Finanzplänen der Tochtergesellschaften ermittelt. Die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse und Kapitalanforderungen erfordert neben einer Berücksichtigung der bisherigen und tatsächlichen Performance eine Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklungen der entsprechenden Märkte sowie des gesamtwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Umfelds. Die Ergebnisprognosen werden, sofern erforderlich, auf ein nachhaltiges Ergebnisniveau angepasst. Danach wird von einem konstanten oder einem Übergang auf einen konstanten Anstieg ausgegangen. Grundlage hierfür ist eine langfristige Wachstumsrate in Höhe von 3%, die auf den Erwartungen für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Inflationsrate basiert.

Die einzelnen Cashflows werden mit einem Mischzins, der auf die Eigen- und Fremdkapitalquoten der einzelnen Tochtergesellschaften abgestimmt ist, ermittelt (WACC). Die Fremdkapitalzinsen richten sich nach laufzeitadäquaten Verzinsungen von Unternehmensanleihen zuzüglich eines Risikoaufschlags. Die Eigenkapitalzinsen ermitteln sich aus einem risikolosen Basiszinssatz, einer Marktrisiko-prämie und einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor). Alle Faktoren werden mithilfe externer Informationsquellen festgelegt; der Diskontierungszinssatz (WACC) für die Cashflows der Jahre 2013, 2014 und 2015 liegt zwischen 2,20% und 3,30%. Die erwarteten Cashflows des Jahres 2015 werden als konstant unterstellt und der Barwert aus diesen Zahlungen wird als ewige Rente ermittelt.

Die wesentlichen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

**Für die Gesellschaften generell:**

- Stabile, möglicherweise steigende Depotvolumina und Margen
- Stabiles gesamtwirtschaftliches Umfeld
- Die wesentlichen Annahmen basieren auf einer Kombination aus internen und externen Quellen
- Managementschätzungen zu den Synergiepotentialen beruhen auf den bislang bei verschiedenen Initiativen erzielten Fortschritten
- Die Annahmen zu Geschäftswachstum und Effizienz beruhen auf Einschätzungen der Geschäftsleitung
- Unsicherheiten in Bezug auf das aufsichtsrechtliche Umfeld und deren mögliche Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorhersehbar
- Fluktuation und Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen in bestimmten Sektoren

**Für PEH Wertpapier AG Österreich**

- Ausbau der Vertriebsaktivitäten
- Anhaltende Erholung an den internationalen Finanzmärkten
- Verzögerte Umsetzung von Effizienzmaßnahmen
- Kosteneinsparungen werden nicht im geplanten Umfang erzielt
- Diskontierungszinssatz 2013: 2,41 %, 2014: 2,51 %, 2015ff: 2,51 %

#### **Für Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH**

- Anhaltender Trend zur privaten Altersvorsorge und Ausbau der Altersvorsorgeaktivitäten
- Fokus auf das kundenbezogene Geschäft und Nutzung der führenden Marktposition zum Ausbau der Vertriebsaktivitäten
- Diskontierungszinssatz 2013: 2,26 %, 2014: 2,30 %, 2015ff: 2,30 %

#### **Für Oaklet GmbH**

- Vertiefung der Geschäftsbeziehungen mit den Konzerngesellschaften und institutionellen Kunden sowie verstärktes Wachstum im Neuemissionsgeschäft
- Kosteneinsparungen werden nicht im geplanten Umfang erzielt
- Diskontierungszinssatz 2013: 2,20 %, 2014: 2,22 %, 2015ff: 2,22 %

#### **Für W&P**

- Anhaltende Erholung an den internationalen Finanzmärkten
- Vertiefung der Geschäftsbeziehungen mit den Konzerngesellschaften und institutionellen Kunden sowie verstärktes Wachstum im Neuemissionsgeschäft
- Kosteneinsparungen werden nicht im geplanten Umfang erzielt
- Diskontierungszinssatz 2013: 2,74 %, 2014: 2,95 %, 2015ff: 2,95 %

Bei der Validierung der für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelten Nutzungswerte, werden die wesentlichen Werttreiber jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit jährlich überprüft. Zusätzlich werden die für das Bewertungs-Modell herangezogenen wesentlichen Annahmen, wie beispielsweise Zinsen und Ergebnisprognosen, einer Sensitivitätsprüfung unterzogen, um die Belastbarkeit der Nutzungswerte zu testen. Die erzielbaren Beträge aller primären zahlungsmittelgenerierenden Einheiten lagen deutlich über ihren jeweiligen Bilanzwerten. Vor diesem Hintergrund ist das Management der Auffassung, dass realistische Änderungen der wesentlichen Annahmen für die Ermittlung des erzielbaren Betrags der primären zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns nicht zu einer Wertminderung führen würden. Globale Risiken für die Finanzdienstleistungsbranche wie zum Beispiel eine unerwartet schwache Entwicklung der Weltwirtschaft, ein möglicher Ausfall eines staatlichen Schuldners und eine übermäßig kostenintensive neue Regulierung könnten die erwarteten künftigen Ergebnisse in einigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns jedoch negativ beeinflussen. Dies könnte in der Zukunft zu einer Wertminderung des Goodwill führen.

#### **(7) Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**

Die wesentliche Entwicklung des Anlagevermögens haben wir nachfolgend dargestellt:

Die Position EDV-Software beinhaltet im Wesentlichen die Buchhaltungssoftware der navAXX S.A. mit einem Restbuchwert von T€ 427 und einer Restnutzungsdauer von 4 Jahren.

Bei den als immateriellem Vermögenswert ausgewiesenen Kundenbeziehungen handelt es sich um die bewerteten, abgezinnten Cashflows aus den zum Erwerbszeitpunkt von der Svea Kuschel GmbH betreuten Versicherungsverträgen. Die Restnutzungsdauer der Kundenbeziehungen beträgt 20,5 Jahre. Der Restbuchwert beträgt T€ 125.

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit den Abschreibungen auf Sachanlagen unter dem Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen ausgewiesen.

## Passiva

### Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2012 € 1.813.800,00 und ist eingeteilt in 1.813.800 Stückaktien. Das Grundkapital der PEH AG ist voll eingezahlt. Das Konzerneigenkapital beträgt insgesamt € 15.076.553,10.

Nach IAS 1 hat das Unternehmen Angaben zum Kapitalmanagement zu machen.

Die PEH verfolgt mit ihrem Kapitalmanagement das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu stärken und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Das buchhalterische Kapital des Konzerns fungiert hierbei jedoch lediglich als passives Steuerungskriterium, während Umsatz, Jahresüberschuss, Cash Flow und Eigenkapitalquote als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Nach § 33 Abs. 1 Nr. 1 KWG müssen der PEH Wertpapier AG als Finanzdienstleistungsunternehmen jederzeit die zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Mittel, mindestens aber ein Anfangskapital von T€ 50 zur Verfügung stehen. Darüber hinaus muss die Gesellschaft sicherstellen, dass ihre Eigenmittel mindestens 25% der Summe der im letzten Jahresabschluss ausgewiesenen allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zuzüglich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen (§10 Abs. 9 KWG). Die Mindesteigenkapitalanforderungen des Mutterunternehmens sind erfüllt. Auch die Eigenmittel des Konzerns sind angemessen.

Durch laufende Planung und Kontrolle der cashflows stellt die PEH die jederzeitige Verfügbarkeit ausreichender finanzieller Mittel sicher.

Zum 31. Dezember 2012 liegt die Eigenkapitalquote bei 49,27% (Vorjahr: 65,79%).

### (8) Gezeichnetes Kapital

	€
Stand 1.1.2012	1.813.800,00
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>1.813.800,00</b>
<i>Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien</i>	
Stand 1.1.2012	1.775.083
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>1.775.083</b>

#### (9) Kapitalrücklage

	T€
Stand 1.1.2012	9.242
Zugang	1
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>9.243</b>

Als Kapitalrücklage wird bei der PEH Wertpapier AG ein Betrag in Höhe von T€ 3.426 ausgewiesen, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde.

Durch der Erwerb der PEH AG Österreich mittels Ausgabe von eigenen Aktien hat sich ein Zugang von T€ 5.290 als Differenz zwischen dem Börsenkurs der Aktien im Zeitpunkt der Übertragung auf die Aktionäre und dem Buchwert der Aktien ergeben, der die Kapitalrücklage erhöht hat.

Darüber hinaus wird unter der Kapitalrücklage der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen ausgewiesen. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2012 nicht ausgeübt. Der Wert der Optionen wird über die Laufzeit der Sperrfrist im Personalaufwand und in der Kapitalrücklage erfasst.

#### (10) Gewinnrücklagen

<i>Gesetzliche Rücklage</i>	T€
Stand 1.1.2012	139
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>139</b>

Nach § 150 (2) AktG hat eine Aktiengesellschaft eine gesetzliche Rücklage zu bilden. In diese ist der zwanzigste Teil des um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr geminderten Jahresüberschusses einzustellen, bis die Rücklage und die Kapitalrücklage den zehnten oder den in der Satzung bestimmten höheren Teil des Grundkapitals erreichen. Die Satzung der PEH Wertpapier AG sieht keine vom Gesetz abweichende Regelung vor.

<i>Andere Gewinnrücklagen</i>	T€
Stand 1.1.2012	5.819
Gewinnausschüttung	- 89
Jahresfehlbetrag per 31.12.2012	- 1.120
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>4.610</b>

(11) Available for sale Rücklage

	T€
Stand 1.1.2012	- 546
Veränderung	324
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>- 222</b>

Die Veränderung der Available for sale Rücklage ist bedingt durch die Marktbewertung der zur Veräußerung zur Verfügung stehenden Wertpapiere.

(12) Währungsumrechnungsrücklage

	T€
Stand 1.1.2012	- 59
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>- 59</b>

Das sonstige Ergebnis setzt sich aus der Available for sale Rücklage und der Währungsumrechnungsrücklage wie folgt zusammen:

	Währungs- umrechnung T€	available for sale T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2011	- 59	- 123	- 182
+/- Veränderung	0	- 423	- 423
<b>Stand zum 31.12.2011</b>	<b>- 59</b>	<b>- 546</b>	<b>- 605</b>

Stand zum 01.01.2012	- 59	- 546	- 605
+/- Veränderung	0	324	324
<b>Stand zum 31.12.2012</b>	<b>- 59</b>	<b>- 222</b>	<b>- 281</b>

### (13) Eigene Aktien

Vom Posten Eigenkapital wurden die Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden, abgezogen. Die Entwicklung der eigenen Aktien stellt sich wie folgt dar:

Veränderung der eigenen Aktien	Stück
Stand 1.1.2012	38.717
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>38.717</b>

Die Anschaffungskosten der eigenen Aktien belaufen sich auf T€ 449. Die eigenen Aktien betragen 2,13% vom Grundkapital. Der Marktwert der eigenen Aktien beträgt zum 31. Dezember 2012 € 619.433,28 (Vj.: € 832.415,50). Die eigenen Aktien werden für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter gehalten. Zum 31.12.2012 stehen 5.456 (Vj.: 10.540) an Mitarbeiter gewährte Optionen aus.

Die Rahmendaten für die ausstehenden Aktienoptionen sind wie folgt:

Datum der Ausgabe	Kurs der PEH-Aktie zum Datum der Ausgabe €	Basispreis €	Ausübungskurs €	Gewährte Optionen Stück	Sperrfrist Jahre	Laufzeit Jahre	Wert der Optionen bei Vertragsbeginn €	Ende der Sperrfrist
04.04.2008	34,40	34,40	41,28	1.711	3	5	9.830,23	04.04.2011
06.04.2009	18,90	18,90	22,68	3.745	3	5	13.332,20	05.04.2012
gewichteter Durchschnitt	23,76		28,51	5.456			4,25	

Zum 31.12.2012 ist die Sperrfrist für 5.456 Stück der gewährten Aktienoptionen abgelaufen. Da der Basispreis nach Ablauf der Sperrfrist zu keiner Zeit an drei zusammenhängenden Monaten um mehr als 20% überschritten wurde, können diese noch nicht ausgeübt werden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Optionen ausgeübt. Im laufenden Geschäftsjahr sind 5.084 Optionen verfallen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine weiteren Optionen gewährt.

Die Bilanzierung und Bewertung der Aktienoptionen erfolgt nach IFRS 2. Für die Ermittlung des Fair Value der Optionen wurde das Black-Scholes-Modell verwendet.

Für die erwartete Volatilität wurde auf die auf Vergangenheitswerten basierende Volatilität der PEH-Aktie zurückgegriffen. Diese Marktvolatilität wurde für die Berechnung verdoppelt, wie dies bei OTC-Optionen immer erfolgt, da die Risiken der Kontrahenten wegen der Nicht-Handelbarkeit deutlich höher sind als im „normalen“ Optionsmarkt. Für die Bestimmung des erwarteten Ausübungszeitpunkts wurde angenommen, dass die Mitarbeiter die Optionen bis zum Ende der Laufzeit halten

werden. Die bis zum Ausübungszeitpunkt entgangenen Dividenden werden abdiskontiert und vom Wert der Optionen zum Ausgabezeitpunkt abgezogen. Es wurde mit einer durchschnittlich zu erwartenden Dividende von € 1,00 pro Jahr ab dem Jahr 2009 gerechnet.

Aufgrund der Bilanzierung nach IFRS 2 wurden in 2012 T€ 1 (Vj.: T€ 5) als Personalaufwand und als Kapitalrücklage erfasst.

Genehmigtes Kapital ist nicht zu verzeichnen, Ermächtigungen zum Erwerb eigener Anteile liegen nicht vor.

#### (14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich mit T€ 413 um täglich fällige Sichteinlagen und mit T€ 300 um ein Darlehen.

#### (15) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen T€ 7.358 (Vj. T€ 2.027).

#### (16) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Unter dem Posten Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist eine Pensionsrückstellung sowie eine Rückstellung für Abfindungen für Arbeitnehmer der PEH AG Österreich, Wien, ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellung wurde für den ehemaligen Geschäftsführer der PH Capital Management GmbH, Peter E. Huber gebildet.

Herrn Huber wurde am 6.11.1989 eine einzelvertragliche Pensionszusage erteilt. Herr Huber war seit seinem Eintritt in die Firma beherrschender Gesellschafter-Geschäftsführer; er ist am 5.2.1998 als Gesellschafter und am 19.6.2000 als Geschäftsführer aus der Firma ausgeschieden. Für Herrn Huber sind Versorgungsansparungen aufgrund vertraglicher Regelungen aufrecht zu erhalten.

Die Pensionszusage sieht lebenslang zahlbare, in monatlichen Raten zu erbringende Renten für den Fall des Ausscheidens aus der Firma

- ab Vollendung des 65. Lebensjahres (Altersrente)
  - infolge Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand ab Vollendung des 60. Lebensjahres (vorgezogene Altersrente)
  - infolge Berufsunfähigkeit i. S. der gesetzlichen Rentenversicherung (Invalidenrente)
  - infolge Ablebens oder bei Ableben im Rentenstand (Witwenrente)
- vor.

Die Alters- und Invalidenrente beträgt monatlich T€ 2, bei Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand wird die Rente pro Monat des Rentenbeginns vor Vollendung des 65. Lebensjahres um 0,6% ihres Wertes für die Dauer der gesamten Rentenzahlungen gekürzt. Die Witwenrente beträgt monatlich 60% der Rente, auf die Herr Huber bei Ableben Anspruch hat. Es handelt sich somit um einen Festgehaltsplan.

Die Nettorückstellung ergibt sich wie folgt:

	2012 T€	2011 T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag (DBO)	171	167
Ausstehender Gewinn (+) /Verlust (-) per Bilanzstichtag	48	4
Planvermögen (Aktivwert der Rückdeckungsversicherung)	0	0
<b>Rückstellungsbetrag</b>	<b>219</b>	<b>171</b>

Der Zuführungsbetrag zur Pensionszusage wurde in Höhe von T€ 39 (Vj.: T€ - 3) im Zinsaufwand und in Höhe von T€ 9 (Vj.: T€ 7) im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Berechnungen wurden gemäß den Regelungen von IAS 19 unter Ansatz folgender Prämissen durchgeführt:

	31.12.2012	31.12.2011
Gehaltstrend:	2,00 % p.a.	2,00 % p.a.
Anwartschaftsteigerung (feste Beträge):	0,00 % p.a.	0,00 % p.a.
Rentensteigerung (Beamtenanpassung):	2,00 % p.a.	2,00 % p.a.

Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G (Vj.: Richttafeln 1998) von Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz einer monatlich vorschüssigen Zahlungsweise, mit einem Zinsfuß in Höhe von 3,70 % (Vj.: 5,14 %) verwendet.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Die Bewertung der Anwartschaften auf Ehegattenrente erfolgte mittels Kollektivmethode. Die Berechnungen wurden auf der Basis eines rechnerischen Endalters von 65 Jahren durchgeführt.

Die PEH AG Österreich ist gegenüber einigen Mitarbeitern gesetzlich verpflichtet, bei Kündigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber eine Abfindung zu zahlen. Die Verpflichtung gilt nur gegenüber den Mitarbeitern, deren Dienstverhältnis vor dem 01. Januar 2003 begonnen hat. Die Verpflichtung besteht daher gegenüber 3 Mitarbeitern. Die PEH Wertpapier AG hat gegenüber einem weiteren Mitarbeiter gleichgelagerte Verpflichtungen, so dass insgesamt 4 Mitarbeiter anspruchsberechtigt sind.

Die Verpflichtung steht in Abhängigkeit von der bisher geleisteten Dienstzeit und dem letzten Monatsgehalt. Die beträgt bei einer ununterbrochenen Dauer des Dienstverhältnisses von

Jahren	3	5	10	15	20	25
Monatsentgelte	2	3	4	6	9	12

Die Nettorückstellung ergibt sich wie folgt:

	2012 T€	2011 T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag (DB0)	197	155
Ausstehender Gewinn (+) /Verlust (-) per Bilanzstichtag	0	0
Planvermögen (Aktivwert der Rückdeckungsversicherung)	0	0
<b>Rückstellungsbetrag</b>	<b>197</b>	<b>155</b>

Der Zuführungsbetrag zur Abfindungsrückstellung in Höhe von T€ 45 (davon PEH Wertpapier AG Österreich: T€ 41, PEH Wertpapier AG: T€ 4) wurde mit T€ 41 im Personalaufwand und mit T€ 4 im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die Berechnungen wurden gemäß den Regelungen von IAS 19 unter Ansatz folgender Prämissen durchgeführt:

	31.12.2012
Gehaltstrend:	2,00% p.a.

Die Ermittlung der Abfindungsrückstellung erfolgt auf Grundlage einer monatlich vorschüssigen Zahlungsweise, mit einem Zinsfuß in Höhe von 4,00 %.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

#### (17) Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
Schadenersatzansprüche von Kunden	250	359
Restrukturierungsaufwendungen	550	0
Mitarbeiterboni	40	0
<b>Summe</b>	<b>840</b>	<b>359</b>

Die Schadenersatzansprüche von Kunden betreffen geltend gemachte Ansprüche von Kunden wegen der Finanzmarktkrise.

Die Restrukturierungsaufwendungen betreffen erwartete Aufwendungen des Jahres 2013 im Zusammenhang mit der eingeleiteten Umstrukturierung der Betriebsstätte Salzburg.

Insgesamt haben sich die Rückstellungen wie folgt entwickelt

	01.01.12 T€	Zuführung T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	31.12.2012 T€
Pensionen	326	93	0	0	419
Sonstige Rückstellungen	359	590	67	42	840
<b>Gesamt</b>	<b>685</b>	<b>683</b>	<b>67</b>	<b>42</b>	<b>1.259</b>

#### (18) Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Verpflichtungen:

	2012 T€	2011 T€
Variabler Kaufpreisanteil W&P	480	0
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	275	34
Erhaltene Anzahlungen	262	234
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern, Lohn- und Kirchensteuer sowie Sozialversicherung	159	126
Vermittlungsprovisionen sowie Verbindlichkeiten aus bezogenen Leistungen	47	35
Abgegrenzte Verbindlichkeiten für:		
Tantiemen	863	955
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	304	215
Ausstehenden Urlaub und sonstige Personalkosten	223	195
Ausstehende Rechnungen	143	125
Übrige	726	944
<b>Gesamt</b>	<b>3.482</b>	<b>2.863</b>

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten sind T€ 2.965 innerhalb eines Jahres rückzahlbar. Es wurden keine Sicherheiten gewährt.

**(19) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten**

Die im Konzernabschluss der PEH enthaltenen Finanzinstrumente lassen sich wie folgt klassifizieren:

		Buchwert 31.12.12 €	Wertansatz nach IFRS €	Buchwert 31.12.11 €
<b>AKTIVA</b>				
Bilanzposition	Kategorie			
Barreserve	Loans and Receivables	1.038	1.038	173
Forderungen an Kreditinstitute	Loans and Receivables	3.831.571	3.831.571	2.872.565
Forderungen an Kunden	Loans and Receivables	10.806.553	10.806.553	5.697.848
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Available for sale	2.493.640	2.493.640	4.491.278
Nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	Available for sale	1	1	1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	Loans and Receivables	2.269.086	2.269.086	1.863.559
		<b>19.401.888</b>	<b>19.401.888</b>	<b>14.925.424</b>

		Buchwert 31.12.12 €	Wertansatz nach IFRS €	Buchwert 31.12.11 €
<b>PASSIVA</b>				
Bilanzposition	Kategorie			
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	Measured at amortized costs	7.358.454	7.358.454	2.027.400
Sonstige Verbindlichkeiten	Measured at amortized costs	3.481.695	3.481.695	2.862.572
		<b>10.840.149</b>	<b>10.840.149</b>	<b>4.889.972</b>

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie die Sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände haben Laufzeiten von weniger als 3 Monaten. Die den einzelnen Finanzinstrumenten am Abschlussstichtag beizulegenden Werte entsprechen den Buchwerten der einzelnen Positionen.

Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich mit T€ 1.868 um börsengängige Wertpapiere in Form von Investmentfonds. Die Bewertung am Abschlussstichtag erfolgte mit dem Kurswert. Diese haben als Sondervermögen kein Emittentenrisiko.

Bei Wertpapieren von T€ 626 handelt es sich um nicht an einer Börse gehandelte Wertpapiere. Auch hier entspricht der Buchwert dem beizulegenden Wert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, gegenüber Kunden sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben, mit Ausnahme von T€ 817 (Laufzeit 1-5 Jahre), eine Laufzeiten von unter 3 Monaten. Die Buchwerte stellen die beizulegenden Werte dar.

Aus den einzelnen Kategorien der Finanzinstrumente hat die PEH folgende Nettoergebnisse erwirtschaftet:

	Zinsertrag (+) / Zinsaufwand (-) €	Gewinn (+) Verlust (-) aus Verkauf sowie Auf- und Abwertungen €	Nettoergebnis €
Loans and Receivables	28.582	0	28.582
Available for sale	29.448	- 458.323	- 428.875
Financial Liabilities measured at amortized costs	- 58.560	0	- 58.560

Die Zinserträge werden unter Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen werden als solche separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gewinne aus dem Verkauf der Wertpapiere sowie Auf- und Abwertungen werden unter Zuschreibungen und Wertberichtigungen zu Forderungen und anderen Wertpapieren ausgewiesen.

Nach IFRS 7 sind Angaben zu den Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben, zu machen. Diese Risiken beinhalten Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, Adressausfallrisiken und sonstige Risiken. Zur frühzeitigen Erkennung und zur Steuerung der Risiken wendet die PEH geeignete Management- und Kontrollsysteme an, mit denen die Risiken gemessen und überwacht werden. Die Messung, Steuerung und Überwachung der Risiken erfolgt durch den Vorstand der Gesellschaft.

#### **Adressausfallrisiko**

Das Adressausfallrisiko der PEH besteht darin, dass ihr ein finanzieller Schaden zugefügt werden könnte, wenn ein Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen gegenüber der PEH nicht oder nicht in vollem Umfang erfüllt. Diese Finanzinstrumente, bei denen der Schuldner grundsätzlich ausfallen könnte, sind bilanziell in den Forderungen gegenüber Kreditinstituten, den Forderungen an Kunden, den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie in den sonstigen Forderungen enthalten.

Das maximale Kreditrisiko der Gesellschaft besteht in dem Verlust aller in den oben genannten Bilanzpositionen enthaltenen Vermögenswerte. Es bestehen keine Besicherungen.

Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen keine. Wertberichtigungen auf Forderungen wurden in Höhe von T€ 1 vorgenommen. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Emittentenrisiko) wurden im Geschäftsjahr 2012 um T€ 30 aufgewertet (Vorjahr: Abwertung von T€ 46).

Die nicht wertgeminderten Finanzinstrumente sind voll werthaltig.

Konzentrationen von Risiken werden vermieden, indem die Gesellschaft Risikoeinstufungen für ihre Geschäftspartner vornimmt und Adresslimits für Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren vorgibt, die nicht überschritten werden dürfen.

Die Verteilung der Adressausfallrisiken stellt sich wie folgt dar:

Kunden	10,8 Mio. EUR
Liquiditätskonten	3,8 Mio. EUR

Wesentliche Länderrisiken bestehen nicht, da sich die Forderungen hauptsächlich auf in der Bundesrepublik Deutschland und im Großherzogtum Luxemburg ansässige Adressen beschränken.

#### Liquiditätsrisiko

Da die finanziellen Verpflichtungen der PEH aus dem laufenden Geschäft kurzfristig zu begleichen sind, ist es für die PEH von zentraler Bedeutung, jederzeit über eine ausreichende Liquidität zu verfügen, um den finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Die PEH begegnet dem Liquiditätsrisiko durch zeitnahe Fakturierung, regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Forderungen incl. Durchführung des Mahnwesens. Die Geschäftsleitung ermittelt durch eine Liquiditätsplanung den voraussichtlichen lang-, mittel- und kurzfristigen Liquiditätsbedarf.

#### Marktrisiken

Als Marktrisiko bezeichnet man das Risiko, dass finanzielle Vermögenswerte durch geänderte Marktpreise nicht in der erwarteten Höhe zu Zahlungsmittelzuflüssen führen. Marktrisiken können dabei grundsätzlich aus Währungskursrisiken, Zinsrisiken oder anderen Preisrisiken bestehen.

Für die PEH ist nur das Währungskursrisiko von Bedeutung. Zinsrisiken und andere Preisrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Das Währungskursrisiko besteht darin, dass spätere Zahlungsmittelzuflüsse aus am Bilanzstichtag zum Fair-Value-Wert bewerteten finanziellen Vermögenswerten durch eine Abwertung von Fremdwährungen relativ zum € geringer ausfallen als erwartet.

Da die Gesellschaft finanzielle Vermögenswerte und –schulden in US-\$ und CAD-\$ hält, ist die Gesellschaft Risiken aus der Abwertung der beiden Währungen gegenüber dem € ausgesetzt.

Die Höhe der in den Vermögenswerten und Schulden der Gesellschaft enthaltenen Fremdwährungsforderungen und –schulden ist oben dargestellt.

IFRS 7 verlangt die Durchführung von Sensitivitätsanalysen für alle Arten wesentlicher Risiken, denen die Gesellschaft am Bilanzstichtag ausgesetzt ist. Dabei sollen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie das Eigenkapital der Gesellschaft bei einer möglich erscheinenden Änderung der variablen Größen am Bilanzstichtag angegeben werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität bei einer Erhöhung bzw. Minderung des Wechselkurses des € gegenüber dem US-\$, dem CAD-\$ und dem CHF von 10%. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt die am Bilanzstichtag offenen, in US-\$, CAD-\$ und den CHF notierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden.

	2012	2011
	T€	T€
Erhöhung / Verminderung der Vermögenswerte	7	11
Erhöhung / Verminderung der Schulden	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>11</b>

Die Gesellschaft unterliegt auch dem Risiko von schwankenden Börsenkursen. Sinkende Börsenkurse haben tendenziell sinkende Kundenforderungen zur Folge, da die von der Gesellschaft erzielten Provisionserträge meist vom verwalteten Volumen abhängig sind. Dies wiederum wird durch sinkende Börsenkurse beeinflusst.

Daneben werden bei sinkenden Börsenkursen auch die beizulegenden Werte der von der Gesellschaft gehaltenen Wertpapiere sinken.

Als gegenläufigen Effekt zu den sinkenden Provisionseinnahmen sinken die von der Gesellschaft zu zahlenden Provisionsaufwendungen, da auch diese von Börsenkursen abhängig sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität bei einer Erhöhung bzw. Minderung der Börsenkurse von 10%. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt die am Bilanzstichtag bestehenden Forderungen an Kunden, Wertpapierinvestments sowie die am Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten.

	2012	2011
	T€	T€
Erhöhung / Verminderung der Forderungen ggü. Kunden	1.081	570
Erhöhung / Verminderung des Bestandes an Wertpapieren	249	449
Erhöhung / Verminderung der Verbindlichkeiten ggü. Vermittlern	4	3
<b>Gesamt</b>	<b>1.334</b>	<b>1.022</b>

### Sonstige Risiken

Für die PEH Gruppe ergeben sich Risiken für potentielle Haftungsansprüche gegenüber Kunden wegen der Finanzmarktkrise. Die Rückstellungen betragen zum Geschäftsjahresende T€ 250 (Vorjahr T€ 359). Die Gesellschaft erwartet für das kommende Geschäftsjahr keine negative Entwicklung. Die Finanzbehörde prüft derzeit die umsatzsteuerliche Beurteilung der Leistungen der PEH Wertpapier AG. Für die Jahre 2009 – 2012 sind Umsatzsteuerforderungen von TEUR 1.223 noch nicht erstattet worden.

Konkrete weitere sonstige Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben, sind für uns nicht ersichtlich.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Grundsätzliches

Für das Geschäftsjahr 2012 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, keine Dividende auszuschütten.

#### (20) Provisionserlöse / Erträge / Provisionsaufwendungen

Die Provisionserlöse betragen T€ 47.090 (Vj. T€ 42.136).

Die Provisionsaufwendungen betragen T€ 29.521 (Vj. T€ 24.915).

Eine Aufgliederung der Zinserträge, der Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen, der Provisionserträge und der Sonstigen betrieblichen Erträge nach Kundengruppen ist unter Nr. 26 dargestellt.

#### (21) Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
Geldwerte Vorteile aus der privaten Kfz-Nutzung	240	90
Erträge aus weiterbelasteten Kosten	187	73
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	60	22
Versicherungsentschädigungen	12	184
Erträge aus Verkauf Anlagevermögen	3	4
Erträge aus Options- und Futuregeschäften	0	154
Sonstige	172	235
<b>Gesamt</b>	<b>674</b>	<b>762</b>

#### (22) Andere Verwaltungsaufwendungen

Der Personalaufwand beträgt T€ 9.756 (Vj. T€ 8.629).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten:

	2012 T€	2011 T€
Kommunikation, Bürobedarf	1.625	716
Rechts-, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten	1.502	1.752
Raumkosten	1.181	881
Reisekosten, Kfz Kosten	610	472
Werbekosten, Public Relations, Kosten der Hauptversammlung	590	764
Kosten für die Schließung der Niederlassung Salzburg	550	0
Versicherungen, Beiträge	273	247
Aufwand aus Options- und Futuregeschäften	13	0
Sonstige	1.116	955
<b>Gesamt</b>	<b>7.460</b>	<b>5.787</b>

In Ausnahmefällen sichert die PEH Wertpapier AG das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Hieraus resultiert ein Aufwand von T€ 13 (im Vorjahr: Ertrag von T€ 154, welcher in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurde). Bilanzielle Bewertungseinheiten werden hierfür nicht gebildet. Zum Bilanzstichtag sind alle Mikro-Hedge-Positionen abgewickelt.

Die als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen belaufen sich im laufenden Jahr auf T€ 44 und für andere Bestätigungsleistungen (§ 36 WpHG, § 16 MaBV) auf T€ 22. Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

### (23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 60 (VJ.: T€ 765) enthält mit T€ 862 (Vj.: T€ 1.067) die Steuern für das laufende Jahr und mit T€ 1 (VJ.: T€ 4) Zahlungen für Steuern der Vorjahre.

	2012 T€	2011 T€
Tatsächliche Steuern	863	1.071
Latente Steuern	- 803	- 306
<b>Gesamt</b>	<b>60</b>	<b>765</b>

Die tatsächlichen Steuern errechnen sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres. Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragssteuer beträgt die Gesamtsteuerbelastung für das Geschäftsjahr 2012 in Deutschland 30,0% (Vj. 30,0%). Die Steuerbelastung ergibt aus der Körperschaftsteuerbelastung sowie der Gewerbesteuerbelastung am Stammhaus der Gesellschaft.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Beziehung zwischen den aus dem Ergebnis vor Steuern abgeleiteten Ertragsteuern und den in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern dar (Überleitungsrechnung).

	2012	2011
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragssteuern	69	2.968
Nicht steuerrelevante Buchungen im Konzern (Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Gewinnausschüttungen innerhalb des Konzerns, Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte)	1.185	1.784
Basis für Berechnung des zu erwartenden Steueraufwands	1.254	4.752
Zu erwartender Steueraufwand	- 376	- 1.426
Anpassung aufgrund steuerfreier Erträge	354	480
Steuereffekt aus nichtabzugsfähigen Aufwendungen	- 23	- 17
Steuereffekt aus Bewertungsunterschieden zur Steuerbilanz	- 116	107
Besteuerungsunterschiede bei ausländischen Tochterunternehmen	87	100
Besteuerungsunterschiede bei inländischen Tochterunternehmen	- 6	- 8
Nutzung der Verlustvorträge	- 782	- 303
Steuern vom Einkommen und Ertrag laufendes Jahr	- 862	- 1.067
Stueraufwand Vorjahre	- 2	- 4
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>- 864</b>	<b>-1.071</b>

Zusammensetzung der latenten Steueransprüche in der Bilanz für jede Art von temporären Unterschieden:

	2012	2011
	T€	T€
Latenter Steueranspruch auf bestehende Verlustvorträge	1.887	1.090
Latenter Steueranspruch aufgrund der Pensionsrückstellung	48	29
Latente Steueranspruch aus dem Ansatz von Wertpapieren zum beizulegenden Teilwert	19	11
Latenter Steueranspruch aus Bewertungsunterschieden aus der abweichenden steuerlichen Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	18	18
Latenter Steueranspruch aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem im Konzernabschluss angesetzten Nettovermögen der Tochtergesellschaft und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert (outside differences)	12	6
<b>Latenter Steueranspruch insgesamt</b>	<b>1.984</b>	<b>1.154</b>

Der latente Steueranspruch auf bestehende Verlustvorträge ist auf Basis der Steuerplanungen werthaltig und wird in den nächsten fünf Jahren verbraucht. Betroffen sind die PEH Wertpapier AG, die PEH Vermögensmanagement GmbH, navAXX S.A., die Advanced Dynamic Asset Management

GmbH und die eXergy Financial Advisory GmbH. Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen steuerlich noch nicht genutzt Verlustvorträge von T€ 6.367.

Zusammensetzung der latenten Steuerschulden in der Bilanz für jede Art von temporären Unterschieden:

	2012 T€	2011 T€
Latente Steuerschuld aus dem Ansatz der Kundenbeziehungen der Svea Kuschel GmbH	37	39
Latente Steuerschuld aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem im Konzernabschluss angesetzten Nettovermögen der Tochtergesellschaft und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert (outside differences)	37	39
Latente Steuerschuld aus der abweichenden steuerlichen Bewertung von Immateriellem Anlagevermögen	4	0
<b>Latente Steuerschuld insgesamt</b>	<b>78</b>	<b>78</b>

Die latenten Steuern sind mit T€ 15 (Vj: T€ 78) erfolgsneutral und mit T€ 814 (Vj: T€ 306) erfolgswirksam erfasst worden.

Die gewinnwirksam erfassten latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung für jede Art von temporären Unterschieden sind in der folgenden Tabellen dargestellt:

	2012 T€	2011 T€
+ Latenter Steuerertrag aufgrund der Pensionsrückstellung	20	2
- Latenter Steueraufwand / + latenter Steuerertrag aus Bewertungsunterschieden bei Verbindlichkeiten und Rückstellungen	0	- 6
+ Latenter Steuerertrag / - latenter Steueraufwand aus dem Ansatz von Verlustvorträgen	797	303
+ Latenter Steuerertrag / - latenter Steueraufwand aus Bewertungsunterschieden bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 4	37
+ Latenter Steuerertrag aus der Abschreibung der Kundenbeziehungen der Svea Kuschel GmbH	2	2
+ Latenter Steuerertrag / - latenter Steueraufwand aus Bewertungsunterschieden bei Wertpapieren	- 7	0
- Latenter Steueraufwand aus outside differences bei den Tochtergesellschaften	6	- 32
<b>= + Latenter Steuerertrag / - latenter Steueraufwand</b>	<b>814</b>	<b>306</b>

#### (24) Angaben zur Gesamteinkommensrechnung

Die Gesamteinkommensrechnung erfolgt nach IAS 1. Die Gesamteinkommensrechnung zeigt als sonstiges Gesamteinkommen die nicht erfolgswirksam erfassten Eigenkapitalveränderungen sowie deren jeweilige Steuerauswirkungen.

Im Geschäftsjahr 2012 besteht das sonstige Gesamteinkommen aus den erfolgsneutral erfassten Anpassungen der Wertpapiere an den jeweiligen Stichtagskursen sowie den daraus resultierenden Steuerauswirkungen.

Die Zuordnung des Jahresüberschusses zu den Minderheitsgesellschaftern und den Eigenkapitalgebern wird ebenfalls dargestellt.

#### (25) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich zusammen aus der Barreserve von T€ 1 (Vj. T€ 1) und den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute von T€ 3.832 (Vj. T€ 2.872) abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von T€ 714 (Vj. T€ 1). Der Erwerb der W&P ist im Bereich der Investitionstätigkeit mit T€ 360 (Barkaufpreis T€ 972 – erworbene liquide Mittel T€ 12) berücksichtigt (siehe dazu auch Erläuterungen zum Konsolidierungskreis auf Seite 67ff.).

#### (26) Angaben zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung im Konzernzwischenabschluss erfolgt nach IFRS 8. Danach soll die Segmentierung die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns widerspiegeln (management approach), da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt.

Das interne Berichtswesen umfasst die drei Segmente PEH Private Kunden, PEH Institutionelle Kunden und PEH Beteiligungen. Die institutionellen Kunden werden von der PEH Wertpapier AG, die privaten Kunden von der PEH Wertpapier AG Österreich, der PEH Vermögensmanagement GmbH und neu der Svea Kuschel & Kolleginnen GmbH betreut. Die Svea Kuschel & Kolleginnen GmbH gehörte bis einschließlich Ende 2011 zum Segment Beteiligungen und wird nun dem Segment Private Kunden zugerechnet. Der Segmentbericht 2011 wurde entsprechend angepasst. Die übrigen Tochtergesellschaften (inklusive der neu hinzugekommenen eXergy Financial Advisory GmbH und W&P Financial Services GmbH) werden separat als PEH-Beteiligungsgesellschaften berichtet. Die interne Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Intersegmentär erbrachte Dienstleistungen werden grundsätzlich zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Alle drei Segmente erbringen Dienstleistungen der Finanzbranche. Empfänger der Dienstleistungen sind überwiegend Kunden in der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 2012 existierte ein Großkunde, welcher alleine ein Volumen von mehr als 10% des Gesamtumsatzes ausgemacht hat. Es handelt sich dabei um einen Kunden mit einem Betrag von insgesamt T€ 4.752, welcher dem Segment Beteiligungen zuzurechnen ist. In 2011 existierte ein Großkunde, welcher insgesamt mit einem Betrag von T€ 6.239 dem Segment Beteiligungen zuzurechnen war.

Im Segmentbericht werden die segmentinternen Konsolidierungen unmittelbar bei den einzelnen Segmenterträgen / -aufwendungen abgezogen.

## Segmentbericht 2012

	PEH Institu- tionelle Kunden T€	PEH Private Kunden T€	PEH Beteili- gungen T€	Konsoli- dierung/ Sonstiges T€	Gesamt T€
<b>Zinsüberschuss</b>					
Zinsertrag	2	10	40	- 23	29
Zinsaufwand	- 78	- 3	0	23	- 58
<b>Provisionserlöse</b>					
Mit fremden Dritten	4.950	3.647	38.493	0	47.090
Mit anderen Segmenten	- 60	1.332	159	- 1.431	0
<b>Segmentaufwendungen</b>					
Provisionsaufwendungen	- 2.953	- 128	- 27.833	1.394	- 29.520
Personalaufwendungen	- 1.685	- 4.132	- 3.939	0	- 9.756
Anderer Verwaltungsaufwendungen	- 2.836	- 1.630	- 4.025	1.030	- 7.461
Abschreibungen	- 67	- 115	- 269	0	- 451
Drittanteile (vor Steuern)	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	0	0	0	0	0
Anderer nicht zahlungswirksame Erträge	0	0	0	0	0
Sonstige	- 74	750	513	- 993	196
<b>Segmentergebnis</b>	<b>- 2.801</b>	<b>- 269</b>	<b>3.139</b>	<b>0</b>	<b>69</b>
Ertragsteuern					- 60
davon aus Drittanteilen					- 1.129
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>					<b>- 1.120</b>
Segmentvermögen	4.185	4.379	12.991	6.605	28.160
Ertragsteueransprüche				2.440	2.440
<b>Total Aktiva</b>					<b>30.600</b>
Segmentsschulden	5.118	1.507	9.080	- 2.891	12.814
Ertragsteuerschulden				173	173
<b>Total Fremdkapital</b>					<b>12.987</b>

Segmentbericht 2011

	PEH Institu- tionelle Kunden T€	PEH Private Kunden T€	PEH Beteili- gungen T€	Konsoli- dierung/ Sonstiges T€	Gesamt T€
<b>Zinsüberschuss</b>					
Zinsertrag	6	9	40	0	55
Zinsaufwand	0	- 9	- 2	0	- 11
<b>Provisionserlöse</b>					
Mit fremden Dritten	7.337	4.674	30.125	0	42.136
Mit anderen Segmenten	0	1.434	173	- 1.607	0
<b>Segmentaufwendungen</b>					
Provisionsaufwendungen	- 3.916	- 203	- 22.403	1.607	- 24.915
Personalaufwendungen	- 1.596	- 4.300	- 2.733	0	- 8.629
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.656	- 1.353	- 2.902	124	- 5.787
Abschreibungen	- 48	- 99	- 160	0	- 307
Drittanteile (vor Steuern)	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	0	0	0	0	0
Andere nicht zahlungswirksame Erträge	0	0	0	0	0
Sonstige	229	168	152	- 124	425
<b>Segmentergebnis</b>	<b>356</b>	<b>321</b>	<b>2.290</b>	<b>0</b>	<b>2.967</b>
Ertragsteuern					- 765
davon aus Drittanteilen					- 809
<b>Konzernjahresüberschuss</b>					<b>1.393</b>
Segmentvermögen	2.690	3.805	6.749	9.651	22.895
Ertragsteueransprüche				1.364	1.364
<b>Total Aktiva</b>					<b>24.259</b>
Segmentsschulden	1.747	1.775	3.206	- 1.153	5.575
Ertragsteuerschulden				317	317
<b>Total Fremdkapital</b>					<b>5.892</b>

Die folgenden Werterhöhungserträge 2012 wurden erfolgsneutral erfasst und beinhalten die Anpassungen der börsennotierten Wertpapiere auf den Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Sie sind in folgenden Segmenten entstanden:

	PEH Institutionelle Kunden	PEH Private Kunden	PEH Beteiligungen	Gesamt
Wererhöhung	T€ 174	T€ 132	T€ 23	T€ 329

## Sonstige Anhangsangaben

### **Ergebnis je Aktie**

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich aus dem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von € - 1.120.001,53 (Vj.: € + 1.395.191,55) dividiert durch die im Jahresdurchschnitt ausstehende Zahl der Aktien (Gesamtzahl der Aktien abzüglich der eigenen Aktien; taggenaue Berechnung) von 1.775.083 (Vj.: 1.775.083) Stück. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt € - 0,63 (Vj: € 0,78).

Das verwässerte Ergebnis berechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss dividiert durch die durchschnittlich im Umlauf befindliche Zahl der Aktien erhöht um potentiell ausübbarer Aktienoptionen. Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt € - 0,63 (Vj: € 0,78).

### **Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder**

Im Geschäftsjahr wurden an Herrn Martin Stürner erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 221 (Vj. T€ 224) und an Herrn Sven Ulbrich erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 160 (Vj. T€ 158) gezahlt. Ein Anspruch auf ergebnisabhängige Tantiemen durch die PEH Wertpapier AG für das Jahr 2012 besteht für den Vorstand nicht. Weitere Ansprüche durch die PEH Wertpapier AG für 2012 bestehen nicht. An Herrn Stadler wurden keine Bezüge durch die PEH Wertpapier AG gezahlt. Die Vergütung von Herrn Stadler erfolgt durch die PEH Wertpapier AG Österreich (erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 170, Vj. T€ 160, erfolgsabhängige Bezüge von T€ 0, Vj. T€ 7 und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von T€ 20, Vj. T€ 27).

Früheren Vorstandsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr erfolgsunabhängige Bezüge (Abfindung) von T€ 115 gewährt.

### **Aufwandsentschädigungen für Aufsichtsratsmitglieder**

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Aufwandsentschädigungen betragen im Geschäftsjahr T€ 56.

### **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen im Konzern zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen bieten wir die gleichen Dienstleistungen, die wir unseren Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche dieser Geschäfte zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor.

### **Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen, sowie nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte**

Die PEH Wertpapier AG (Überträgerin) und die PEH Vermögensmanagement GmbH (Übernehmerin) haften nach § 133 UmwG als Überträgerin und Übernehmerin des Geschäftsbereichs „Private Kunden“ (Spaltung zum 1.1.2009) gegenseitig und gesamtschuldnerisch für alle vor der Ausgliederung entstandenen Altschulden der PEH Wertpapier AG. Die Haftung für die PEH Wertpapier AG beläuft sich auf T€ 200 (Vj.: T€ 315), die Haftung für die PEH Vermögensmanagement GmbH auf T€ 124. Die Haftung besteht bis 2014 (5 Jahre).

Die PEH Wertpapier AG und die Axxion S.A. erteilen laufend als Promotoren-Konsortium gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen der Axxion S.A., Luxemburg,

notwendige Eigenkapitalgarantien. Dieses Haftungsrisiko ist weder konkret ermittelbar, noch zu schätzen. Mit einer Inanspruchnahme für die Haftung nach § 133 UmwG und die Eigenkapitalgarantie ist nach bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen. In der Vergangenheit erfolgte keinerlei Inanspruchnahme oder Geltendmachung der Inanspruchnahme, dies wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch zukünftig so sein.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	T€	bis 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	5 Jahre T€
31.12.2012	4.749	1.052	2.933	764
31.12.2011	1.587	555	891	141

Die finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	T€	bis 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	5 Jahre T€
31.12.2012	963	372	591	0
31.12.2011	511	220	291	0

Es handelt sich um Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse. Die Zahlungen aus Leasingverhältnissen, die in 2012 erfolgswirksam erfasst sind, belaufen sich auf T€ 247 (Vj.: T€ 168). Die in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing betragen zum 31.12.2012 T€ 92. Es handelt sich bei den Leasingverträgen überwiegend um PKW-Leasing.

Folgende betriebliche Funktionen sind ausgelagert:

- das Meldewesen, die Buchführung und Konzern- und Jahresabschlusserstellung an Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.
- die Capanum GmbH, München, die Discover Capital GmbH, Augsburg, die First Corporate GmbH, Essingen und die FeGra Capital GmbH, Frankfurt, die Evo Pro Financial Research GmbH, Kisslegg und die Consilanto GmbH, München sind als vertraglich gebundene Vermittler nach § 2 Absatz 10 Satz 6 KWG für die PEH tätig.

Besondere Risiken oder Vorteile für die Finanzlage resultieren aus den Auslagerungen nicht. Die Auslagerungen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Sollten Kunden der oben genannten vertraglich gebundenen Vermittler gegenüber der PEH Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundenen Vermittler die PEH im Innenverhältnis frei.

Es bestanden zum Bilanzstichtag ansonsten keine weiteren nicht bilanzwirksamen Geschäfte.

### **Vorstand der Gesellschaft im Geschäftsjahr**

- Martin Stürner, Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für Asset Management/Institutionelle Kunden, Beteiligungen, Orga/Admin und Finanzen, Königstein, einzelvertretungsbefugt (Verwaltungsratsvorsitzender Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg).
- Günter Stadler, Vorstand, verantwortlich für Private Kunden, Beteiligungen, Orga/Admin und Finanzen, Wien, einzelvertretungsbefugt.
- Sven Ulbrich, Vorstand, verantwortlich für Asset Management/Institutionelle Kunden, Private Kunden und Beteiligungen, Spiesheim, einzelvertretungsbefugt.

### **Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr**

- Rudolf Locker, Schmittgen, WP, StB, Vorsitzender und unabhängiger Finanzexperte  
(Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Obema Beteiligungs- und Management AG, Oberursel; Aufsichtsratsmitglied der PEH Wertpapier AG Österreich, Wien);
- Gregor Langer, Kelkheim, Kaufmann, stellvertretender Vorsitzender  
(geschäftsführender Gesellschafter M2L Gesellschaft für Finanzierungslösungen mbH, Kelkheim; stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: PEH Wertpapier AG, Österreich);
- ab 22.06.2012: Prof. Dr. Hermann Wagner, Frankfurt, WP, StB  
(Aufsichtsratsvorsitzender: CBC Business Consultants AG, Frankfurt; stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Aufsichtsratsmitglied: PEH Wertpapier AG, Österreich; Vorsitzender des Beirats: Arminius Kapitalgesellschaft mbH, Frankfurt, bis 31.08.2012; regulatorischer Beirat: Moody's Deutschland GmbH, Frankfurt);
- bis 22.06.2012: Falk Straszeg, Berg, Venture Capitalist  
(Aufsichtsratsvorsitzender: EOS Holding AG, Krailing; stellv. Aufsichtsratsvorsitzender: Going Public Media AG, Wolfratshausen; Alphaform AG, Feldkirchen; Aufsichtsratsmitglied: microbeads AS, Skedmokorset; Albis Optoelectronics AG, Rüchlikon, Schweiz, ab 18.12.2012).

**Veröffentlichungen nach § 26 WpHG; Stimmrechtsanteile**

Am 24. September 2012 erhielten wir die Meldung, dass der Stimmrechtsanteil von Martin Stürner, Königstein, an diesem Tag die Grenze von 25% überschritten hat und nun 25,88% beträgt.

Am 4. Oktober 2012 erhielten wir die Meldung, dass der Stimmrechtsanteil der ARBB AG, Zug, an diesem Tag die Grenze von 3% unterschritten hat und nur noch 2,89% beträgt. Am 10. Oktober 2012 erhielten wir die Meldung, dass der Stimmrechtsanteil der ARBB AG, Zug, 3,04% beträgt, da ihr Stimmrechte von 0,15% zuzurechnen sind.

Es bestehen zum 31.12.2012 folgende Stimmrechtsanteile (soweit uns Mitteilungen vorliegen):

	Stimmrechtsanteil		Gesamt %
	Direkt gehalten %	Zurechnung %	
Stürner, Martin	19,7%	6,7%	26,4%
Lorenz, Swen W.	9,1%		9,1%
Falk Strascheg Holding GmbH, München	7,1%		7,1%
Strascheg, Falk F.		7,1%	7,1%
Isartor Verwaltungsgesellschaft mbH, Königstein	6,7%		6,7%
Locker, Rudolf	9,4%		9,4%
German Assets Limited, La Heche / Isle of Sark	4,5%		4,5%
Gomoll, Stefan		4,5%	4,5%

Bis zum Abschlusserstellungszeitpunkt ergaben sich keine Änderungen in den Verhältnissen der Stimmrechtsanteile.

**Erklärung zum Corporate Governance Kodex**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft ([http://www.peh.de/files/PDF-Dokumente/PEH\\_Entsprechenserklaerung\\_2013.pdf](http://www.peh.de/files/PDF-Dokumente/PEH_Entsprechenserklaerung_2013.pdf)) zugänglich gemacht.

Oberursel, den 25. März 2013

Martin Stürner  
Vorstand

Günter Stadler  
Vorstand

Sven Ulbrich  
Vorstand

## Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben den von der PEH Wertpapier AG aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, 25. März 2013

GBZ Revisions und Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Zwingmann  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Bemfert  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### **Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanz- und Lagebericht“ ) zum Konzernabschluss und Konzernlage- bericht der PEH Wertpapier AG gem. § 37y Nr. 1 WpHG i. V. m. §§ 297 Absatz 2 Satz 4 und 315 Absatz 1 Satz 6 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Oberursel, den 25. März 2013

Martin Stürner  
Vorstand

Günter Stadler  
Vorstand

Sven Ulbrich  
Vorstand



# Jahresabschluss der PEH Wertpapier AG und Lagebericht

Seite 102	Lagebericht des Vorstands
Seite 102	1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
Seite 102	1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft 2012
Seite 103	1.2 Entwicklung der Finanzbranche 2012
Seite 104	1.3 Geschäftstätigkeit
Seite 104	1.4 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2012
Seite 105	2. Überblick zur Ertragslage
Seite 108	3. Überblick zur Finanz- und Vermögenslage
Seite 109	4. Nachtragsbericht
Seite 110	5. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
Seite 110	5.1 Allgemeine Anmerkungen
Seite 114	5.2 Adressausfallrisiko
Seite 115	5.3 Liquiditätsrisiko
Seite 116	5.4 Marktrisiko
Seite 116	5.5 Operationelle Risiken
Seite 117	5.6 Sonstige Risiken
Seite 121	5.7 Zusammenfassung der Risikosituation
Seite 121	5.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
Seite 122	5.9 Zukünftige Branchensituation
Seite 123	5.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
Seite 128	6. Übernahmerelevante Angaben
Seite 129	7. Erklärung gemäß §289a HGB
Seite 130	Jahresabschluss PEH Wertpapier AG
Seite 137	Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
Seite 152	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
Seite 153	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Seite 154	Organe der Gesellschaft

# PEH Wertpapier AG: Lagebericht 2012 des Vorstands

## Inhaltsverzeichnis

- 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen**
  - 1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft 2012
  - 1.2 Entwicklung der Finanzbranche 2012
  - 1.3 Geschäftstätigkeit
  - 1.4 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2012
- 2. Überblick zur Ertragslage**
- 3. Überblick zur Finanz- und Vermögenslage**
- 4. Nachtragsbericht**
- 5. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht**
  - 5.1 Allgemeine Anmerkungen
  - 5.2 Adressausfallrisiko
  - 5.3 Liquiditätsrisiko
  - 5.4 Marktrisiko
  - 5.5 Operationelle Risiken
  - 5.6 Sonstige Risiken
  - 5.7 Zusammenfassung der Risikosituation
  - 5.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung
  - 5.9 Zukünftige Branchensituation
  - 5.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
- 6. Übernahmerelevante Angaben**
- 7. Erklärung gemäß §289a HGB**

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### 1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft 2012

Die Aktienmärkte bewegten sich 2012 teilweise stark entkoppelt von der Konjunktur und den Fundamentaldaten in den Regionen und Branchen. Entscheidend war stattdessen die oft turbulente Nachrichtenlage: Das Warten auf Wahlergebnisse, die Resultate von Verhandlungen auf nationaler und internationaler Ebene sowie auf Gerichtsbeschlüsse sorgte für Unsicherheit. Äußerungen von Politikern wie Notenbankern und oft unerwartete Entscheidungen lösten jedoch immer wieder starke Schwankungen in den Märkten aus.

Zu Beginn des Jahres sprach vieles dafür, dass die Regierungen der Euro-Zone die anstehenden Probleme mit Entschlossenheit angehen wollten. Zudem hatte die Europäische Zentralbank (EZB) kurz vor dem Jahreswechsel und im Februar mit extrem günstigen Krediten für europäische Banken im Umfang von insgesamt einer Billion Euro ein klares Zeichen gesetzt. Im späten Frühjahr trübte sich die Stimmung dann deutlich ein: In Frankreich und Griechenland wurde gewählt. Mühsam ausgehandelte Sparkonzepte und Reformen drohten an grundsätzlich verschiedenen politischen Positionen zu scheitern. Spanien geriet ins Scheinwerferlicht: Faule Immobilienkredite bereiten dort vielen Banken existenzielle Probleme. Im Mai stiegen die Renditen zehnjähriger spanischer Staatsanleihen auf das höchste Niveau seit Einführung des Euro – in Italien sah es nicht viel besser aus. Als im Vorfeld der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über die Rechtmäßigkeit des Europäischen Stabilitäts-Mechanismus die Nervosität wuchs, kündigte die EZB an, den Euro um jeden Preis zu retten und Staatsanleihen aus Krisenländern notfalls in unbegrenzter Höhe aufzukaufen.

Die Genehmigung des Rettungsschirms in Karlsruhe und die folgende Unterzeichnung des

Fiskalpakts sorgten im September für wachsende Zuversicht, die Krisenstaaten machten Fortschritte, Griechenland erhielt ein weiteres Rettungspaket. Zu Jahresende beschlossen die europäischen Regierungschefs die Einrichtung einer Bankenunion.

Trotz aller Marktschwankungen lässt sich feststellen, dass die Märkte im Jahresverlauf zunehmend gelassener reagiert haben – teils aus Gewöhnung, aber vor allem wohl auch, weil man immer mehr davon ausgeht, dass die europäische Finanzkrise ihren Höhepunkt überschritten haben könnte und wir nun Schritt für Schritt einer Lösung näher kommen.

Das Bruttoinlandsprodukt hatte in Deutschland bereits Ende 2011 gut zugelegt. Getragen durch die gestiegene Nachfrage im Inland, aber auch vom anhaltend guten Exportgeschäft, war dann 2012 ein moderates Wachstum zu verzeichnen. Bei den Ausfuhren in den Euroraum allerdings gab es Einbußen, im Sommer verschlechterte sich deshalb zeitweise der Geschäftsklimaindex. Dennoch legte der DAX im Jahresverlauf deutlich zu. Gegen Jahresende wiesen die Indikatoren nach oben. In Europa ist das Bild gespalten – die Peripheriestaaten durchleiden eine Rezession. Allerdings haben sich die konjunkturellen Frühindikatoren für Gesamteuropa zu Jahresende etwas verbessert.

Aus Asien und den USA kamen zu Jahresbeginn schwache Konjunkturdaten. Auch in Wachstumsmärkten wie Indien, Brasilien, Australien und China wurden die Zinsen gesenkt, um die Wirtschaft zu stützen. Besonders das sich verlangsamende Wachstum in China löste einige Nervosität aus. Zudem wurde im Herbst die politische Spitze Chinas turnusmäßig neu besetzt. Gleichzeitig steht das Land an einem Wendepunkt: Es muss den Übergang schaffen von einer extremen Export-Orientierung mit unglaublich hohen Zuwachsraten hin zu einer

Konsumgesellschaft mit moderatem Wachstum. Die neue politische Spitze konnte in der kurzen Zeit noch keine wesentlichen Impulse setzen. Doch die von der Zentralbank bereits zuvor eingeleiteten Schritte haben die Wirtschaft stabilisiert, die Konjunkturdaten haben sich verbessert. In Japan stieg der Nikkei nach der Wahl im Dezember in nur zwei Wochen um 9%.

In den USA deuten in der zweiten Jahreshälfte viele Signale auf eine Erholung hin. Die Arbeitslosenzahlen gingen zurück, die Auftragslage verbesserte sich, das Konsumentenvertrauen stieg, es werden wieder Häuser gebaut. Die Konflikte um das Budget nach der Wiederwahl von Präsident Obama sorgten allerdings erneut für Nervosität und zeitweilig hohe Verluste an den Aktienmärkten.

## 1.2 Entwicklung der Finanzbranche 2012

Auch Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise hatten einzelne Banken weiter große Kapitallücken zu stopfen und hielten gefährliche Risiken in ihren Büchern. Im Frühjahr etwa war die spanische Großbank Bankia nur mit einer Kapitalspritze von mehr als 20 Mrd. Euro zu retten. Durch die Turbulenzen in der Euro- und Staatsschuldenkrise wurden die Probleme noch einmal verstärkt. Wie hoch der Kapitalbedarf insgesamt war, wurde klar, als die EZB im Februar zum zweiten Mal innerhalb von zwei Monaten eine halbe Billion Euro zu besonders günstigen Konditionen bereitstellte. Viele Institute haben auf diesem Weg ihre Eigenkapitaldecke gestärkt, doch die schlechte Börsenbewertung praktisch aller Finanztitel bis in den Herbst hinein zeigte weiter das hohe Misstrauen im Markt. Gegen Jahresende allerdings besserte sich die Lage, die Kurse einzelner Unternehmen beginnen sich zu erholen. Die Sorge, sie würden aufgrund der Eurokrise schwere Verluste auf die Staatsanleihen im Portfolio erleiden, hatte sich deutlich vermindert.

Das Umfeld der Finanzdienstleistungsbranche hat sich dramatisch verändert. In allen operativen Geschäftsfeldern zeichnen sich Rückgänge ab. Auch bislang vergleichsweise stabil agierende Institute kommen um Anpassungen bei Geschäftsmodell, Kapitalausstattung und Kostenstruktur nicht herum. Im Investmentbanking lassen sich die Renditen aus früheren Zeiten nicht mehr erzielen, zudem muss es nun mit deutlich mehr Eigenkapital hinterlegt werden, was die Erträge weiter reduziert. Der Margendruck steigt in allen Bereichen. Die neu eingeführten Regulierungsmaßnahmen bedeuten einen stark erhöhten finanziellen und personellen Aufwand sowie zusätzliche Haftungsrisiken.

Die extrem niedrigen Zinsen auf Anleihen bester Bonität machen nicht nur den Versicherern, sondern allen institutionellen Investoren immer schwerer zu schaffen. Sie benötigen Anlagemöglichkeiten, die ihre strengen Kriterien erfüllen, aber bessere Ertragschancen bieten. Im Jahr 2012 haben sich sowohl institutionelle als auch private Anleger aufgrund der hohen Unsicherheiten im Markt weiter stark zurückgehalten. Nur wenige große Fondshäuser konnten Zuflüsse verbuchen.

### **1.3 Geschäftstätigkeit**

Die PEH Wertpapier AG, die ihren Hauptsitz in Oberursel und eine Zweigniederlassung in Salzburg hat, gehört zu den führenden Asset Managern in Deutschland. Wir bieten unseren Kunden eine Vielzahl von Dienstleistungen. Unser Unternehmen bietet die klassischen Aktivitäten für institutionelle Kunden an, also vor allem das Asset Management und die innovative Produktentwicklung.

### **1.4 Vorgänge der ordentlichen Hauptversammlung 2012**

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 22. Juni 2012 in Frankfurt am

Main statt. Vorstand und Aufsichtsrat hatten im Vorfeld der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 0,75 Euro vorgeschlagen. Nach Diskussion mit den Aktionären in der Hauptversammlung gelangten die Organe einstimmig zu der Auffassung, dass sie an ihrem Beschlussvorschlag nicht festhalten wollten und das zur Ausschüttung vorgesehene Geld im Unternehmen verbleiben sollte, um damit die PEH-Wachstumsstrategie mit zu finanzieren. Zudem entschieden sie, den Tagesordnungspunkt zur Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nicht zur Abstimmung zu stellen. Der neue Dividendenvorschlag, der eine Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vorsah, wurde von der Hauptversammlung angenommen.

Die Hauptversammlung entlastete zudem Vorstand und Aufsichtsrat für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 (die Abstimmung über den letztgenannten Punkt war auf der Hauptversammlung 2011 vertagt worden) und wählte die Herren Rudolf Locker, Gregor Langer und Prof. Dr. Hermann Wagner in den Aufsichtsrat sowie die GBZ Revisions und Treuhand AG, Kassel, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012. Der Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals erzielte hingegen nicht die erforderliche Dreiviertel-Mehrheit.

Im Nachgang an die Hauptversammlung 2012 hat der Aktionär Thomas Osterwald eine Klage beim Landgericht Frankfurt mit dem Ziel eingereicht, die auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. Juni 2012 beschlossene Entlastung des Vorstands für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 für nichtig zu erklären. Im November 2012 wurde die Klage von Herrn Osterwald zurückgenommen und das Verfahren somit beendet.

## 2. Überblick zur Ertragslage

Die PEH konnte sich nicht von den Entwicklungen im Markt abkoppeln. Das Ergebnis war im Jahresverlauf geprägt von den schwierigen Rahmenbedingungen und den hohen Investitionen in die Optimierungsstrategien.

Auf die Ergebnisentwicklung haben sich mehrere Faktoren besonders negativ ausgewirkt: Angesichts der hohen Volatilität an den Aktienmärkten und der extrem niedrigen Renditen für Rentenanlagen bester Bonität waren sowohl institutionelle als auch private Anleger weiterhin stark verunsichert. Sie hielten sich deshalb mit Investitionen zurück. Die Märkte schwankten entsprechend der stetig wechselnden Nachrichtenlage – aber ohne Bezug auf die Entwicklung der Fundamentaldaten, auf denen unsere Anlagestrategien aufsetzen. Diese konnten sich deshalb nicht wie bisher positiv von den Indizes abheben, die Performance war unbefriedigend. Das beeinträchtigte den Vertrieb unserer Produkte, es kam zu einem Rückgang der betreuten Volumina. Die Einnahmen aus performanceabhängigen Vergütungen und Management Fees verminderten sich deutlich. Wir haben frühzeitig Handlungsbedarf erkannt und unser gesamtes Asset Management auf den Prüfstand gestellt. Unter neuer Führung wurden die Ursachen ermittelt und Lösungen entwickelt, um die Renditechancen zu verbessern, ohne dabei Abstriche bei unserem langjährig erfolgreichen Risikomanagement zu machen. Die Anlagestrategien wurden mit großer Sorgfalt Schritt für Schritt umgestellt. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Strategien diese Schwächephase nun überwinden und wieder an ihre langjährigen Erfolge anknüpfen können. Mehr zur Umstellung unserer Strategien erfahren Sie unter Punkt 5.10.

Die zunehmende Regulierung bewirkt einen hohen Aufwand an Arbeit und Kosten. Jedes Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche

muss deshalb Wege finden, die neuen Anforderungen zu erfüllen und dabei weiter rentabel zu arbeiten. Vorstand und Geschäftsleitung haben dies zum Anlass genommen, die gewachsenen Strukturen der PEH von Grund auf zu reformieren. Ziel war es dabei nicht nur, die Effizienz der Arbeit unter den veränderten Bedingungen zu steigern und dauerhaft wirksame Kosteneinsparungen zu erzielen, sondern auch, den Wandel als Chance zu nutzen, um dem Unternehmen zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen. Die hohe Kompetenz unseres zentral koordinierten Serviceteams lässt sich nun nicht nur von allen Unternehmensteilen bequem abrufen, sondern auch für externe Kooperationen nutzen. Zudem können wir neue Tochtergesellschaften nun leichter ins Unternehmen integrieren. Sie werden dabei sofort von Verwaltungsaufgaben entlastet. Das hat sich bereits mit der W&P Financial Services GmbH gezeigt. Die neuen Kollegen konnten sich sofort auf ihre Kernkompetenzen fokussieren. Das W&P-Asset-Management mit seinen erfolgreichen Anlagestrategien (2012 belegte es durchgehend Spitzenplätze im Firstfive-Ranking) ist eine Bereicherung für das PEH-Team.

Um die Tätigkeit des Asset Managements optimal zu koordinieren und die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, wird das Team aus Mitarbeitern der PEH, von Advanced und W&P Financial Services zum 1. April 2013 am Stammsitz zusammengeführt. Der Standort Salzburg wird geschlossen.

Zusätzlich haben wir die institutionelle Kundenbetreuung neu strukturiert. Obwohl wir einen Stellenabbau möglichst vermeiden wollten, waren dabei leider betriebsbedingte Kündigungen erforderlich.

Für die Umsetzung aller erforderlichen Maßnahmen haben wir im Jahresverlauf bewusst hohe Kosten in Kauf genommen. Dies hat sich

zunächst sehr negativ auf das Ergebnis des abgelaufenen Jahres ausgewirkt. Wir rechnen jedoch damit, dass diese Investitionen bereits 2013 einen spürbaren positiven Einfluss auf die Ertragslage haben werden (mehr dazu ebenfalls unter Punkt 5.10).

Aus den hier aufgeführten Gründen hat die PEH 2012 im operativen Bereich ein negatives adjusted EBITDA in Höhe von T€ 518 erreicht.

Die nachfolgenden Erläuterungen sind im Zusammenhang mit dem Abschluss der PEH Wertpapier AG zu sehen. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der PEH Wertpapier AG gibt einen vollständigen Überblick für 2012.

Unser **Ergebnis vor Steuern** wies 2012 einen Verlust in Höhe von T€ 1.374 auf (in 2011 wurde ein Gewinn in Höhe von T€ 1.833 erwirtschaftet).

Der **Jahresfehlbetrag** beträgt T€ 1.376. Im Vorjahr hatte die PEH Wertpapier AG einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.719 erzielt.

Der **Bilanzgewinn** 2012 vermindert sich um 64,6 % auf T€ 805

Die **Provisionserträge (Netto)** betragen T€ 1.937. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 43,4 % gesunken. Im Wesentlichen generieren sich die Provisionserträge aus der Anlage von Kundengeldern im Bereich von Spezialfonds und Publikumsfonds, sowie Beratungsgebühren. Sowohl die performanceabhängigen Vergütungen als auch die betreuten Depotvolumina sind aus den oben erwähnten Gründen deutlich zurückgegangen.

Unsere **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** sind in 2012 auf T€ 4.518 angewachsen (im Vorjahr waren es T€ 3.245). Grund dafür waren die mit der Optimierung der Unternehmensstruktur verbundenen Maßnahmen, für die

zunächst Ausgaben anfallen, bevor sich das Kostensenkungspotential ausschöpfen lässt. Anzuführen sind die Leistungen für Marketing und Umstrukturierung von T€ 770 durch die PEH Vermögensmanagement GmbH sowie die Restrukturierungskosten Salzburg für 2013 in Höhe von T€ 550.

Auch durch die im Jahresverlauf erneut gestiegenen regulatorischen Anforderungen sind in diesem Bereich zusätzliche Kosten angefallen.

Der Gesamtbetrag der GuV-Posten (Zinserträge, laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Provisionserträge, Sonstige betriebliche Erträge) lässt sich in die geographischen Märkte Luxemburg (T€ 5.500), Deutschland (T€ 716) und Österreich (T€ 74) untergliedern.

### **Mitarbeiter**

Durchschnittlich beschäftigte die PEH Wertpapier AG 13 Mitarbeiter (ohne Vorstand), die in zwei Standorten tätig sind. Im Vorjahr waren durchschnittlich 13 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

Wir berechnen unsere Mitarbeiterzahlen auf Basis von Vollzeitkräften. Das heißt: Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der vereinbarten Arbeitszeit anteilig enthalten. Mehr als 80 Prozent der Mitarbeiter sind zwischen 35 und 55 Jahre alt. Wir haben in allen Bereichen ein leistungsorientiertes Vergütungssystem. Neben einem fixen Gehaltsanteil erhalten die Mitarbeiter einen variablen Tantiemenanteil. Alle Mitarbeiter haben eine kaufmännische Ausbildung, die teilweise durch eine akademische Ausbildung ergänzt wurde. Fachspezifische Weiterbildungen werden im Rahmen externer Dienstleister angeboten und von den Mitarbeitern wahrgenommen. Ein hoher Anteil der Mitarbeiter verfügt über langjährige Erfah-

rung in den Bereichen Institutionelle Kunden und Asset Management.

#### **Vergütungsstruktur Aufsichtsrat und Vorstand**

In der Hauptversammlung 2012 wurde eine Erhöhung der Aufsichtsratsvergütung beschlossen. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält nach § 13 der Satzung der PEH nunmehr € 20.000 p.a. (bislang € 12.500). Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 40.000 p.a (bislang € 25.000). Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 30.000 p.a (bislang € 18.750).

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats geleisteten Zahlungen betragen im Geschäftsjahr T€ 56. Davon erhielt der Vorsitzende Rudolf Locker € 25.000,-, sein Stellvertreter Gregor Langer € 18.750,-. Herr Falk Strascheg war bis zur Hauptversammlung 2012 Mitglied des Aufsichtsrats, seine Vergütung betrug € 12.500,-. Herr Prof. Dr. Hermann Wagner ist seit der Hauptversammlung 2012 im Aufsichtsrat. Er erhielt in 2012 keine Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der PEH Wertpapier AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung, da gemäß § 13 der Satzung der Gesellschaft nur eine feste Vergütung vorgesehen ist und zudem durch das Fehlen erfolgsorientierter Vergütungsbestandteile sichergestellt werden soll, dass alle Entscheidungen des Aufsichtsrates ohne Berücksichtigung etwaiger persönlicher Vorteile durch eine erhöhte Aufsichtsratsvergütung getroffen werden.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG festgelegt. Ziel des Vergütungssystems der PEH Wertpapier AG ist es, eine angemessene Vergütung unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie der wirtschaftlichen Lage und des Erfolgs des Unternehmens zu erbringen.

Darüber hinaus orientiert sich die Vergütung an branchen- und landesüblichen Standards.

Das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ist am 5. August 2009 in Kraft getreten und gilt für alle ab diesem Zeitpunkt neu abgeschlossenen Verträge. Der Aufsichtsrat hat sich mit den neuen Regelungen ausführlich und intensiv beschäftigt und die neu abgeschlossenen Verträge mit den Vorstandsmitgliedern Günter Stadler und Sven Ulbrich entsprechend gestaltet. Der vor Inkrafttreten des VorstAG geschlossene Dienstvertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden Martin Stürner bedurfte als „Altvertrag“ keiner Anpassung. Eine Anpassung erfolgt spätestens bei einer eventuellen Verlängerung der Bestellung von Herrn Stürner und der damit einhergehenden Verlängerung seines Dienstvertrags.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder richtet sich grundsätzlich nach ihrem Beitrag zum Geschäftserfolg und setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einer erfolgsabhängigen. Die Höhe der Festvergütung ist abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, der Zugehörigkeitsdauer zum Vorstand sowie von branchen- und marktüblichen Rahmenbedingungen.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder Stadler (bei PEH Wertpapier AG Österreich) und Ulbrich und die darin vorgesehene variable Vergütung entsprechen den Vorgaben des VorstAG. Die variable Vergütung spielt im Vergleich zur Festvergütung nur eine untergeordnete Rolle und ist auf maximal EUR 40.000 p.a. begrenzt. Sie wird einmal jährlich gezahlt. Die variable Vergütung wird nur gezahlt, wenn das EBITDA des jeweiligen Jahres im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Weiterhin wurde ein Malus-System vereinbart, gemäß dem das jeweilige Vorstandsmitglied verpflichtet ist, die

Hälfte des letztjährigen Bonus zurückzuzahlen, falls das EBITDA im Folgejahr 50 % oder weniger des EBITDA des Vorjahres beträgt.

Der Dienstvertrag von Herrn Stürner sieht als erfolgsabhängige Vergütung eine variable Vergütung vor, deren Höhe an die Erreichung von Gewinnzielgrößen der PEH Wertpapier AG gekoppelt ist. Sie wird einmal jährlich gezahlt. Die variable Vergütung des Vorstandsvorsitzenden Martin Stürner ist auf das Fünffache des fixen Jahresgehalts beschränkt.

Es bestehen keine Regelungen zur Abfindung bei vorzeitiger Abberufung oder zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder. Eine aktienbasierte Vergütung oder Aktienoptionspläne bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr wurden an Herrn Martin Stürner erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 221 (Vj. T€ 224) und an Herrn Sven Ulbrich erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 160 (Vj. T€ 158) gezahlt. Ein Anspruch auf ergebnisabhängige Tantiemen durch die PEH Wertpapier AG, für das Jahr 2012 besteht für den Vorstand nicht. Weitere Ansprüche durch die PEH Wertpapier AG für 2012 bestehen nicht. An Herrn Stadler wurden keine Bezüge durch die PEH Wertpapier AG gezahlt. Die Vergütung von Herrn Stadler erfolgt durch die PEH Wertpapier AG Österreich (erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 170, Vj. T€ 160, erfolgsabhängige Bezüge von T€ 0, Vj. T€ 7 und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von T€ 20, Vj. T€ 27).

Zwischen der Gesellschaft und dem früheren Mitglied des Vorstands Stefan Mayerhofer war ein Rechtsstreit zur Wirksamkeit der Abberufung und außerordentlichen Kündigung des Dienstvertrags von Herrn Mayerhofer anhängig. Um diesen sehr komplexen und langwierigen Prozess zu beenden, hat die PEH Wert-

papier AG mit Herrn Mayerhofer im Dezember 2012 einen Vergleich geschlossen, mit dem die Gesamtangelegenheit abgeschlossen ist. Hieraus wurden dem früheren Vorstandsmitglied im Geschäftsjahr erfolgsunabhängige Bezüge (Abfindung) von T€ 115 gewährt.

### **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen unserer Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen und Personen bieten wir diesen vielfach die gleichen Dienstleistungen, die wir für unsere Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor. Zum 31.12.2012 haben wir Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 118 und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von T€ 2.809 (insbesondere gg. PEH GmbH, T€ 1.567). Die verzinslichen Darlehensschulden gegen die Oaklet GmbH (T€ 600) und die PEH Wertpapier AG Österreich (T€ 350) sind zum 30.06.2013 fällig. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erfolgt eine verzinsliche Darlehensgewährung bis zum 31.03.2015.

### **3. Überblick zur Finanz- und Vermögenslage**

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen in Euro. Absicherungen von Nettopositionen in Fremdwährung für Fremdwährungsverbindlichkeiten werden nicht eingesetzt.

Die Bilanzrelationen und Bilanzkennziffern haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr negativ entwickelt.

Das **Eigenkapital** hat sich um T€ 1.465 auf T€ 6.183 verringert. Die Eigenkapitalquote hat sich von 80,8 Prozent auf 54,9 Prozent reduziert. Das **Grundkapital** ist gegenüber dem Vorjahr unverändert – es beträgt € 1.813.800.

Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 38.717 Stück eigene Aktien im Bestand. Diese wurden zu Anschaffungskosten von T€ 449 erworben.

Die eigenen Aktien dienen überwiegend der vorsorglichen Rückdeckung für potentielle Optionsplanverpflichtungen der PEH und betragen 2,13 Prozent vom Grundkapital.

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte weder ein Erwerb noch eine Veräußerung von eigenen Aktien.

#### **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich zum Bilanzstichtag, durch die Beteiligung an der W&P Financial Services GmbH, Wien (75,1%), und der eXergy financial advisory GmbH, Oberursel (60,0%) erhöht und betragen T€ 6.783. Auf der Grundlage unserer fortlaufenden Risikoüberwachung und der jährlich durchgeführten Impairmenttests (WACC-Ansatz, CAPM) ergibt sich nach unseren Prognosen derzeit kein Wertberichtigungsbedarf. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf 5.2. (Seite 114).

Bei den ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

#### **Beteiligungen**

Die bilanzierte Beteiligung an der PB Privatbilanz AG, München wurde im Jahr 2009 auf den Beteiligungswert von 1,- € abgeschrieben, da wir nicht mit einem nachhaltigen Ertrag der Gesellschaft rechnen.

Die **Bilanzsumme** hat sich um 19,0 Prozent auf T€ 11.265 erhöht. Im Berichtsjahr sind die **Forderungen an Kunden** um T€ 234 auf T€ 623 zurückgegangen. Die **Forderungen an Kreditinstitute** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 530 Prozent auf T€ 1.685 erhöht. **Sonstige Wertpapiere** sind um T€ 680 auf T€ 298 zurückgegangen. Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend um Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen und grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet werden. Die **Sachanlagen** waren mit T€ 152 auf dem Stand des Vorjahres. Im Wesentlichen handelt es sich hier um Büro- und Geschäftsausstattung für die Standorte der PEH Wertpapier AG.

Auf der **Passivseite** haben sich die **sonstigen Verbindlichkeiten** von T€ 1.310 auf T€ 3.237 erhöht. Im Wesentlichen setzt sich diese Position aus abgegrenzten Vermittlungsprovisionen und sonstigen bezogenen Leistungen, sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zusammen.

Die **anderen Rückstellungen** haben sich vor allem durch die Restrukturierungsrückstellungen von T€ 550 und die Rückstellungen für den Restkaufpreis (Earn-Out) der W&P Financial Services GmbH von T€ 480 auf T€ 1.216 deutlich erhöht.

Der **Bilanzgewinn 2012** beträgt T€ 805 (Vj: T€ 2.269).

#### **4. Nachtragsbericht**

Der Standort Salzburg wird zum 31.03.2012 geschlossen. Die Kosten der Restrukturierung sind dafür bereits in 2012 enthalten. Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung

eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

## **5. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht**

### **5.1 Allgemeine Anmerkungen**

#### **Ziele des Risikomanagements**

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko bedeutet für die PEH die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne und externe Faktoren ausgelöst werden. Da es nicht möglich sein wird, alle Risiken zu eliminieren, muss das Ziel ein der Renditeerwartung angemessenes Risiko sein. Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können. Für die PEH Wertpapier AG ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mit Hilfe unserer Mess- und Überwachungsprozesse und unserer Organisationsstruktur.

Um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt. Die PEH hat zudem seit jeher ihre Risikomanagementsysteme kontinuierlich im Rahmen ihrer operativen Tätigkeiten weiterentwickelt. Wie wichtig dies ist, wurde während der Finanzmarktkrise deutlich bestätigt. Dennoch kann es natürlich keine Garantie dafür geben, dass alle Marktentwicklungen jederzeit und in vollem Umfang vorhergesehen werden können.

#### **Grundsätze für unser Risikomanagement**

Unser Risikomanagement ist nach folgenden Grundsätzen ausgerichtet:

- Der Vorstand der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Vorstand) ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich. Diese Verantwortung

umfasst die Festlegung angemessener Strategien und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren.

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risikostrategie und die Überwachung des Risikomanagements. Der Vorstand stellt damit sicher, dass ein alle Risikoarten umfassender Ansatz in das Unternehmen integriert ist und geeignete Schritte zur Umsetzung der Risikostrategie unternommen werden. Der Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Aufsichtsrat) überprüft unser Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.
- Wir managen unsere Adressausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie unsere operativen Geschäfts-, Rechts- und Reputationsrisiken in einem systematischen Risikomanagementprozess auf allen relevanten Ebenen der PEH. Erkannte Risiken werden offen und uneingeschränkt an die betreffende Führungsebene berichtet.
- Die Struktur des Risikomanagementsystems ist auf die Struktur der PEH ausgerichtet und unabhängig von den einzelnen Bereichen und Segmenten.

#### **Risikokapitalmanagement**

Das Risikokapitalmanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der PEH. Durch die aktive Steuerung des ökonomischen Kapitals auf Basis der internen Risikomesswerte sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist sichergestellt, dass die Risiken jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung stehen. Risiken werden nur innerhalb von – aus Risikotragfähigkeitsgesichtspunkten abgeleiteten – Limits übernommen, um unter Berücksichtigung von Risiko-Return-Kriterien angemessene Renditen zu erzielen. Damit sollen insbesondere existenzgefährdende Risiken vermieden werden. Der Vorstand legt auf der Grundlage der geschäftspolitischen Ziele die Kapitalausstattung fest und steuert das Risikoprofil in einem angemessenen Verhältnis

zur Risikodeckungsmasse. Dabei wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Deckungsmasse fortlaufend den mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risikopotenzialen gegenübergestellt. Davon ausgehend hat der Vorstand die geltenden Verlustobergrenzen je Risikoart sowie insgesamt bestimmt. Solange die vorgegebenen Limits eingehalten werden und die aggregierten Limits kleiner sind als die Risikodeckungsmasse, ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Bei der Steuerung des ökonomischen Kapitals sind die regulatorischen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung eine strikt einzuhaltende Nebenbedingung. Zusätzlich werden zur besonderen Analyse von externen Marktbewegungen Szenarioanalysen (Stresstests) durchgeführt. Diese Analysen quantifizieren die Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse und extremer Marktbedingungen auf die Vermögensposition der PEH. Im Rahmen dieser Analysen werden auch die Auswirkungen auf die Bilanz- und GuV-Positionen untersucht. Die Auswirkungen der Szenarien werden für jedes Risiko den zugeteilten Limits gegenübergestellt. Der Vorstand wird über die Ergebnisse der Szenarioanalysen regelmäßig informiert. Die im Berichtsjahr durchgeführten Szenarioanalysen zeigten, dass die Risikotragfähigkeit auch bei extremen Marktbedingungen jederzeit gegeben war. Das ökonomische Kapitalmanagement basiert auf den internen Risikomessmethoden der PEH. Diese berücksichtigen die für die PEH wesentlichen Risikoarten. Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden dabei mit Ansätzen gemessen, die in den Value-at-Risk-Modellen vergleichbares Verlustpotenzial zum Ausdruck bringen.

#### **Organisation des Risikomanagements**

Unser Risikomanagement folgt im Rahmen der internen Kontrollverfahren klar definierten Grundsätzen, welche bei der PEH verbindlich anzuwenden sind und deren Einhaltung fortlaufend überprüft wird. Die Risikoorganisation und

die damit einhergehenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risikomanagements haben wir sowohl auf Konzernebene als auch auf der Ebene der Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit aufsichtsrechtlichen Vorgaben definiert und dokumentiert. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikocontrollingprozesse werden regelmäßig durch die interne Revision und den Risikomanagement-Beauftragten überprüft und beurteilt. Sie werden zeitnah an interne und externe Entwicklungen angepasst. Der Vorstand der PEH Wertpapier AG ist als Konzern-Risiko-Manager für die Risikosteuerungsaktivitäten im PEH-Konzern verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation im PEH-Konzern informiert und berichtet diese regelmäßig an den Aufsichtsrat. In unserer Risikomanagementleitlinie ist insbesondere eine Risikoinventur durchgeführt worden und ein Risikotragfähigkeitskonzept niedergelegt. Risikokonzentrationen sind nicht gegeben.

#### **Risikosteuerungs- und Controllingprozesse**

Die Risikosteuerung bei der PEH und deren dezentrale operative Umsetzung in den risikotragenden Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage der Risikostrategien. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Einheiten treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen. Insbesondere das Risikocontrolling ist für die Identifikation, die Beurteilung von Risiken sowie die Überwachung der Verlustobergrenzen verantwortlich. Damit einher geht die Berichterstattung der Risiken an den Vorstand und an die risikotragenden Geschäftseinheiten. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung. Durch entsprechende Richtlinien und eine effiziente Überwachung wird zudem sichergestellt, dass

regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling von den Konzerngesellschaften eingehalten werden. Die bei PEH eingesetzten Methoden zur Risikomessung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Finanzdienstleistungsbranche sowie den Empfehlungen der Aufsichtsbehörde. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Risiken uneingeschränkt geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und die interne Revision. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können dennoch Konstellationen entstehen, die zu höheren Verlusten führen als durch die Risikomodelle prognostiziert. Das Controlling ist aufgeteilt in ein operatives und ein strategisches Controlling. Das operative Controlling ist für die fortlaufende Überwachung der kurzfristigen Ergebnisrisiken verantwortlich. Dabei werden Ergebniskennzahlen den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und hieraus Vorschläge für Steuerungsmaßnahmen an den Vorstand abgeleitet. Der Analysehorizont des strategischen Controllings umfasst die nächsten drei Jahre. Dabei werden Umsatz- und Ergebnistrends unter Berücksichtigung von Veränderungen wirtschaftlicher oder gesetzlicher Rahmenbedingungen analysiert und in Vorschläge für eine Definition von Zielgrößen für die einzelnen Geschäftsbereiche überführt. Entsprechende Simulationen machen potenzielle Ertragsrisiken in den strategisch maßgeblichen Geschäftsbereichen für den Vorstand transparent. Ein wichtiges Element des Risikomanagementsystems ist die interne Revision, die konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnimmt. Sie führt hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und interner Vorgaben systematisch und regelmäßig Prüfungen durch. Die in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement festgelegten besonderen Anforderungen an die Ausgestal-

tung der Internen Revision werden konzernweit erfüllt. Die Interne Revision arbeitet im Auftrag des Vorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige prozessunabhängige Instanz. Bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse agiert die Revision ebenfalls weisungsungebunden.

Eine aussagekräftige Risikoberichterstattung ist die Basis für eine sachgerechte Steuerung. Hierzu besteht ein umfassendes internes Management-Informationssystem, das eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicherstellt. Die Risikoreports werden in festgelegten Intervallen generiert oder, wenn notwendig, ad hoc erstellt. Dabei werden insbesondere die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die Risikoauslastung betrachtet. Zusätzlich bilden die Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab. Adressaten der Risikoberichterstattung sind die steuernden Einheiten, der Vorstand und der Aufsichtsrat. Die Adressaten werden zeitnah und umfangreich über die Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren informiert. Die Methodenhoheit sowie die inhaltliche Verantwortung für das Risikoreporting liegen im Bereich Risikocontrolling. Alle Maßnahmen dienen zusammengefasst der Quantifizierung und Verifizierung der von uns eingegangenen Risiken und stellen die Qualität und Korrektheit der risikorelevanten Daten sicher.

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung, die Prüfung der Handlungsalternativen zur Vermeidung, Verminderung und Begrenzung der Risiken sowie ein fortlaufendes, effizientes Controlling und Berichtswesen sind integrale Bestandteile der strategischen Gesamtsteuerung unseres Unternehmens. Das

Risikokontrollsystem wurde unter Berücksichtigung gesetzgeberischer, regulatorischer und interner Vorgaben im Berichtsjahr ausgebaut. Das Geschäftsmodell der Gesellschaft wurde auch unter Risikogesichtspunkten optimiert; das betrifft die Auswahl erfahrener Berater und die Qualitätsprüfung der Produkte ebenso wie das Management-Informationssystem, das die Geschäftsentwicklung transparent macht.

Die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen werden im Rahmen eines eigenen Management-Informationssystems umgesetzt. Dadurch ist eine fortlaufende Überwachung durch Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit gewährleistet.

Verantwortlich für die Umsetzung der Risiko- und Überwachungssysteme sind die Vorstände der PEH Wertpapier AG. Die Vorstände kontrollieren die Daten auf Basis der monatlichen Auswertungen. Mindestens vierteljährlich wird eine Neueinschätzung der bestehenden Risiken vorgenommen. Bei Bedarf werden rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet, die zu einer frühzeitigen Risikoreduzierung führen. Die zentral erfassten Ergebnisse werden dabei regelmäßig überwacht und dem Aufsichtsrat berichtet. Ein Risikomanagement-Beauftragter ist bestellt.

#### **Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Die PEH Wertpapier AG zeichnet sich durch klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen aus.
- Die Erstellung der Rechnungslegung ist ausgelagert. Dabei werden die Buchungen der PEH Wertpapier AG in der Regel wöchentlich in einer zertifizierten Standardsoftware erfasst,

so dass eine ordnungsmäßige Buchführung gewährleistet ist.

- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Parteien entsprechen den qualitativen und quantitativen Anforderungen.
- Die eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Vollständigkeit und Richtigkeiten der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten überprüft.
- Es erfolgen monatliche Berichte, die überprüft, ausgewertet und mit internen Aufzeichnungen verglichen werden.
- Das ausgelagerte Meldewesen wird durch speziell geschulte externe Fachkräfte durchgeführt. Dadurch wird eine den melde- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Ausführung gewährleistet.
- Die interne Revision, die Einhaltung der Geldwäschebestimmungen sowie die Compliance-Überwachungen werden von zielgerichtet weitergebildeten und qualifizierten Personen wahrgenommen.

Das in wesentlichen Merkmalen oben beschriebene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eine durchgehend richtige und Fehler erkennende Rechnungslegung sicher. Die klaren Strukturen und Verantwortungsbereiche sowie die notwendige personelle und materielle Ausstattung sorgen für ein kontinuierliches und effizientes Arbeiten, welches eine einheitliche und im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften befindliche Rechnungslegung gewährleistet. Durch diese Maßnahmen können die konzernweit einheitlichen Geschäftsvorfälle zutreffend und verlässlich bewertet werden und die gewonnenen Informationen den bestimmten Adressaten zugänglich gemacht werden.

Die Berichterstattung zu den aktiven und passiven Finanzinstrumenten sowie den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist in diesem Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

integriert. Hinzuweisen ist insbesondere auf die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (T€ 298). Hierbei handelt es sich um überschüssige Mittel der PEH, welche ausschließlich in risikoarme Anlagen, vorwiegend Fondsanteile, angelegt werden und dem Anlagebuch zugeordnet werden. Zudem sind die Konzernleistungsverhältnisse zu beachten.

## 5.2 Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko ist das Risiko, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen. Das Adressausfallrisiko umschließt das Kontrahentenrisiko (Risiko aus dem klassischen Kreditgeschäft, Wiedereindeckungsrisiko sowie Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko) sowie das spezifische Länderrisiko, welches derzeit allerdings für die PEH nur von nachrangiger Bedeutung ist. Am Bilanzstichtag belief sich das Bruttovolumen dieser Positionen auf 2,3 Mio €. Die Adressausfallrisiken der PEH resultieren insbesondere aus den kurzfristigen Forderungen an Kunden und den klassischen Bank-/Liquiditätskonten.

Wesentliche Länderrisiken bestehen nicht, da sich die Forderungen auf in der Bundesrepublik und Luxemburg ansässige Adressen beschränken. Die Verteilung stellt sich wie folgt dar:

Kunden: 0,6 Mio €

Banken/Liquiditätskonten: 1,7 Mio €

Die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten sind alle unterjährig.

Wie von der MaRisk gefordert, messen und steuern wir unser Adressausfallrisiko einheitlich. Die Adressrisiken für die Geschäftspartner und die Steuerung unserer Engagements müssen unseren Richtlinien und Strategien entsprechen. Adresskompetenzen erhalten nur Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation und Erfahrung verfügen. Die Adresskompetenzen werden regelmäßig überprüft. Wir messen unsere gesamten Adressrisiken und fassen diese auf konsolidierter Basis zusammen.

**Adressausfallrisikoeinstufung:** Ein wichtiges Element ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos berücksichtigen wir neben der Bonität des Geschäftspartners alle weiteren relevanten Risiken. Die daraus resultierende Risikoeinstufung bestimmt das jeweilige Engagement. Wir bewerten unsere Adressausfallrisiken generell einzeln. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufung vergleichen wir unsere Einschätzung nach Möglichkeit mit den von führenden internationalen Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen Risikoratings.

**Adresslimits:** Adresslimits legen die Obergrenze des Risikos fest, das wir bereit sind, für bestimmte Zeiträume einzugehen. Sie beziehen sich auf Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren.

**Überwachung des Adressausfallrisikos:** Unsere Adressausfallrisiken werden mit Hilfe der oben beschriebenen Risikosteuerungsinstrumente ständig überwacht. Darüber hinaus stehen uns Verfahren zur Verfügung, mit denen wir versuchen, frühzeitig Adressengagements zu erkennen, die möglicherweise einem erhöhten Verlustrisiko ausgesetzt sind. Wir sind bestrebt, Geschäftspartner, bei denen auf Basis der Anwendung unserer Risikosteuerungsinstrumente potenzielle Probleme erkannt werden, frühzeitig zu identifizieren, um das Adressengagement effektiv zu steuern. Der Zweck dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen zu Verfügung stehen.

Zum Jahresende 2012 hatten wir Adressengagements mit Nominalwerten in Höhe von 2,3 Mio € im Bestand.

Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine. Als in Verzug geratene Geschäfte bezeichnen wir Geschäfte, bei denen ein 90-Tage-Verzug vorliegt und dieser auch als Ausfallkriterium erfasst ist.

Über die oben beschriebenen Risiken hinaus besteht ein Emittentenrisiko aus den von der PEH erworbenen Wertpapieren. Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten, deren Wertpapiere wir im Rahmen des Liquiditätsmanagements erworben haben, vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unseres Liquiditätsmanagements.

Die PEH hält darüber hinaus Beteiligungen im Anlagebuch. Die Beteiligungen im Anlagebuch umfassen die Beteiligungsinstrumente „Verbundene Unternehmen“ in Höhe von 6,8 Mio € sowie Wertpapiere in Höhe von 0,3 Mio €. Bei den verbundenen Unternehmen handelt es sich um nicht börsennotierte Beteiligungen. Negative Entwicklungen bei den Beteiligungsunternehmen würden dazu führen, dass der Beteiligungsansatz überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt werden müsste. Der dadurch anstehende einmalige Abschreibungsbedarf – ohne Cash-Flow-Auswirkung – würde sich auf den Gewinn der PEH Wertpapier AG negativ auswirken.

Den Adressausfallrisiken bei PEH wird aus unserer Sicht angemessene Rechnung getragen. Wir sehen aktuell nach den von uns durchgeführten Impairmenttests (gemäß WACC und CAPM) keine wesentlichen Risiken. Dies auch nicht bei den verbundenen Unternehmen, welche Verluste im Geschäftsjahr erwirtschaftet haben, weil die Planzahlen ab 2013 positive Ergebnisse (CashFlows) prognostizieren. Die kumulierten Buchwerte dieser Töchter betragen zum 31.12.2012 T€ 4.471.

Bei der PEH Vermögensmanagement GmbH können **aufsichtsrechtliche Risiken** erwachsen, welche im schlimmsten Fall zur Erlöschung/Aufhebung der Erlaubnis zur Ausführung von Finanzdienstleistungsgeschäften durch die BaFin nach § 35 Abs. II KwG führen und eine Abwicklung der Gesellschaft nach § 38 KwG zur Folge haben könnten. Die PEH Vermögensmanagement GmbH ist nach § 10 Abs. 9 KwG verpflichtet, Eigenmittel aufzuweisen, die min-

destens 25 vom Hundert ihrer Kosten entsprechen. Diese EK-Grenze wird von uns laufend überwacht. Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2012 beträgt die Kosten-Eigenmittel-Relation für die PEH Vermögensmanagement GmbH nur noch knapp 26 %. Sollte sich die wirtschaftliche Lage nicht wie prognostiziert positiv entwickeln, würde die Eigenmittelgrenze unterschritten, was eine Bestandsgefährdung für die Gesellschaft darstellen würde. Dieses Szenario halten wir allerdings für sehr unwahrscheinlich, da wir in Q1 2013 bereits einen Ergebnisüberschuss und gesunkene Kosten erwarten. Going Concern ist unverändert gegeben, eine Bestandsgefährdung ist aktuell und für 2013 und 2014 nicht gegeben.

### 5.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Liquiditätsmanagements, dies auch auf Konzernebene. Die Liquiditätssteuerung wird über eine tägliche Disposition durchgeführt. Neben möglichen Cash-Flow-Szenarien werden auch die aktualisierte Neugeschäftsplanung, die Investitionsplanung sowie sonstige Kapitalbewegungen berücksichtigt. Die Steuerung der in unserem Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Liquiditätsreserve erfolgt durch barwertige Betrachtung unserer Finanzmittel und deren möglicher Entwicklung unter verschiedenen Zinsszenarien. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlagerichtlinien definiert. Unverändert halten wir ausreichende Liquiditätspuffer (risikoarme Anlagen überschüssiger Mittel per 31.12.2012 TEUR 1.982; Konzern-Cash-Management) bereit. Der dynamische Verschuldungsgrad (benötigte Jahre zur Schuldentilgung aus

operativem CashFlow) ist von 0,5 auf 93,9 Jahre angestiegen.

Aus konzerninternen Finanzierungen und Leistungen sind zu tilgende Schulden von 2,8 Mio. (siehe auch 2., Seite 108) entstanden. Die verzinslichen Darlehensschulden gegen die Oaklet GmbH (T€ 600) und die PEH Wertpapier AG Österreich (T€ 350) sind zum 30.06.2013 fällig. Bei den übrigen Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen erfolgt eine verzinsliche Darlehensgewährung bis zum 31.03.2015. Nach aktuellen Planungen unter Beachtung der Umstrukturierungen sind wir in der Lage, diese Schulden fristgemäß zu zahlen.

#### **5.4 Marktrisiko**

Das Marktrisiko resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und Marktkursen und den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und Volatilitäten. Das Marktpreisrisiko im engeren Sinne ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Das Marktliquiditätsrisiko ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen der Marktliquidität – zum Beispiel durch Marktstörungen – eintreten kann. Marktpreisrisiken entstehen bei PEH in geringem Umfang durch die Aktivitäten im Liquiditätsmanagement. Im Bestand befindliche Wertpapiere können durch Marktzinsschwankungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kurschwankungen frühzeitig adressiert. So stellen wir zeitnahe Reaktionen auf Marktveränderungen sicher. Der Ausweis der Eigenkapitalanforderungen für Marktrisiken ist für die PEH nicht relevant. Es bestehen keine Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken.

Die Barwertveränderungen aller Positionen im Verhältnis zu den Eigenmitteln werden kontinuierlich abgebildet. Die Simulation erfolgt auto-

matisiert über alle Positionen. Die dabei ermittelten Wertveränderungen blieben im Berichtszeitraum stets unter der Schwelle von 5% der Eigenmittel. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Der spekulative Einsatz von Finanzinstrumenten mit dem Ziel kurzfristiger Gewinnerzielung wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt und ist auch zukünftig nicht vorgesehen.

#### **5.5 Operationelle Risiken**

Das operationelle Risiko bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten in Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und deren Dokumentation, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche wie auch aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäfts- und das Reputationsrisiko.

Die operationellen Risiken werden dezentral in den einzelnen Organisationseinheiten identifiziert und bewertet. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Risikocontrolling zusammengeführt und dem Vorstand und den steuernden Einheiten zur Verfügung gestellt. Die Verminderung des operationellen Risikos und damit einhergehend eine Verringerung der Verlusthäufigkeit und -höhe wird in erster Linie durch die laufende Verbesserung der Geschäftsprozesse erreicht. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind u.a. der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und den Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Darüber hinaus stehen zur Sicherung der Fortführung des Geschäftsbetriebs für die wesentlichen Bereiche und Prozesse umfassende Notfall- und Business-Continuity-Pläne bereit. Die PEH setzt im Rahmen ihrer administrativen Tätigkeiten interne und externe Mitarbeiter sowie bauliche und technische Einrichtungen ein. Durch einen umfangreichen Versicherungsschutz, der einer laufenden Überprüfung unterzogen wird, sichern

wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine erkennbaren akuten Risiken.

Mögliche Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben könnten, identifizieren wir fortlaufend. Hierzu haben wir geeignete Maßnahmen definiert, um den geregelten Geschäftsbetrieb unter festgelegten Standards zu sichern. Dies beinhaltet auch eine schriftliche Notfallplanung, die bei Eintritt von schweren Betriebsstörungen Verluste auf ein Minimum reduziert und den laufenden Geschäftsbetrieb sichert. Die kritischen Prozesse sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer ständigen Überwachung und Weiterentwicklung.

PEH ist auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte angewiesen. Mit einer umfangreichen Personalplanung und gezielten Personalmaßnahmen verringern wir das Risiko von personellen Engpässen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungsregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse.

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, verfolgt PEH eine einheitliche IT-Strategie. Bei der Auswahl unserer IT-Systeme entscheiden wir uns überwiegend für branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich, werden geschäftsspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte interne und externe Spezialisten erstellt. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze stellen die einwandfreie Funktion unserer IT-Systeme sicher. Durch die Aufteilung

unserer IT-Systeme auf verschiedene Standorte, Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken und durch einen definierten Notfallplan sichern wir unseren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Wir schützen unsere IT-Systeme vor einem unberechtigten Zugriff durch unser Zugangs- und Berechtigungskonzept sowie durch einen umfangreichen Virenschutz und weitere umfassende Sicherheitseinrichtungen.

### 5.6 Sonstige Risiken

Das **allgemeine Geschäftsrisiko** bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn wir uns nicht rechtzeitig auf diese veränderten Bedingungen einstellen, können diese Risiken unsere Geschäftsergebnisse beeinträchtigen. Wir beobachten daher fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen und Anforderungen am Finanzdienstleistungsmarkt. Das Berichtsjahr war von anhaltend hoher Volatilität gekennzeichnet.

Die Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2013 geben nach den ersten Prognosen Anlass zu verhaltenem Optimismus – doch angesichts der im Finanzsektor weiterhin bestehenden Unsicherheiten sind die Risiken nach wie vor hoch. Der Fokus unseres Geschäfts liegt auf den internationalen Finanzmärkten. Deren Entwicklung ist daher für unseren Geschäftserfolg von wesentlicher Bedeutung.

Die Qualität unserer Dienstleistungen, unser Fokus auf ausgewählte Kundengruppen und unsere Unabhängigkeit geben uns eine unveränderte gute Marktposition. Die PEH konzentriert sich im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten auf das Asset Management und die Betreuung von Institutionellen Kunden. Für diese Bereiche ist

der Verlauf der Finanzkrise weiterhin ein bestimmender Faktor für die weitere Entwicklung. Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Geschäftsfeld haben sich stark verändert. Ausgehend von den bereits eingeleiteten Reformen im Zuge der Finanzmarkttrichtlinie MiFID sowie den seit 1. Januar 2010 gültigen Gesetzesänderungen in Bezug auf die Anlageberatung haben sich die regulatorischen Anforderungen in Deutschland weiter erhöht. Es ist davon auszugehen, dass die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen auch künftig weiter verschärft werden – mit den entsprechenden Folgen bei Verwaltungsaufwand und Kosten. Um zusätzliche Haftungsrisiken zu vermeiden, ist bereits heute erhebliches Fachwissen erforderlich, das ständig aktualisiert werden muss. Im Rahmen größerer Einheiten lässt sich all dies effizienter und günstiger bewältigen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich zum einen der Konzentrationsprozess in der Branche beschleunigen und zum anderen die Nachfrage nach spezialisierten Dienstleistungen in diesem Bereich steigen wird. Die PEH hat nicht nur die bis dato notwendigen Änderungen zeitnah umgesetzt, sondern ist durch die neue Unternehmensstruktur nun optimal dafür aufgestellt, entsprechende Services etwa im Rahmen von Kooperationen extern anzubieten.

Unternehmensstrategische Risiken bestehen im Wesentlichen in der Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen und, daraus abgeleitet, in einer Fehlausrichtung der unternehmerischen Aktivitäten. Strategische Risiken resultieren zudem aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage. Die unternehmensstrategische Steuerung der PEH ist originäre Aufgabe des Vorstands. Auf der Basis von intensiven Beobachtungen des Wettbewerbsumfelds werden Veränderungen und

Entwicklungen der nationalen und internationalen Märkte und des Geschäftsumfelds analysiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs abgeleitet. Dabei werden anhand einer vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren Zielgrößen festgelegt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die strategische Positionierung wird dabei regelmäßig kritisch hinterfragt. Auf Basis der Umstrukturierungsmaßnahmen gehen wir davon aus, dass wir die negative Geschäftsentwicklung des Jahres 2012 stoppen können und ab 2013 und 2014 wieder eine positive Geschäftsentwicklung eintritt (siehe hierzu auch die Ausführungen unter 5.10.).

Auch **leistungswirtschaftliche Risiken** sind zu beachten. Zentraler Werttreiber des Geschäftsmodells der PEH ist die Produktivität der Kernbereiche, die mittels verschiedener Messgrößen wie der Volumensteigerung der betreuten Investmentfonds betrachtet wird. Positive oder negative Trends im Neugeschäft sowie in der Produktivität werden daher laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Das erzielte Neugeschäftsvolumen sowie die Entwicklung der betreuten Volumen in den unterschiedlichen Sparten werden ebenfalls beständig beobachtet. Dieses periodische Berichtswesen dient dem Management als Grundlage für eine zeitnahe und differenzierte Einschätzung der Geschäftsentwicklung sowie für Entscheidungen über einzuleitende Maßnahmen.

Die Gewinnung von Neukunden sowie die Sicherung einer langfristigen Kundenbindung in allen Bereichen sind wichtige Wertgrößen des Geschäftsmodells der PEH. Die Entwicklung der Kundenbasis, unterschieden in Bestands- und Neukunden, ist ebenfalls Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Mögliche positive oder negative Tendenzen in der Kundenentwicklung werden laufend in ihren Auswirkungen auf

den Gesamterfolg des Unternehmens analysiert und bewertet.

Das Auftreten neuer Wettbewerber am Markt und mögliche Fluktuationstendenzen in diesem Zusammenhang werden von uns intensiv beobachtet und analysiert. Somit können rechtzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Positive oder negative Entwicklungen werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Sie sind Gegenstand möglicher Steuerungsmaßnahmen. Performanceabhängige Provisionen und Managementvergütungen bilden den Kernbestandteil der Gesamterträge und des Cash Flows der PEH. Über unsere Planungs- und Simulationsinstrumente analysieren wir die Auswirkungen aus potenziellen Veränderungen von Provisionsmodellen sowie möglicher regulatorischer Eingriffe in die Kostenberechnung der von der PEH angebotenen Produkte.

In Ausnahmefällen sichert die PEH Wertpapier AG das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Bilanzielle Bewertungseinheiten werden hierfür nicht gebildet. Zum Bilanzstichtag sind alle Mikro-Hedge-Positionen abgewickelt. Derartige Geschäfte dürfen nur vom Vorstand genehmigt und veranlasst werden. Dieser tätigt diese Sicherungsgeschäfte nur ausnahmsweise, soweit das Risiko gering und die Effektivität der Absicherung gewährleistet ist. Hierzu erfolgt eine intensive und individuelle Analyse des geplanten Geschäftes durch den Vorstand.

Aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung oder der Finanzportfolioverwaltung können Schadensersatzansprüche resultieren. Damit besteht ein Beratungs- und Haftungsrisiko. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität. Beratungsgespräche mit unseren Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend dokumentiert. Jede einzelne Kundenbeschwerde ist der inter-

nen Revision zu melden, welche den Einzelvorgang, seit 1.11.2012 auch an das Mitarbeiter- und Beschwerderegister der BaFin weitermeldet, aufklärt und analysiert. In 2012 gab es keine Beschwerden von institutionellen Kunden. Rückstellungen für Regressansprüche mussten nicht gebildet werden.

Die Steuerung der **Rechtsrisiken** wird durch den Vorstand und externe Rechtsberater wahrgenommen. Die Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Dabei wird auch der vorhandene Versicherungsschutz geprüft und überwacht. Die derzeit bei PEH Wertpapier AG anhängigen oder angedrohten Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der PEH Wertpapier AG gefährden könnten.

**Compliance-Risiken** umfassen rechtliche sowie regulatorische Sanktionen oder finanzielle Verluste aufgrund der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder internen Vorschriften, Verordnungen beziehungsweise der Missachtung von marktüblichen Standards und Verhaltensregeln im Rahmen der Geschäftsaktivitäten der PEH. Im Wesentlichen geht es um Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, den Schutz von Kundendaten und Geschäftsgeheimnissen sowie den Anlegerschutz, die Überwachung von Insiderinformationen und die Identifikation von Risikopotenzialen, die kapitalmarkt- und wertpapierhandelsrechtlicher Natur sind. Hierfür ist primär der Vorstand verantwortlich, der Beauftragte bestellt hat, die zusammen mit den betroffenen Fachabteilungen die entsprechenden Anforderungen umsetzen. So gilt es vor allem, den integren Umgang mit sensiblen Kundendaten und Informationen sicherzustellen

und zu verhindern, dass Interessenskonflikte entstehen, Marktmanipulationen oder Insiderhandel stattfinden können. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Compliance-relevante Themen wird durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen sichergestellt. Unser Ziel ist es, Compliance-Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihnen soweit möglich vorzubeugen, sie zu steuern oder sachgerecht im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter auszuräumen, um die Integrität und Reputation der PEH zu schützen und dauerhaft zu wahren. Ein Compliance-Beauftragter, sowie ein Geldwäschebeauftragter sind bestellt.

Sich abzeichnende **Entwicklungen im Steuerrecht** werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf den Konzern hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden vom Vorstand und von externen Experten auf Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft. Die Finanzbehörde prüft derzeit die umsatzsteuerliche Beurteilung der Leistungen der PEH. Für die Jahre 2009 – 2012 sind Umsatzsteuerforderungen in Höhe von TEUR 1.223 noch nicht erstattet worden.

Besondere Risiken oder Vorteile aus der **Auslagerung** von Dienstleistungen könnten durch die nachfolgenden Auslagerungsverträge entstehen: Das Rechnungswesen und das Meldewesen werden durch speziell geschulte Fachkräfte einer Steuerberatungsgesellschaft mit Hilfe zertifizierter Software durchgeführt, so dass keine Risiken daraus hervorgehen.

Die Bereiche „Geldwäsche“ und „Interne Revision“ sind bei der PEH Wertpapier AG Österreich angesiedelt. Bis Ende November 2012 lag hier auch die Verantwortung für „Compliance“. Bei der PEH Wertpapier AG Österreich handelt es sich um ein Finanzdienstleistungsinstitut, welches speziellen Aufsichtspflichten unterliegt. Ab Ende November ist ein erfahrener und spezi-

ell geschulter Mitarbeiter der Oaklet GmbH (verbundenes Unternehmen, vertraglich gebundener Vermittler) als Risikomanagementbeauftragter und für Compliance zuständig. Ein Risiko besteht daraus nicht.

Vertraglich gebundene Vermittler sind selbst erfahrene Finanzdienstleister. Sollten dennoch Kunden eines solchen Vermittlers gegenüber der PEH Wertpapier AG Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundene Vermittler die PEH Wertpapier AG im Innenverhältnis frei. Besondere Risiken resultieren daraus nicht (Anzahl gebundener Vermittler zum 31.12.2012: 6).

Die PEH Wertpapier AG haftet für die Dauer von 5 Jahren gesamtschuldnerisch mit der PEH Vermögensmanagement GmbH nach § 133 UmwG für alle vor der Ausgliederung (Spaltung zum 01.01.2009) entstandenen Altschulden. Zudem erteilt die PEH Wertpapier AG laufend gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen der AXXION S.A. notwendige Eigenkapitalgarantie. Aus beiden Bereichen ist, wie in der Vergangenheit, mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Das **Reputationsrisiko** ist jenes Risiko, das aus einem Ansehensverlust der PEH insgesamt beziehungsweise einer oder mehrerer operativer Einheiten bei Anspruchsberechtigten, Anteilseignern, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit erwächst. Die PEH ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, über die Organe der Gesellschaft, über die Aktienkursentwicklung, über einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in die Gruppe negativ beeinflusst wird. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität.

Auch wenn die Geschäftstätigkeit der PEH nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Umwelt

hat, sind wir an unseren Standorten auf eine umweltbewusste und umweltverträgliche Arbeitsweise bedacht. Es bestehen keine nennenswerten **Umweltrisiken**.

Die PEH Wertpapier AG hat während des gesamten Geschäftsjahres 2012 alle gesetzlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung erfüllt. Die Kapitalausstattung der wesentlichen Gesellschaften der PEH stellt sich dabei wie folgt dar:

**Konsolidierte Gesellschaft Höhe des Eigenkapitals**

Advanced Dynamic Asset Management GmbH	0,1 Mio €
AXXION S.A. (inkl. navAXX):	2,8 Mio € (IFRS)
Oaklet GmbH:	2,3 Mio €
PEH Vermögensmanagement GmbH:	1,4 Mio €
PEH Wertpapier AG Österreich:	1,7 Mio € (IFRS)
Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH:	0,6 Mio €
W&P Financial Services GmbH	0,2 Mio € (IFRS)
eXergy financial advisory GmbH	0,02 Mio €

Bei der PEH sind darüber hinaus zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren sonstigen Risiken bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand haben könnten.

**5.7 Zusammenfassung der Risikosituation**

Auch die Geschäftsentwicklung der PEH wird durch Risiken beeinflusst. Dies ist vorstehend dargestellt. Durch unsere Systeme und ein umfangreiches Reporting stellen wir die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der Risiken unserer laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen stellen die Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen zeitnah sicher. Die PEH Wertpapier AG hat sich im Jahr 2012 im Rahmen ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt. Darüber hinaus wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu jedem Zeitpunkt vollumfänglich erfüllt. Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung 2012 war deutlich negativ und nicht zufriedenstellend. Bestandsgefährdende Risiken waren und sind

nicht gegeben, da wir insbesondere davon ausgehen, dass die Umstrukturierungsmaßnahmen ab 2013 zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage führen (dies auch auf Konzernebene). Ansonsten müssten weitere Maßnahmen ergriffen werden, um zukünftige Bestandsgefährdungen zu vermeiden. Dieses Szenario halten wir für sehr unwahrscheinlich. Auch bei möglichen Störungen ist ein geregelter Geschäftsbetrieb gesichert. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechendem Risikokapital unterlegt sind. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements und dessen aufsichtsrechtliche Umsetzung werden durch externe Prüfer und durch die Interne Revision turnusmäßig überprüft. Das Risikomanagement- und -controlling-system wird insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäfts stets weiterentwickelt. Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung haben. Zudem ist auf Unsicherheiten durch die weitere Entwicklung in der weltweiten Schuldenkrise, bei der Lösung der Probleme im Euroraum und die anhaltende Volatilität in den Märkten hinzuweisen.

**5.8 Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Weltweit werden die Märkte wohl weiter mit Geld geflutet. Die EZB wird es nicht riskieren, die fragile Konjunktur zu gefährden und die Probleme der Euro-Peripherie zu verstärken, indem sie die Zufuhr stoppt. US-Notenbank-Chef Ben Bernanke hat jüngst ein Ende der niedrigen Zinsen und massiven Anleihen-Kaufprogramme klar an das Erreichen von Konjunk-

turzielen geknüpft, die noch in weiter Ferne liegen. In Japan gewann die LDP im Dezember zwei Drittel der Parlamentssitze – unter anderem mit dem Versprechen umfangreicher Konjunkturprogramme und einer deutlichen Ausweitung der bereits lockeren Geldpolitik. Die japanische Notenbank strebt sogar explizit an, eine inflationäre Entwicklung anzustoßen. Der neue Chef der Bank of England hat schon in Kanada in gleicher Position Liquidität in die Märkte gepumpt. Deutschland fährt keinen klaren Sparkurs, profitiert aber beim Abbau der Staatsschulden von den extrem niedrigen Zinsen. Auch wenn sich also die Inflationsraten 2012 in Deutschland immer noch um rund 2% und in Europa insgesamt um 2,2 bis 2,7% bewegt haben, halten es Experten aus unterschiedlichen Lagern für durchaus wahrscheinlich, dass die Preise mittelfristig zulegen werden, sobald die Banken ihre Zurückhaltung aufgeben und die Realwirtschaft wieder normal mit Krediten versorgen. Löhne und Gehälter, die in Deutschland lange zurückgegangen waren, steigen bereits – im 3. Quartal wuchsen Bruttoverdienste und Lohnnebenkosten gegenüber dem Vorjahr um 3,6% an. Eine steigende Inflationsrate könnte zudem den Staaten bei der Entschuldung behilflich sein. Da die Leitzinsen weiterhin niedrig bleiben dürften, droht schleicher Kaufkraftverlust.

Bei Konjunktur und Börsen besteht jedoch für 2013 durchaus Anlass zu Optimismus. Für Deutschland erwarten Bundesregierung und Wirtschaftsforschungsinstitute nach einem verhaltenen Start ein Steigen des Wachstums in der zweiten Jahreshälfte – bei einem stabilen Arbeitsmarkt. Besonders die Aussichten für die Exportwirtschaft sollen sich dank einer anziehenden Weltwirtschaft wieder aufhellen.

In Europa werden zwar sicher auch 2013 immer wieder neue Nachrichten für Nervosität sorgen – so wird in Italien gewählt, und für das eskalierende Schuldenproblem Zyperns muss eine Lösung gefunden werden. Doch nach den

schweren Turbulenzen der letzten Jahre wächst nun langsam das Vertrauen, dass Notenbanken und Regierungen die Schuldenkrise in den Griff bekommen und die notwendigen Reformen fortgesetzt werden. Für die nächsten fünf Jahre muss etwa Griechenland nur Rückzahlungen in geringerem Rahmen leisten. Es bestehen gute Chancen, dass dies gelingt. Sollte es international zu weiteren Bonitäts-Herabstufungen durch die Ratingagenturen kommen, so hat sich gezeigt, dass die Märkte darauf inzwischen nicht mehr mit den früheren Verwerfungen reagieren. Zum einen wohl durch einen gewissen Gewöhnungseffekt und ein deutlich gesunkenes Ansehen dieser Agenturen, nicht zuletzt aber auch, weil zunehmend mehr Marktteilnehmer davon ausgehen, dass gangbare Wege zur Bewältigung der Probleme gefunden werden.

In den USA bestehen gute Aussichten, dass die Konjunktur weiter anzieht, wenn auch bei den im Februar anstehenden Entscheidungen eine akzeptable Lösung erzielt wird. Und schließlich lassen die Emerging Markets ebenfalls insgesamt ein moderates Wachstum erwarten. Aus China kamen zu Jahresbeginn wieder positive Wachstumsdaten. Das sind gute Nachrichten für exportorientierte Unternehmen, denn hier besteht starker Nachholbedarf im Konsum. Speziell europäische Papiere waren lange skeptisch betrachtet worden – hier kann sich die Erholung 2013 fortsetzen.

An den Aktienmärkten eröffnen sich damit interessante Chancen, nicht zuletzt aufgrund der großen Mengen an Liquidität, für die Anlagemöglichkeiten gesucht werden und die die Kurse weiter treiben dürften. Dennoch sollten die Anleger weiterhin auf Marktschwankungen gefasst sein.

## **5.9 Zukünftige Branchensituation**

Die Risikosituation bei den Banken hat sich angesichts der entschlossenen Eingriffe durch Politik und Notenbanken verbessert. Eine europäische Bankenaufsicht soll etabliert

werden. Danach wird der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) die Möglichkeit erhalten, Direkthilfen an Banken zu vergeben. Risiken bestehen etwa weiter durch das starke Engagement einzelner Institute in zyklischen Sektoren wie Gewerbeimmobilien und Schiffsfinanzierungen sowie die starke Hebelung (Leverage) deutscher Bankbilanzen und die niedrigen Ergebnisse vor Risikokosten.

Die Konsolidierung der Branche wird sich auch 2013 weiter fortsetzen. Der Umbau der Strukturen und die Reduktion des Personals gerade bei den Großbanken dürften weitergehen. Besonders für kleinere Finanzdienstleister sind die gestiegenen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben eine schwere Last. Um den geforderten Verwaltungsaufwand zu bewältigen und sich auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren zu können, ist es für sie sinnvoll, sich größeren Einheiten anzuschließen, in denen eine entsprechend qualifizierte und leistungsfähige Administration sichergestellt ist.

Sowohl private als auch institutionelle Anleger befinden sich weiterhin in einem Anlagenotstand: Sie suchen solide Renditechancen bei möglichst geringer Schwankungsanfälligkeit. Flexible Mischfonds oder Fonds mit Multi-Strategie-Ansatz und einer breiten Streuung auf unterschiedliche Anlageziele sind dafür eine geeignete Lösung. Hier bietet sich eine Chance für Anbieter, die auf eine längere Historie mit bewährtem Risikomanagement verweisen können.

### 5.10 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Wir überprüfen kontinuierlich, ob wir optimal aufgestellt sind und passen unsere Strukturen und Strategien an, sobald dies erforderlich ist. In jüngster Zeit haben sich die Märkte und das Umfeld stark verändert. Die Rahmenbedingungen für die PEH wie für die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt sind in den letzten Jahren erheblich schwieriger geworden. Im

Umfeld niedriger Kapitalmarkterträge wird der Druck auf die Margen nicht nachlassen. Zudem wachsen Kosten und Aufwand für die Erfüllung der Regulierungsanforderungen. Es gilt deshalb, die PEH für den immer härteren Wettbewerb im Bereich der Finanzdienstleister bestmöglich auszurichten. Wir haben dazu unsere Strategie und unsere Firmenstruktur einer sorgfältigen Analyse unterzogen und dabei Stellschrauben identifiziert, wie wir die PEH effizienter organisieren, Synergieeffekte heben, die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen weiter verbessern, die Kosten reduzieren und unser Wachstumspotential künftig besser nutzen können.

Wie angekündigt, haben wir unsere Unternehmensstruktur grundlegend optimiert. Im Lauf des Jahres 2012 wurden die erforderlichen Schritte eingeleitet, um unsere Aktivitäten in den Kerngeschäftsfeldern Asset Management, Vertrieb sowie Verwaltung und Service künftig in jeweils eigenen Segmenten zusammenzufassen. Warum sind diese Maßnahmen sinnvoll und nötig? Bei jedem Unternehmen, das über die Jahre neue Firmen integriert und gründet, entstehen im Lauf der Zeit Strukturen, in denen sich manches überschneidet oder nicht immer optimal effizient gelöst ist. Das gilt auch für die PEH. Zwar wurde in den letzten Jahren bereits vieles gestrafft. Die Umsegmentierung ab 2013 jedoch eröffnet die Chance, die PEH in einer schlanken, skalierbaren Struktur so aufzustellen, dass künftig weiteres Wachstum möglich ist, ohne dass es dadurch zu neuen Kostenerhöhungen und Ineffizienzen kommt.

**Eine zentrale Rolle spielt dabei das neue Service-Segment.** Die Bündelung unserer Kompetenz ist hier nicht nur notwendig, sie bedeutet auch eine strategische Chance: Die regulatorischen Vorgaben nehmen stetig zu, verursachen steigende Kosten und binden immer mehr Zeit und Arbeitskraft. Die PEH

besaß bereits eine leistungsfähige Infrastruktur. Schon in den letzten Jahren wurden bei der PEH Support- und Verwaltungsaufgaben an zentralen Stellen gebündelt. So waren unter anderem Back Office und Compliance bei der PEH Wertpapier AG Österreich angesiedelt, auch Vertriebsunterstützung und IT arbeiteten allen Unternehmensteilen zu. Die Zusammenfassung aller Services von Verwaltung und Rechnungswesen über PR und Marketing bis zu Legal und Revision in einem Segment ist der logische nächste Schritt.

Dabei geht es nicht nur darum, die gestiegenen regulatorischen Anforderungen möglichst kosten- und arbeitseffizient zu erfüllen, sondern auch aus den veränderten Bedingungen aktiv Wachstumschancen zu generieren. Dazu haben wir die eingespielten Teams aus den einzelnen Bereichen zu einer Einheit zusammengeführt, die die entsprechenden Aufgaben gemeinsam angeht und löst. Alle Prozesse wurden noch enger verzahnt, das Know-how aller Beteiligten ergänzt sich in den größeren Teams zu einem wertvollen Ganzen. Die Mitarbeiter in allen Unternehmensteilen können ab 2013 alle Services von zentralen Einheiten abrufen.

Auch neu hinzukommende Firmen lassen sich in die neue Struktur erheblich leichter integrieren. Diese bietet ihnen zudem direkt spürbare Vorteile: So konnten sich die Kollegen der neuen Tochtergesellschaft W&P sofort erfolgreich auf ihre Kernkompetenz konzentrieren – die Backoffice-Arbeit von W&P wurde in das eingespielte Team der PEH integriert.

Bei kleinen und mittelgroßen Asset Managern und Vermögensverwaltern gehen die extrem gestiegenen administrativen Anforderungen inzwischen zu Lasten des Kerngeschäfts. Immer mehr von ihnen kommen deshalb zu der Erkenntnis, dass größere Einheiten heute erhebliche Vorteile bieten. Durch die Strukturreform verwandelt sich die PEH in diesem Zusammenhang zu einem deutlich attraktiveren Partner. Begeben sich solche Firmen unter das Dach der

PEH, reduziert sich unmittelbar der Verwaltungsaufwand, die Kosten sinken, die Rentabilität nimmt zu. Darüber hinaus bieten wir unsere Services extern an – so können auch Finanzdienstleister, die nicht direkt das PEH-Beteiligungsmodell wählen, sich von Verwaltungsaufgaben entlasten und Kosten sparen.

### **Bündelung aller Aktivitäten im Segment**

**Vertrieb (ab 2013):** Auch die Zusammenarbeit in den Vertriebseinheiten von PEH und Tochtergesellschaften hatte sich in den letzten Jahren bereits intensiviert. Hier überlappen sich seit jeher Themen, Kundenbedürfnisse, Aufgaben und angebotene Produkte. Das Wissen der Mitarbeiter im einen Unternehmensteil ist oft auch sehr nützlich für Kollegen in anderen Bereichen. Vermögensverwalter brauchen Informationen über das Thema Altersvorsorge, Asset Manager wollen erfahren, was aktuell für die Anleger wichtig ist, und Berater ihre Kunden über die Strategie eines Fonds informieren. Innerhalb der neuen Struktur haben wir dafür klare Kommunikationskanäle eingerichtet. Für einzelne Kundengruppen gibt es Fachverantwortliche zu bestimmten Themen, etwa der individuellen Vermögensverwaltung. Dadurch ist das Know-how im neuen Segment Vertrieb künftig noch kundenorientierter verfügbar. Zudem lassen sich Cross-Selling-Potentiale im Unternehmen noch besser ausschöpfen. Diese Chance wollen wir nutzen.

### **Asset Management – Anpassung an das veränderte Umfeld.**

Das Management der PEH-Fonds ist sowohl für die Kunden als auch für den Unternehmenserfolg von entscheidender Bedeutung. Wir haben deshalb immer darauf geachtet, die Risiken zu diversifizieren. So wie wir in unserem Geschäftsmodell etwa mit Axxion und Oaklet andere Bereiche abdecken als mit der AG, womit je nach Marktsituation mal der eine und dann der andere Unternehmensteil die Führungsrolle übernehmen kann, haben wir

auch im Asset Management externe Fondsberater eingebunden und über Tochtergesellschaften unterschiedliche Anlagekonzepte integriert, um nicht alles auf eine Karte zu setzen. Im Jahr 2012 ist dennoch ein ungewöhnlicher Fall eingetreten: Bis auf die sehr erfolgreichen Strategien von W&P zeigte die Performance aller Fonds mehr oder weniger große Schwächen. Das wirkte sich negativ auf die performanceabhängigen Vergütungen aus und war ein Grund für Volumensabflüsse.

Wir prüfen seit jeher laufend, ob wir an unseren Strategien Korrekturen vornehmen müssen und passen sie entsprechend an. In letzter Zeit hat das nicht mehr genügt – das haben die Ergebnisse gezeigt. Im Interesse unserer Kunden und unseres Unternehmens war es also notwendig, unser Asset Management insgesamt auf den Prüfstand zu stellen und genau zu analysieren, wo Reformbedarf besteht.

Der erfahrene und langjährig erfolgreiche Advanced-Geschäftsführer Klaudius Sobczyk bringt die geeignete Expertise mit und hat im Mai 2012 die Fachverantwortung übernommen. Er arbeitet seither mit dem PEH-Asset-Management intensiv an der Optimierung der PEH-Strategien. Bislang waren diese Mitarbeiter jedoch über mehrere Orte verteilt. Trotz Einsatz aller modernen Kommunikationstechniken lässt sich ihre Sachkunde doch fruchtbarer einsetzen, wenn sie in einem Team an einem Ort zusammenarbeiten, ihre Tätigkeit lässt sich einfacher koordinieren, kurz: Die Qualität und die Effizienz der gemeinsamen Arbeit steigen. Hier liegt der wesentliche Grund für die Zusammenführung des Teams am Stammsitz zum 1. April 2013 und die Schließung des Standortes Salzburg. Bereits seit Januar werden die Mitarbeiter von PEH und Advanced dort durch einen Kollegen von W&P Financial Services ergänzt. Bei der Umsetzung vorstehender Maßnahmen haben wir auch auf das Know-how der PEH Vermögensmanagement GmbH zurückgegriffen, was weitere positive Effizienz- und Synergieeffekte bringt.

Die operative Zusammenlegung des Asset Managements und die Korrektur der Anlagestrategien bedeutet jedoch keine Vereinheitlichung der Anlagekonzepte. Die Individualität der Investmentansätze und mit ihr die Diversifizierung von Chancen und Risiken bleibt erhalten. Nach den Erfahrungen des letzten Jahres richten wir allerdings ein übergreifendes Risikomanagement ein. Mit Hilfe dieses Frühwarnsystems können wir rascher eingreifen, wenn sich Probleme abzeichnen.

**Wo liegen die Ursachen der Probleme, und welche Korrekturen nehmen wir an den PEH-Strategien vor?**

Die zugrundeliegenden Systematiken haben sich im letzten Jahrzehnt ausgezeichnet bewährt und unsere Strategien sehr erfolgreich durch die Turbulenzen der Finanzkrise geführt. In der jüngsten Zeit allerdings hat sich das Verhalten der Märkte stark verändert: Stimmungen und externe Einflüsse haben dabei ein viel größeres Gewicht als Fundamentaldaten. Das sind schwierige Bedingungen für risikobewusst geführte Anlagestrategien, die sich an rationalen Kriterien und klaren Fakten ausrichten. Solche Phasen an den Märkten haben wir allerdings in unserer gut 30jährigen Unternehmensgeschichte erlebt und jeweils erfolgreich bewältigt.

Nachdem diese Einflüsse auf die Marktgegebenheiten und das Anlegerverhalten andauern, haben wir die PEH-Ansätze intensiv analysiert und passen seither unsere Systeme Schritt für Schritt an das veränderte Umfeld an. Dabei achten wir sorgfältig darauf, sie so zu justieren, dass wir Chancen besser nutzen können, die sich unter den neuen Bedingungen ergeben, dabei aber die Risiken im Gesamtportfolio nicht vergrößern.

Die Märkte werden zurzeit sowohl im Renten- als auch im Aktienbereich stärker vom Sentiment als von rationalen Fakten getrieben. Das hat Folgen bis hin zur Auswahl einzelner Anlageziele: Ein Titel ist sehr günstig zu haben, die

Kennziffern sind gut – ein vernünftiger Grund, einzusteigen. Doch obwohl das Unternehmen fundamental gesund ist, fällt der Preis der Aktie – der Titel ist unterbewertet. Normalerweise ist das ein Signal nachzukaufen – auf längere Sicht sollte die Aktie steigen. Doch sie wird aus irrationalen Gründen abgelehnt, die Nervosität treibt den Kurs weiter nach unten. Gleichzeitig steigen die Preise für bereits klar überteuerte Aktien weiter, weil große Anlegerkreise sich hier Sicherheit erhoffen. Eine Kurskorrektur ist überfällig – die Systeme steigen aus. Doch die Anleger lieben die Aktie weiter. Solche Entwicklungen kommen zurzeit häufig vor. Indexnahe Anlagen haben davon profitiert – doch hier ist das Risiko von Rückschlägen hoch und wächst mit jedem Tag.

Aufgrund unseres systematischen Ansatzes kam es vor, dass wir Positionen gehalten haben, die der Markt ablehnte, und andere zu früh geschlossen haben, die später noch gestiegen sind. Hier ziehen wir unsere Stellschrauben nach. Dabei behalten wir bei, was immer richtig war und richtig sein wird: Billig kaufen, teuer verkaufen. Nicht umgekehrt. Die Auswahl der Titel erfolgt also weiter nach fundamentalen Kriterien – denn Blasen bei überteuerten Investitionen werden auch künftig platzen. Langfristig gewinnen die Werte, die gute Daten aufweisen.

Wir setzen deshalb beim Risikomanagement an und richten es nun stärker an der Preisentwicklung aus. Dabei analysieren wir eine Vielzahl von Daten. Wie ändern sich die Preise auf verschiedenen Zeitebenen – am Tag, in der Woche, längerfristig? Wie groß sind die Umsätze bei einem bestimmten Preis? Ändern sich diese Umsätze zurzeit stärker als zuvor? Wird eine Anlage plötzlich extrem stark nachgefragt, steigt das Risiko eines Rückschlags – es wird Zeit zu verkaufen.

In letzter Zeit sind selbst sehr günstig bewertete Aktien oft weiter gefallen – also begrenzen beziehungsweise stoppen wir den Nachkauf

solcher Titel durch deutlich reduzierte Budgets für diesen Zweck. Aktien mit positiver Tendenz dagegen halten wir nun länger, um von steigenden Preisen zu profitieren – doch wir tun dies mit straff geführtem Risikobudget und unter sorgfältiger Beobachtung der Preistrends.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass unsere aktiv gemanagten Aktienstrategien und hoch flexiblen Rentenfonds künftig auch unter diesen schwierigen Marktbedingungen wieder überzeugende Renditen erwirtschaften und weiterhin langfristig solide Resultate erzielen werden.

**Ausblick:** Um unter den veränderten Rahmenbedingungen unsere Kunden erneut durch Leistungsfähigkeit und besten Service zu überzeugen und unseren Aktionären wieder nachhaltig gute Ergebnisse liefern zu können, waren die 2012 durchgeführten Maßnahmen notwendig und sinnvoll. Für die Umsetzung dieser Schritte haben wir bewusst hohe Kosten in Kauf genommen, die sich stark auf das Ergebnis des abgelaufenen Jahres ausgewirkt haben. Unsere Umstrukturierung haben wir zu Jahresende im Wesentlichen umgesetzt. Besonders im 4. Quartal fielen dafür noch einmal erhöhte Kosten an. Wir gehen jedoch davon aus, dass wir im Verlauf der nächsten zwei Jahre als Folge unserer Maßnahmen ein jährliches Einsparpotential von 1,5 bis 2 Millionen Euro in der PEH-Gruppe realisieren können. Sowohl im Vertrieb als auch im Service-Segment ergeben sich zudem durch die neue Struktur verbesserte Chancen, zusätzliche Einnahmen zu generieren. Wir sind zuversichtlich, dass wir uns 2013 und 2014 ausschließlich darauf konzentrieren können, die PEH voranzubringen. Die PEH ist bestmöglich aufgestellt, um ihr volles Potenzial künftig voll auszuschöpfen und besitzt die geeigneten Voraussetzungen, die erforderliche Größe, die Ressourcen und die Erfahrung, um planvoll durch Kooperationen und Zukäufe zu wachsen. Die Anfragen für Gespräche sind merklich gestiegen, die konkrete Umsetzung

entsprechender Projekte ist nun deutlich näher gerückt. Wir analysieren aber nach wie vor jeweils sorgfältig das Chance-Risiko-Verhältnis und werden uns nur dort engagieren, wo wir für das Unternehmen echten Mehrwert erzielen. Das Ergebnis der PEH Wertpapier AG und der PEH-Gruppe im Jahr 2012 wurde durch mehrere Faktoren negativ beeinflusst: Aufgrund der starken, meist irrationalen Schwankungen an den Aktienmärkten zeigten unsere auf Fundamentaldaten basierenden Anlagestrategien Schwächen bei der Performance. Die Korrekturen an den Systemen erforderten hohe Sorgfalt. Sie konnten deshalb erst nach einer gewissen Vorlaufzeit wirksam werden. Das führte zu Volumensrückgängen und Problemen im Vertrieb, der ohnehin mit der durch die hohe Nervosität an den Märkten bedingten Zurückhaltung der Anleger zu kämpfen hatte. Die Einnahmen aus performanceabhängigen Vergütungen und Management Fees gingen deshalb stark zurück. Um die PEH für die veränderten Bedingungen optimal aufzustellen und der Unternehmensgruppe neue Wachstumschancen zu eröffnen, haben wir zudem hohe Investitionen in die Zukunft getätigt. Aus allen diesen Gründen haben wir 2012 keinen Gewinn erwirtschaftet. Deshalb schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, keine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 auszuschütten. Wir sind jedoch sehr zuversichtlich, dass wir unsere Aktionäre künftig wieder in gewohnter Weise angemessen am Erfolg des Unternehmens beteiligen können. Auf der Basis der eingeleiteten Maßnahmen und der hier geschilderten Annahmen sollte sich in den Jahren 2013 und 2014 die Möglichkeit bieten, Wachstum zu generieren. Die erfolgreiche Realisierung unserer Ziele hängt von der Umsetzung der oben beschriebenen Einflussfaktoren ab. Unter der Voraussetzung, dass sich das Umfeld ohne gravierende Verwerfungen entwickelt, könnte die PEH Wertpapier AG eine Steigerung der Provisionseinnahmen (Netto) von 5 bis 15 % erreichen.

In Sachen Eigenkapital, Liquidität und Bilanzstruktur ist die PEH Wertpapier AG unverändert solide aufgestellt. Die PEH Wertpapier AG verfügte zum Bilanzstichtag über ausreichende liquide Mittel. Going Concern ist gegeben. Bestandsgefährdungen liegen nicht vor, auch weil wir davon ausgehen, dass die Umstrukturierungsmaßnahmen ab 2013 zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage führen (dies auch auf Konzernebene). Ansonsten müssten weitere Maßnahmen ergriffen werden, um zukünftige Bestandsgefährdungen zu vermeiden. Dieses Szenario halten wir für sehr unwahrscheinlich.

Sollte es erneut zu stärkeren Turbulenzen an den Finanz- und Kapitalmärkten kommen, würden sich entsprechend negative Auswirkungen auf die Finanzdienstleistungsbranche und auch auf die PEH nicht ausschließen lassen. Aktuell gibt die Entwicklung der Konjunktur und an den Finanzmärkten jedoch einigen Anlass zu Optimismus. Wir sind überzeugt, dass die Reformen und Investitionen einschließlich der damit einhergehenden Kostenvorteile die Profitabilität der PEH nachhaltig steigern, den aktuellen Ertragseinbruch wettmachen und wir mittelfristig wieder zu den früheren Renditewerten zurückkehren werden. Wir rechnen damit, dass die ersten Effekte unserer strategischen Maßnahmen auf unsere Ergebnisse bereits im Jahr 2013 spürbar sein werden, und es der PEH gelingen wird, wieder Marktanteile zu gewinnen, Wachstum zu generieren und dadurch ein positives Jahresergebnis (Gewinn) zu erzielen. Diese Tendenz soll sich in 2014 fortsetzen.

## 6. Übernahmerelevante Angaben

1. Aktiengattungen: Die Gesellschaft hat nur eine Aktiengattung ausgegeben. Das gezeichnete Kapital beträgt 1.813.800 Euro. Es ist eingeteilt in 1.813.800 namenlose Stückaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte.
2. Es gibt keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragungen von Aktien betreffen. Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 38.717 Stück eigene Aktien im Bestand. Die eigenen Aktien betragen 2,13 Prozent vom Grundkapital. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte zu.
3. Eine Beteiligung an der PEH Wertpapier AG, die 10% übersteigt, hält Martin Stürner, Königstein. Er hält aktuell 26,4% der Stimmrechte an der PEH Wertpapier AG.
4. Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten.
5. Es gibt keine Aktien, die mit Stimmrechtskontrollen ausgestattet sind oder die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.
6. Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt satzungsgemäß durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstandes. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstandes sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes ernennen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, vertritt es die Gesellschaft allein. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so vertreten jeweils zwei Vorstandsmitglieder die Gesellschaft oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, ob einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind und/oder Rechtsgeschäfte zugleich mit sich als Vertreter eines Dritten vornehmen

können (Befreiung von dem Verbot der Mehrfachvertretung des § 181 BGB). Der Vorstand gibt sich durch einstimmigen Beschluss eine Geschäftsordnung, welche die Verteilung der Geschäfte unter den Mitgliedern des Vorstandes sowie die Einzelheiten der Beschlussfassung des Vorstandes regelt. Eine Geschäftsordnung des Vorstandes bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Zur Vornahme von Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft berechtigt. Ansonsten bedürfen Satzungsänderungen eines Hauptversammlungsbeschlusses. Sofern das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt, ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen gemäß § 17 Abs. 1 Satz 1 der Satzung der Gesellschaft ausreichend. Darüber hinaus gilt gemäß § 17 Abs. 1 Satz 2 der Satzung, dass in den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch das Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

7. Wesentliche Vereinbarungen, die unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, sind nicht getroffen.
8. Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

## **7. Erklärung gemäß §289a HGB**

Die Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG vollständig abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft ([http://peh.de/de/main/investor\\_relations.htm](http://peh.de/de/main/investor_relations.htm)) öffentlich zugänglich gemacht.

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen. Erneute Verwerfungen an den Finanzmärkten, politische Entwicklungen und andere äußere Ereignisse sind nicht vorhersehbar – auf die damit zusammenhängende Prognoseunsicherheit ist hinzuweisen.

Oberursel, 18.03.2013

Martin Stürner  
(Vorstand)

Günter Stadler  
(Vorstand)

Sven Ulbrich  
(Vorstand)

# Jahresabschluss PEH Wertpapier AG

## PEH Wertpapier AG Bilanz zum 31. Dezember 2012

	2012	2011
	€	€
<b>AKTIVA</b>		
1. Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	1.684.744,91	317.835,48
2. Forderungen an Kunden darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten: € 14.431,30 durch Grundpfandrechte gesichert: € 0,00 Kommunalkredite: € 0,00	622.916,41	857.221,46
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	297.543,83	978.369,65
4. Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten: € 0,00 an Finanzdienstleistungsinstituten: € 0,00	1,00	1,00
5. Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: an Kreditinstituten: € 0,00 an Finanzdienstleistungsinstituten: € 4.143.699,17	6.782.932,14	5.801.832,14
6. Immaterielle Anlagewerte a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	73.465,00	82.491,00
7. Sachanlagen	152.315,00	151.686,00
8. Sonstige Vermögensgegenstände	1.643.720,02	1.272.247,64
9. Rechnungsabgrenzungsposten	7.715,00	8.764,40
	<b>11.265.353,31</b>	<b>9.470.448,77</b>

**PEH Wertpapier AG**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2012**

PASSIVA	2012			2011
	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällig			412.676,05	0,00
2. Sonstige Verbindlichkeiten			3.236.805,49	1.309.384,51
3. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		213.485,02		199.934,82
b) Steuerrückstellungen		3.686,66		75.379,66
c) andere Rückstellungen		1.215.565,45	1.432.737,13	237.629,60
4. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital	1.813.800,00			1.813.800,00
rechnerischer Wert eigener Anteile	- 38.717,00			- 38.717,00
Ausgegebenes Kapital	1.775.083,00	1.775.083,00		1.775.083,00
b) Kapitalrücklage		3.425.549,50		3.425.549,50
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	139.276,19			139.276,19
cb) andere Gewinnrücklagen	38.717,00	177.993,19		38.717,00
d) Bilanzgewinn		804.508,95	6.183.134,64	2.269.494,49
			<b>11.265.353,31</b>	<b>9.470.448,77</b>

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen: € 200.001,00 (VJ: € 315.001,00)



**PEH Wertpapier AG**

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

	€	2012 €	€	2011 €
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.252,61		6.341,95
2. Zinsaufwendungen		- 39.488,86	- 37.236,25	- 3.668,00
3. Laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.212.501,05	1.682.688,02
4. Provisionserträge		4.890.226,19		7.337.150,23
5. Provisionsaufwendungen		- 2.953.656,74	1.936.569,45	- 3.915.969,42
6. Zwischensumme			3.111.834,25	5.106.542,78
7. Sonstige betriebliche Erträge			184.704,90	310.348,58
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	- 1.471.611,44			- 1.384.861,80
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 35.633,25 (Vorjahr € 29.029,12)	- 212.567,26	- 1.684.178,70		- 205.592,36
b) andere Verwaltungsaufwendungen		- 2.833.849,00	- 4.518.027,70	- 1.654.990,19
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			- 67.210,09	- 47.413,42
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			- 3.577,26	- 23.742,41
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere			- 82.092,49	- 267.783,10
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 1.374.368,39	1.832.508,08
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		- 111.737,03
14. Sonstige Steuern		- 1.863,00	- 1.863,00	- 1.503,00
15. Jahresfehlbetrag / -überschuss			- 1.376.231,39	1.719.268,05
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			2.180.740,34	550.226,44
<b>17. Bilanzgewinn</b>			<b>804.508,95</b>	<b>2.269.494,49</b>

**PEH Wertpapier AG**  
**Entwicklung des Anlagevermögens (Erweiterte direkte Bruttomethode)**

**Anschaffungs- und Herstellungskosten**

	Bruttowert 01.01.2012	+ Zugänge	- Abgänge	Umbuchungen	Bruttowert 31.12.2012
	€	€	€	€	€
<b>I. Finanzanlagen</b>					
Beteiligungen	64.000,00	0,00	0,00	0,00	64.000,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.827.331,14	987.400,00	- 6.300,00	0,00	6.808.431,14
	5.891.331,14	987.400,00	- 6.300,00	0,00	6.872.431,14
<b>II. Immaterielle Anlagewerte</b>					
entgeltlich erworbene Konzessi- onen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	271.247,82	9.520,00	0,00	0,00	280.767,82
	271.247,82	9.520,00	0,00	0,00	280.767,82
<b>III. Sachanlagen</b>					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	343.463,87	43.788,82	0,00	0,00	387.252,69
Geringwertige Anlagegegenstände	22.648,69	5.504,27	0,00	0,00	28.152,96
	366.112,56	49.293,09	0,00	0,00	415.405,65
<b>Insgesamt:</b>	<b>6.528.691,52</b>	<b>1.046.213,09</b>	<b>- 6.300,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.568.604,61</b>

**Abschreibungen**

**Buchwert**

Vortrag 01.01.2012	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	- Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
€	€	€	€	€	€	€
63.999,00	0,00	0,00	0,00	63.999,00	1,00	1,00
25.499,00	0,00	0,00	0,00	25.499,00	6.782.932,14	5.801.832,14
89.498,00	0,00	0,00	0,00	89.498,00	6.782.933,14	5.801.833,14
188.756,82	18.546,00	0,00	0,00	207.302,82	73.465,00	82.491,00
188.756,82	18.546,00	0,00	0,00	207.302,82	73.465,00	82.491,00
204.230,87	43.041,82	0,00	0,00	247.272,69	139.980,00	139.233,00
10.195,69	5.622,27	0,00	0,00	15.817,96	12.335,00	12.453,00
214.426,56	48.664,09	0,00	0,00	263.090,65	152.315,00	151.686,00
<b>492.681,38</b>	<b>67.210,09</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>559.891,47</b>	<b>7.008.713,14</b>	<b>6.036.010,14</b>



## Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012

### Allgemeines, Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist börsennotiert und daher eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Sie ist außerdem ein Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne von § 1 Abs. 1a KWG.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 bis 288 sowie 340 ff HGB, des AktG und des KWG aufgestellt. Zudem wurden die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) beachtet.

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der Bilanzansatz der Beteiligungen und der verbundenen Unternehmen erfolgt zu den Anschaffungskosten. Soweit erforderlich wurden ausreichende Abwertungen vorgenommen.

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt zwischen 2 und 5 Jahren.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear und zeitanteilig vorgenommen. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 13 Jahren.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 werden in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben. Im Jahr der Anschaffung wird der volle Jahresbetrag als Abschreibung erfasst.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus dem steuerlichen Verlustvortrag und aus temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen.

Der unternehmensindividuelle Steuersatz bei der Bewertung latenter Steuern im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen beträgt ca. 30%.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Pensionsrückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrages auf der Basis des von der Bundesbank veröffentlichten Rechnungszinsfußes von 5,05% angesetzt worden.

Die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen enthalten alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

## Angaben und Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

### Erläuterungen zur Bilanz

#### Forderungen an Kreditinstitute

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich um täglich fällige Sichteinlagen.

#### Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten. In den Forderungen an Kunden sind folgende Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten:

Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH, München, Deutschland	T€	25
Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg	T€	20
PEH Wertpapier AG Österreich, Wien, Österreich	T€	14
<b>Gesamt</b>	<b>T€</b>	<b>59</b>

#### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend um Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen und grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet werden.

#### Beteiligungen

Die Beteiligungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Höhe des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2011	Anteil in %	Jahresergebnis 2011	Beteiligungen
PB Privatbilanz AG, München, Deutschland	€ 214.738	22,46	€ 100	€ 1
<b>Summe</b>				<b>€ 1</b>

**Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Anteile an verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	Höhe des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2012	Anteil in %	Jahresergebnis 2012	Anteil an verbundenen Unternehmen
PEH Wertpapier AG Österreich, Wien, Österreich	€ 1.671.327 <sup>1</sup>	98,55	€ - 112.295 <sup>1</sup>	€ 1.059.877
Oaklet GmbH, Frankfurt, Deutschland	€ 2.295.657	51,00	€ 177.766	€ 1.407.127
Svea Kuschel + Kolleginnen Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH, München, Deutschland	€ 599.651	100,00	€ 27.749	€ 841.354
Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg	€ 3.448.536 <sup>1</sup>	50,10	€ 2.111.647 <sup>1</sup>	€ 63.000
Titan Consult GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 1.129 <sup>2</sup>	51,00	€ - 830 <sup>2</sup>	€ 1
PEH Vermögensmanagement GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 1.355.841	100,00	€ - 178.271	€ 2.111.422
Advanced Dynamic Asset Management GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 119.592	51,00	€ - 165.505	€ 312.751
eXergy Financial Advisory GmbH, Oberursel, Deutschland	€ 24.876	60,00	€ - 123	€ 15.000
W&P Financial Services GmbH, Wien, Österreich	€ 171.660	75,10	€ - 148.304	€ 972.400
<b>Summe</b>				<b>€ 6.782.932</b>

<sup>1</sup> Werte gemäß Jahresabschluss per 31.12.2012 nach IAS/IFRS

<sup>2</sup> Werte gemäß Jahresabschluss per 31.12.2011 nach HGB

Bei den ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Beteiligung an der eXergy Financial Advisory GmbH erworben. Dabei wurden T€ 15 in das Gezeichnete Kapital durch Bareinlage erbracht.

Des Weiteren wurde in 2012 die Beteiligung an der W&P Financial Services GmbH für Gesamtanschaffungskosten von T€ 972 erworben. Die PEH Wertpapier AG hat dabei Gesellschafterzuschüsse in Höhe von T€ 123 an die W&P Financial Services GmbH im Geschäftsjahr gewährt, wovon durch Bareinlage T€ 75 in die Kapitalrücklage in 2012 geleistet wurden. Abhängig von den Ergebnissen 2012 bis 2015 der W&P Financial Services GmbH kommt es zu bedingten Kaufpreiszahlungen (Earn-Outs). In 2012 wurden bereits T€ 60 an Earn-Out von der PEH Wertpapier AG bezahlt. Unter Berücksichtigung der

Planwerte der W&P Financial Services GmbH und der Abzinsungssätze der Deutschen Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 HGB ergeben sich zukünftige bedingte Kaufpreiszahlungen für Earn-Outs von T€ 480 (Barwert), welche als Rückstellung nach der Nettomethode eingebucht wurden (siehe „Andere Rückstellungen“, Seite 142).

Die Titan Consult GmbH befindet sich unverändert in Liquidation.

Darüber hinaus hält die PEH Wertpapier AG mittelbar über die Axxion S.A. eine Beteiligung an der Firma navAXX S.A. in Luxemburg:

	Höhe des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2012	Anteil in % der Axxion	Jahresergebnis 2012
navAXX S.A.	€ 1.626.711	100,00	€ - 73.267

#### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens haben wir auf Seite 134 gesondert erläutert. Das Anlagevermögen wird im Rahmen der eigenen Tätigkeit von der PEH Wertpapier AG genutzt.

#### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Der Posten beinhaltet folgende Forderungen und Vermögensgegenstände:

	2012 T€	2011 T€
Umsatzsteuerforderungen	1.159	909
Ertragsteuerforderungen	405	207
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	59	138
Mietkaution	17	17
Sonstige	4	1
<b>Gesamt</b>	<b>1.644</b>	<b>1.272</b>

Sonstige Forderungen in Höhe von T€ 59 haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Für sonstige Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen erfolgt eine verzinliche Darlehensgewährung bis zum 31.03.2015.

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um täglich fällige Sichteinlagen.

**Sonstige Verbindlichkeiten**

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Verpflichtungen:

	2012 T€	2011 T€
Verbindlichkeiten PEH Vermögensmanagement GmbH	1.565	778
Darlehen Oaklet GmbH	600	0
Vermittlungsprovisionen und sonstige bezogene Leistungen	371	423
Darlehen PEH Wertpapier AG Österreich, Wien	350	0
Verbindlichkeiten W&P Financial Services GmbH	142	0
Verbindlichkeiten aus Regressansprüchen von Mitarbeitern	115	0
Verbindlichkeiten PEH Wertpapier AG Österreich, Wien	85	99
Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialabgaben Österreich	9	9
<b>Gesamt</b>	<b>3.237</b>	<b>1.309</b>

Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 495 sind innerhalb eines Jahres rückzahlbar. Es wurden keine Sicherheiten gewährt. In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 2.809 (Vj. T€ 887) enthalten.

Die verzinslichen Darlehen der Oaklet GmbH und der PEH Wertpapier AG Österreich sind zum 30.06.2013 fällig. Bei den übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erfolgt eine verzinsliche Darlehensgewährung bis zum 31.03.2015.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Pensionsrückstellung wurde für den ehemaligen Geschäftsführer der am 1. Januar 2002 auf die PEH Wertpapier AG verschmolzenen PH Capital Management GmbH, Peter E. Huber, gebildet.

Die Berechnung erfolgt ab 2010 (BilMoG) nach der Projected Unit Credit Methode unter Annahme eines Rententrends von 2,0% p.a. Der berücksichtigte Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 HGB beträgt 5,05%. Der Berechnungsmethode wurden die Sterbetafeln (Richttafeln 2005G) von Klaus Heubeck zurunde gelegt. Die Berechnung der Anwartschaft auf Ehegattenrente erfolgte nach der Kollektivmethode. Die Berechnungen basieren auf einem rechnerischen Endalter von 65 Jahren.

Das Wahlrecht nach Art. 68 Abs. II EGHGB zur ratierlichen Ansammlung des Zuführungsbetrages, der sich bei der erstmaligen Anwendung der BilMoG Vorschriften ergibt, wurde nicht in Anspruch genommen.

Rückdeckungsversicherungen bestehen nicht.

### Andere Rückstellungen

Die Anderen Rückstellungen beinhalten folgende Verpflichtungen:

	2012	2011
	T€	T€
Aufwand für Betriebsstätte Salzburg 2013	550	0
Restkaufpreis (Earn-Out) W&P Financial Services GmbH (Barwert)	480	0
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	107	78
Sonstige Personalkosten und ausstehenden Urlaub	29	31
Ausstehende Rechnungen	3	41
Tantiemen	0	12
Haftungsansprüche von Kunden	0	44
Sonstige	47	32
<b>Gesamt</b>	<b>1.216</b>	<b>238</b>

Der Rückstellungsaufwand für die Betriebsstätte Salzburg ergibt sich durch die Restrukturierungsmaßnahmen des Institutionellen und des Asset-Management-Bereichs (Personalkosten und Neugliederung des Kundengeschäfts) in Höhe von T€ 410 sowie für Mietaufwendungen in Salzburg in Höhe von T€ 140. Diese Verluste fallen komplett in 2013 an, sodass eine Abzinsung unterbleibt.

In den Sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von T€ 28 enthalten.

Näheres zum Restkaufpreis der W&P (Earnout) siehe Seite 139.

**Eigenkapital**

Das Grundkapital zum 31. Dezember 2012 beträgt wie im Vorjahr unverändert € 1.813.800 und ist eingeteilt in 1.813.800 Stückaktien.

<b>Gezeichnetes Kapital</b>	€
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	1.813.800,00
rechnerischer Wert eigene Anteile	-38.717,00
Stand 1.1.2012 (Ausgegebenes Kapital)	1.775.083,00
Stand 31.12.2012	1.775.083,00
<b>Kapitalrücklage</b>	€
Stand 1.1.2012	3.425.549,50
Stand 31.12.2012	3.425.549,50
<b>Gewinnrücklagen</b>	€
<b>Gesetzliche Rücklage</b>	
Stand 1.1.2012	139.276,19
Stand 31.12.2012	139.276,19
<b>Andere Gewinnrücklagen</b>	€
Stand 1.1.2012	38.717,00
Stand 31.12.2012	38.717,00
<b>Bilanzgewinn / Ergebnisverwendung</b>	€
Stand 1.1.2012	2.269.494,49
Gewinnausschüttung	- 88.754,15
Jahresfehlbetrag 2012	- 1.376.231,39
Bilanzgewinn 31.12.2012	804.508,95

Die Gesellschaft hält 38.717 Stück eigene Aktien, die sie in Vorjahren zur Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter erworben hatte. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Erwerbe bzw. Veräußerungen.

Die eigenen Aktien betragen 2,13 Prozent vom Grundkapital.

Am Bilanzstichtag bestehen 4.745 noch nicht ausgeübte Aktienoptionen. Die Rahmendaten für die ausstehenden Aktienoptionen sind wie folgt:

Ausgabetag	Basispreis €	Ausübungs- kurs €	Gewährte Optionen Stück	Sperrfrist Jahre	Laufzeit Jahre
04.04.2008	34,40	41,28	1.000	3	5
06.04.2009	18,90	22,68	3.745	3	5
<b>Gesamt</b>			<b>4.745</b>		

Die ausstehenden Aktienoptionen bestehen in voller Höhe gegenüber den Arbeitnehmern der PEH Wertpapier AG.

Genehmigtes Kapital ist nicht zu verzeichnen, Ermächtigungen zum Erwerb eigener Anteile liegen nicht vor.

### **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Zuführungen zur Pensionsrückstellung im Jahr 2012 betragen T€ 14. Die Zuführung wurde in Höhe von T€ 4 als Zinsaufwand und in Höhe von T€ 10 als Personalaufwand erfasst.

Die Netto-Provisionserträge sind auf T€ 1.937 (Vj. T€ 3.421) zurückgegangen.

#### **Geographische Märkte**

Der Gesamtbetrag der GuV-Posten

- Zinserträge
- Laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Provisionserträge
- Sonstige betriebliche Erträge

gliedert sich nach folgenden geographischen Märkten:

	2012 T€	2011 T€
Luxemburg	5.500	8.147
Deutschland	716	907
Österreich	74	283
<b>Gesamt</b>	<b>6.290</b>	<b>9.337</b>

#### **Sonstige betriebliche Erträge**

Der Posten beinhaltet:

	2012 T€	2011 T€
Geldwerte Vorteile aus der privaten Kfz-Nutzung	43	34
Erträge aus Personalweiterbelastung an PEH Wertpapier AG Österreich, Wien	40	40
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	25	15
Mieterträge	20	14
Erträge aus Options- und Futuregeschäften	0	154
Sonstige	57	53
<b>Gesamt</b>	<b>185</b>	<b>310</b>

### Andere Verwaltungsaufwendungen

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten:

	2012	2011
	T€	T€
Kosten von Weiterbelastungen der PEH Vermögensmanagement GmbH (Marketing, Personal)	770	0
Rechts- und Beratungskosten	590	760
Kosten Salzburg 2013 (Verlust Miete und Personal)	550	0
Werbekosten, Public Relations, Kosten der Hauptversammlung	278	318
Versicherungen, Beiträge	156	103
Raumkosten	148	150
Kommunikation, Bürobedarf	78	81
Reisekosten	55	46
Aufwand aus Options- und Futuregeschäften	13	0
Sonstige	196	197
<b>Gesamt</b>	<b>2.834</b>	<b>1.655</b>

In Ausnahmefällen sichert die PEH Wertpapier AG das Risiko sinkender performanceabhängiger Gebührenansprüche durch Mikro-Hedge-Positionen (Optionen, Futures) ab. Hieraus resultiert ein Aufwand von T€ 13 (im Vorjahr: Ertrag von T€ 154, welcher in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurde). Bilanzielle Bewertungseinheiten werden hierfür nicht gebildet. Zum Bilanzstichtag sind alle Mikro-Hedge-Positionen abgewickelt.

Die als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen belaufen sich im laufenden Jahr auf T€ 34 und für andere Bestätigungsleistungen (§ 36 WpHG) auf T€ 10. Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

Die Sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für IT-Leistungen (T€ 31), die Vergütung des Aufsichtsrats einschließlich Reisekosten (T€ 62), Personalweiterbelastungen (T€ 33) und Aufwendungen aus den betrieblichen PKW (T€ 40).

**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere**

Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und anderen Wertpapieren sind mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen in diesem Posten entsprechend § 32 RechKredV saldiert ausgewiesen. In dem Posten sind Zuschreibungen in Höhe von T€ 174 zur Anpassung des Buchwertes der Wertpapiere an den Börsenkurs am Bilanzstichtag, sowie Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren von T€ 256 enthalten.

**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere**

Die Gesellschaft hat ihre Beteiligung im Jahr 2009 an der PB-Privatbilanz AG auf € 1,00 abgewertet, da nicht mit einem nachhaltigen Ertrag der Gesellschaft zu rechnen ist. Diese Situation besteht unverändert.

Auf Grundlage der durchgeführten Impairmenttests (WACC-Ansatz, CAPM) ergibt sich 2012 kein weiterer Abwertungsbedarf für die Anteile an verbundenen Unternehmen. Dies auch nicht bei den verbundenen Unternehmen, welche Verluste im Geschäftsjahr erwirtschaftet haben, weil die Planzahlen ab 2013 positive Ergebnisse (CashFlows) prognostizieren. Die kumulierten Buchwerte dieser Töchter betragen zum 31.12.2012 T€ 4.471 (siehe Beteiligungsspiegel, Seite 139).

**Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Im Jahr 2012 ist kein Steueraufwand angefallen.

## **Sonstige Pflichtangaben**

### **Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder**

Im Geschäftsjahr wurden an Herrn Martin Stürner erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 221 (Vj. T€ 224) und an Herrn Sven Ulbrich erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 160 (Vj. T€ 158) gezahlt. Ein Anspruch auf ergebnisabhängige Tantiemen durch die PEH Wertpapier AG für das Jahr 2012 besteht für den Vorstand nicht. Weitere Ansprüche durch die PEH Wertpapier AG für 2012 bestehen nicht. An Herrn Stadler wurden keine Bezüge durch die PEH Wertpapier AG gezahlt. Die Vergütung von Herrn Stadler erfolgt durch die PEH Wertpapier AG Österreich (erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 170, Vj. T€ 160, erfolgsabhängige Bezüge von T€ 0, Vj. T€ 7 und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von T€ 20, Vj. T€ 27).

Früheren Vorstandsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr erfolgsunabhängige Bezüge (Abfindung) von T€ 115 gewährt.

### **Aufwandsentschädigungen für Aufsichtsratsmitglieder**

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Aufwandsentschädigungen betragen im Geschäftsjahr T€ 56.

### **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen unserer Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen und Personen bieten wir diesen vielfach die gleichen Dienstleistungen, die wir unseren Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche Geschäfte mit diesen Unternehmen zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor.

### **Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen sowie nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte**

Als Eventualverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von EUR 200.001,00 (Vj. EUR 315.001,00) zu verzeichnen. Die PEH Wertpapier AG haftet nach § 133 UmwG als Überträgerin des Geschäftsbereich „Private Kunden“ auf die PEH Vermögensmanagement GmbH gesamtschuldnerisch mit dieser für alle vor der Ausgliederung (Spaltung zum 1.1.2009) entstandenen Altschulden der PEH Wertpapier AG. Die Haftung für die PEH Wertpapier AG beläuft sich auf T€ 200. Die Haftung besteht bis 2014 (5 Jahre). Die PEH erteilt laufend gegenüber der luxemburgischen Aufsichtsbehörde die für die Fondszulassungen des Tochterunternehmens Axxion S.A., Luxemburg, notwendige Eigenkapitalgarantie. Da dieses Haftungsrisiko weder konkret ermittelbar, noch zu schätzen ist, wird ein Merkposten von EUR 1,00 angegeben. Mit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft für diese Beträge ist nach bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen. In der Vergangenheit erfolgte keinerlei Inanspruchnahme oder Geltendmachung der Inanspruchnahme, dies wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch zukünftig so sein.

Es bestanden zum Bilanzstichtag ansonsten keine nicht bilanzwirksamen Geschäfte.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2012	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verpflichtungen aus Mietverträgen	208	122	86	0
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	45	15	30	0
<b>Gesamt</b>	<b>253</b>	<b>137</b>	<b>116</b>	<b>0</b>

Die PEH Wertpapier AG hat folgende betriebliche Funktionen ausgelagert:

- Meldewesen, Buchführung und Jahresabschlusserstellung an die Firma btu beraterpartner GmbH, Oberursel.
- Interne Revision, Compliance (bis 29.11.2012) und Geldwäschebeauftragter an die PEH Wertpapier AG Österreich, Wien (= verbundenes Unternehmen).
- Risikomanagementbeauftragter und Compliance (ab 30.11.2012) an die Oaklet GmbH, Frankfurt (= verbundenes Unternehmen, vertraglich gebundener Vermittler).
- die Capanum GmbH, München, die Discover Capital GmbH, Augsburg, die Oaklet GmbH, Frankfurt, die Advanced Dynamic Asset Management GmbH, Oberursel, die First Corporate GmbH, Essingen und die FeGra Capital GmbH, Frankfurt, sind als vertraglich gebundene Vermittler nach § 2 Absatz 10 Satz 6 KWG für die PEH tätig.

Besondere Risiken oder Vorteile für die Finanzlage resultieren aus den Auslagerungen nicht. Die Auslagerungen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Sollten Kunden der oben genannten vertraglich gebundenen Vermittler gegenüber der PEH Haftungsansprüche geltend machen, so stellt der vertraglich gebundenen Vermittler die PEH im Innenverhältnis frei.

#### **Ausschüttungsgesperrte Beträge**

Im Geschäftsjahr 2012 bestanden keinerlei Sachverhalte nach § 268 Abs. 8 HGB, welche zu nicht ausschüttbaren Beträgen geführt hätten.

#### **Zahl der beschäftigten Mitarbeiter**

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr dreizehn Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt. Im Vorjahr waren durchschnittlich dreizehn Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

### **Vorstand der Gesellschaft im Geschäftsjahr**

- Martin Stürner, Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für Asset Management/Institutionelle Kunden, Beteiligungen, Orga/Admin und Finanzen, Königstein, einzelvertretungsbefugt (Verwaltungsratsvorsitzender Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg).
- Günter Stadler, Vorstand, verantwortlich für Private Kunden, Beteiligungen, Orga/Admin und Finanzen, Wien, einzelvertretungsbefugt
- Sven Ulbrich, Vorstand, verantwortlich für Asset Management/Institutionelle Kunden, Private Kunden und Beteiligungen, Spiesheim, einzelvertretungsbefugt

### **Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr**

- Rudolf Locker, Schmitt, WP, StB, Vorsitzender und unabhängiger Finanzexperte  
(Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Obema Beteiligungs- und Management AG, Oberursel; Aufsichtsratsmitglied der PEH Wertpapier AG Österreich, Wien);
- Gregor Langer, Kelkheim, Kaufmann, stellvertretender Vorsitzender  
(geschäftsführender Gesellschafter M2L Gesellschaft für Finanzierungslösungen mbH, Kelkheim; stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: PEH Wertpapier AG, Österreich);
- ab 22.06.2012: Hermann Wagner, Frankfurt, WP, StB  
(Aufsichtsratsvorsitzender: CBC Business Consultants AG, Frankfurt; stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender: btu beraterpartner Holding AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Oberursel; Aufsichtsratsmitglied: PEH Wertpapier AG, Österreich; Vorsitzender des Beirats: Arminius Kapitalgesellschaft mbH, Frankfurt, bis 31.08.2012; regulatorischer Beirat: Moody's Deutschland GmbH, Frankfurt);
- bis 22.06.2012: Falk Strascheg, Berg, Venture Capitalist  
(Aufsichtsratsvorsitzender: EOS Holding AG, Krailing; stellv. Aufsichtsratsvorsitzender: Going Public Media AG, Wolfratshausen; Alphaform AG, Feldkirchen; Aufsichtsratsmitglied: microbeads AS, Skedmokorset; Albis Optoelectronics AG, Rüchlikon, Schweiz, ab 18.12.2012);

**Veröffentlichungen nach § 26 WpHG; Stimmrechtsanteile**

Am 24. September 2012 erhielten wir die Meldung, dass der Stimmrechtsanteil von Martin Stürner, Königstein, an diesem Tag die Grenze von 25% überschritten hat und nun 25,88% beträgt.

Am 2. Oktober 2012 erhielten wir die Meldung, dass der Stimmrechtsanteil der ARBB AG, Zug, an diesem Tag die Grenze von 3% unterschritten hat und nur noch 2,89% beträgt. Am 9. Oktober 2012 erhielten wir die Meldung, dass der Stimmrechtsanteil der ARBB AG, Zug, 2,89% beträgt und davon 0,15% der Stimmrechte der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Es bestehen zum 31.12.2012 folgende Stimmrechtsanteile (soweit uns Mitteilungen vorliegen):

	Stimmrechtsanteil		
	Direkt gehalten (Prozent)	Zurechnung (Prozent)	Gesamt (Prozent)
Stürner, Martin	19,7%	6,7%	26,4%
Lorenz, Swen W.	9,1%		9,1%
Falk Strascheg Holding GmbH, München	7,1%		7,1%
Strascheg, Falk F.		7,1%	7,1%
Isartor Verwaltungsgesellschaft mbH, Königstein	6,7%		6,7%
Locker, Rudolf	9,4%		9,4%
German Assets Limited, La Heche / Isle of Sark	4,5%		4,5%
Gomoll, Stefan		4,5%	4,5%

Bis zum Abschlusserstellungszeitpunkt ergaben sich keine Änderungen in den Verhältnissen der Stimmrechtsanteile.

**Erklärung zum Corporate Governance Kodex**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von der PEH Wertpapier AG abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft ([http://www.peh.de/files/PDF-Dokumente/PEH\\_Entsprechenserklaerung\\_2013.pdf](http://www.peh.de/files/PDF-Dokumente/PEH_Entsprechenserklaerung_2013.pdf)) zugänglich gemacht.

Oberursel, den 18. März 2013

Martin Stürner  
Vorstand

Günter Stadler  
Vorstand

Sven Ulbrich  
Vorstand

## Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PEH Wertpapier AG für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, 18. März 2013

GBZ Revisions und Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Zwingmann  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Bemfert  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### **Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanz- und Lagebericht“ ) zum Einzelabschluss und Lagebericht der PEH Wertpapier AG gem. § 37v Nr. 1 und 2 WpHG i.V. m. §§ 264 Absatz 2 Satz 3 und 289 Absatz 1 Satz 5 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Oberursel, den 18. März 2013

Martin Stürner  
Vorstand

Günter Stadler  
Vorstand

Sven Ulbrich  
Vorstand

# Organe der Gesellschaft

## **Vorstand (Stand 31.03.2013)**

**Martin Stürner**  
Königstein  
(Vorsitzender)

**Günter Stadler**  
Wien

**Sven Ulbrich**  
Spiesheim

## **Aufsichtsrat**

**Rudolf Locker**  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,  
Schmittgen  
(Vorsitzender)

**Gregor Langer**  
Kaufmann,  
Kelkheim

**Professor Dr. Hermann Wagner**  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater  
in eigener Praxis,  
Frankfurt

## **Anteilsbesitz der Organe (Stand 31.03.2012)**

### **Aufsichtsrat:**

1. Rudolf Locker: 169.857 Stück  
(plus 14.363 Stück ggü. Vorjahr)
2. Gregor Langer 7.000 Stück  
(plus 2000 Stück ggü. Vorjahr)
3. Professor Dr. Hermann Wagner

### **Vorstand:**

1. Martin Stürner: 478.802 Aktien  
(plus 112.500 Stück ggü. Vorjahr)
2. Günter Stadler
3. Sven Ulbrich

## **Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken**

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen. Vorausschauende Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben; sie umfassen auch Aussagen über unsere Annahmen und Erwartungen. Jede Aussage in diesem Bericht, die unsere Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen (sowie die zugrunde liegenden Annahmen) wiedergibt, ist eine vorausschauende Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der PEH derzeit zur Verfügung stehen. Vorausschauende Aussagen beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln. Vorausschauende Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von vorausschauenden Aussagen abweichen.



[www.peh.de](http://www.peh.de) · [info@peh.de](mailto:info@peh.de)

**PEH Wertpapier AG**  
**München**  
**Rosenheim**  
**Stuttgart**  
**Wien**

Adenauerallee 2  
Nymphenburger Str. 3c  
Frühlingstr. 3  
Leuschnerstraße 45  
Singerstr. 27

D-61440 Oberursel  
D-80335 München  
D-83022 Rosenheim  
D-70176 Stuttgart  
A-1010 Wien

Tel. +49 6171 / 6331-0  
Tel. +49 89 / 121901-0  
Tel. +49 8031 / 40846-0  
Tel. +49 711 / 120932-0  
Tel. +43 1 / 51613-0

Fax +49 6171 / 6331-10  
Fax +49 89 / 121901-21  
Fax +49 8031 / 40846-20  
Fax +49 711 / 120932-20  
Fax +43 1 / 51613-30

